



**Warhaffter Bericht, von der vorgenommenen verbesserung in Kirchen vnd Schulen der Churfu?rstlichen Pfaltz, vnd nechst zu Heydelberg gehaltener Disputation von dem H. Abendmal : Alles trewlich auß den Actis gezogen, vnd zur ableinung vnruhiger Leuth Calumnien in Druck verfertiget.**

<https://hdl.handle.net/1874/405302>

Warhaffter Bericht/

Von der

**Vorgenommenen Ver-**  
**besserung in Kirchen vnd Schulen**  
der Churfürstlichen Pfalz / vnd nechst zu  
Hendelberg gehaltenen Disputas  
tion von dem H. Abend  
mal.

Alles trewlich auß den Actis gezogen / vnd  
zur ableinung vnrühiger Leuth Cas  
lumnien in Druck verfer  
tiget.



Gedruckt durch Matthezum  
Harnisch

1 5 8 4

1711

1711

1711

1711

1711

1711

1711

1711

1711

1711

1711



1711

1711

1711

# Warhafftiger Bericht

sonder vorgekommenen Verbes-  
serung in der Churfürstlichen  
Pfalz.



**S**cheindt schier  
ein vnnotig werck sein/  
wie die welt heut beschaffen  
ist/ viel zeit / wort vnd Pa-  
pyr mit verantwortungen  
vnd berichten zu verlieren/  
vñ sich damit auffzuhalten/  
in ansehung/da man auff ein  
jegliche außgesprengte fa-  
moßschrifft / anzug vnd bes-

Ob es  
heut rath-  
sam sey  
viel zubes-  
richten  
vnd zu-  
schreiben.

schuldigung widerumb antworten / warnen vnd bes-  
richten solte / nimmer kein end vnd maß des schreibens seyn  
würde / zu dem es auch vnmöglich einem jeden das maul zu  
stopffen / vnd laste sich schier ansehen / als wann der Teuffel  
nur darumb solche gezänck in der Kirchen Gottes suche / da-  
mit dieselbe zerstöret / vnd in mittelst der hauptpuncte Christo-  
licher Religion vergeffen / oder nicht so viel / wie sich wol ges-  
büret / damit vmbgegangen / auch den öffentliche feinden des  
heiligen Euangelij vrsach inn ihrer blindtheit zuverharren/  
vnd die reine Lehr zuverleumbden vnd zu lestern gegeben wer-  
de. Darumb thete man zwar nicht vnrecht / da man dem  
Exempel des Keyseris Titi Vespasiani volgete / dessen beschei-  
denheit / sauffimur vnd gedult so groß gewesen / daß er die ver-  
leumb-

leumbder vnd Lasterer nicht geacht/ sondern gesagt/ wann ich  
 mir keiner mißhandlung bewußt/ darumb ich zu tadlen/ mit  
 ich mich die lügen vnd lästerungen der Menschen nicht an-  
 fechten lassen. Vnd ist sunst nicht ohn/ daß etwan weichen  
 vnd vbersehen viel zorns füellet/ vnnnd pflegen die lügen nicht  
 lang zu wehren/ sonder verschwinden von sich selbs/ ist auch  
 nunmehr so viel gehandelt vnd geschriben/ daß wer lust hat  
 zur warheit / kan zimlich mercken vnnnd erlernen / welcher  
 theil rund / auffrichtig inn der forcht Gottes / bestendig vnd  
 bescheiden seine sachen führet. Vnd ist in summa in allen  
 weg besser / daß vns viel mehr vnser handlungen / vnnnd die  
 that selbs (in massen es/ ob Gott wil/ bey vns geschicht) dann  
 vnser wort vnd schriften verantworten. Es gibt aber dan  
 noch die tägliche erfahrung/ daß die leuth nicht alle eines glei-  
 chen verstands vnd nachdenckens / auch nicht alle / sonderlich  
 die weit enffessene / von den sachen berichte sind / vnd sich viel  
 einfeltiger durch das prächtig hochtrabend vnd geschlicfften  
 geschwätz vnnnd schreiten des gegentheils leichtlich einnen-  
 men lassen / vnd die Scribenten vnd vnser anläger / da-  
 shnen nicht begegnet wirt / sich rhümen / als wann sie ein ge-  
 wonnen spiel / wir aber ein böse vnverantwortliche sache hie-  
 ren: Wirt also die liebe warheit vnderdruckt / vnschuldiger  
 leuth gut gerücht / welches köstlicher ist dann groß reich thum  
 spricht Salomon im 22 cap. der Sprüche/ verlest / vnd desto  
 grössere vrsachen den Papisen vnd öffentlichen feinden / die  
 reine lehr zuhassen vnd zuverfolgen / gegeben: Daß man von  
 vns sagen möchte nach dem Lateinischen sprichwort: Non  
 solas Amyclas silentium perdidit: Das stillschweigen hat  
 nicht allein die stätt Amyclas inn Italien vorzeiten / sonder  
 auch andere leut verderbt. Wahr ist es/ daß wir keins wegs ge-  
 sinnet ohn auffhören zu repliciren/ berichten / warnen/ gegen  
 warnen/ vñ wie etliche vnartige personen thum/ das letzte wort  
 stüt

Die vr-  
 sach dieses  
 schreibes.

statts haben wollen: Sonder demnach wir glaubwürdig bes  
 richtet seynd / das die löbliche Christliche Reformation vnd  
 abschaffung der Calumnien vnnnd lästerungen in der Chur  
 fürstlichen Pfalz vnnnd beurlaubungen etlicher Prediger/  
 so mehr auff frembde Herrschafft / als auff ihre Oberkeit/  
 vnnnd mehr auff etliche streitschrifften / als auff die Augspur  
 gische Confession gesehen / vnd allerley vnruhe erregt haben/  
 vngleich gedeut vnnnd aufgelegt wirdt / Etliche auch ohne  
 schew / vnd ohn rechten bericht von dieser sachen in öffentli  
 chen druck allerley lästerschrifften / wider solche Christliche  
 handlungen vnserer Edigsten Herrschafft / auch  
 wider die Jüngst gehaltenen frey öffentliche Disputation all  
 hie zu Heydelberg / verfertigen vnd aufsprenghen dörrffen / als  
 lermassen / wie die Alten von dem Zoilo gesagt: Illam ma  
 ledixisse, cum malè facere non possiet, das er denen böß  
 nachgeredt hab / denen er nichts böses thun köndte / Ist es  
 für rashsam angesehen worden / damit jedermenniglich ses  
 he / wie man auffrichtig handelt vnnnd das liecht nicht sches  
 wet / damit auch die vnberichten vnd schwachen / die dem ge  
 gentheil ein ohr gönnen / vor irrthumb vnd falschem vrtheil  
 verwart werden / einen gründlichen / warhafftigen bericht  
 von den vornembsten handlungen in Religionsfachen / so in  
 der Churfürstlichen Pfalz bey jetziger Regierung des  
 Durchleuchtigsten hoch gebornen Fürsten vnd Herrn / Her  
 ren Johan Casimirs / Pfalzgraffen bey Rhein / Vormunds  
 vnd der Churfürstlichen Pfalz Administrators / vnseres Gnes  
 digsten Herrn / für gelauffen / zu stellen vnnnd außgehen zulass  
 sen / alles trewlich verzeichnet auß den Actis, die den trässenli  
 chen Rächten / vñ zum theil den Ampfleuthen / Vnderthanen /  
 vnd andern frommen Göttsföchtigen leuthen bewußt vnd  
 bekant sind.

*Disputation*

Bitten deswegen / vnd vermanen wir alle verständige  
 A 3 Christen/

Christen vnd liebhaber der warheit / daß sie die geschleiffene  
 vnd prächtige wort des gegentheils bey ihnen nicht mehr  
 gelten lassen / dann die einfältige warheit / wie wir dann gern  
 mit dem Propheten Dauid im 25 Psalm hoffen wollen  
**Schlecht vnd recht werde vns behüten /** in dem wir  
 des **HEXXEN** harren / vnd seine forcht für augen haben  
 vnd vns ferners sehr wol bewußt seind / daß wir nicht lust  
 zu hadern / zu zanken oder zu libelliren haben / sonder werden  
 wegen des vnablässigen schreyens vnd lästerns vnd gewalt-  
 then anlagens dero die vns mit Wölffen / Türcken / Zü-  
 den vnd dem Mörderischen Erzbuben Haman verglei-  
 chen / dem Teuffel geben / vnd die ganze Welt gern wider  
 vns bewegen wolten / gezwungen vnd genötiget / einmal vor  
 der Christenheit darzuthun / wie vngütlich / vnchristlich vnd  
 mit vngrund solche ding von vns außgegeben / vnd (welches  
 wir viel lieber / wo sie nicht so starcke ursach darzu gege-  
 ben / vbergangen) wie ein solcher Trus vnd vnleidliche  
 mutwil bey den Kirchen vnd Schulen zum theil funden ist  
 worden / daß vnser Christliche Gnedigste Herrschafft / auch  
 wider ihr fürhaben / ein enderung vnd verbesserung vor  
 zunehmen gedrungen worden / vnd haben dannoch ihre  
 Fürstliche Gnad einen solchen gelinde / Väterlichen / ordent-  
 lichen Proceß gebraucht / der von allen vnpartheyischen muß  
 gebilliget werden. Hoffen diesem nach / daß gegenwertige  
 bericht nicht allein zu satter ableinung der außgespreng-  
 ten Calumnien / sonder auch darzu dienen werde / daß viel  
 vornemmer Fürsten vnd Herren / auch andere gutherzi-  
 ge / werden den Vbiquitetischen geist / vnd warmit derselbe  
 schwanger geht / vnd was für ein Maisset er sucht / vnd  
 wann es zum treffen kompt / wie er sich gar bloß gibt / vnd  
 keinen rechten grund hat / lehren erkennen / auch inn vnser  
 Gna

Gnedigsten Herren handlungen ein schön beyspiel vnd  
 Exempel sehen eines rechten Christlichen Regenten / vnd  
 rechten ordenlichen Kirchen Proceß / den alle Christen ja  
 nicht tadlen / sonder viel mehr rhümen vnd loben sollen.  
 Wie dann ihre Fürstliche Gnad mit dem König David die-  
 ses Gebett zu dem lieben G<sup>o</sup>te zuthun pflegen / Psalm. 7:  
 Auff dich H<sup>o</sup> H<sup>o</sup> traw ich / mein Gott / hilff mir  
 von allen meinen verfolgern / vnd errettem ich  
 H<sup>o</sup> H<sup>o</sup> mein Gott: Hab ich solches gethan / vnd  
 ist vnrecht in meinen händen / Hab ich böses ver-  
 golt denen so fridlich mit mir lebeten / oder die /  
 so mir ohn vrsach feind waren / beschedig / so ver-  
 folgemein feind meine Seel / vnd ergreiffe sie.  
 Hilff mir in das Ampt / das du mir befolhen hast /  
 daß sich die leucht wider zu dir samlen / vnd vmb  
 derselben willen kom̄ wider empor: Der H<sup>o</sup> H<sup>o</sup>  
 ist richter ober die leuthe / Richtemich H<sup>o</sup> H<sup>o</sup>  
 nach meiner gerechtigkeit vnd frombkeit / Laß der  
 Gottlosen bößheit ein end werden / vnd fördere  
 die gerechten: Denn du gerechter Gott prüfest  
 herzen vnd nieren. Mein Schild ist bey Gott /  
 der den frommen herzen hilfft.

Damit wir nun zu der sache kommen / vnd dieses be-  
 richts einen anfang machen / ist es also in der Churfürstliche  
 Pfalz in Religionsachen gewandt / wie folgt: Daß nem-  
 lich / da nach absterben Pfalzgraffen Ludwigs Churfürsten /  
 Christmüller gedächnuß / höchstgedachtem vnserm gne-  
 digsten

Herzog  
 Johann  
 Casimirs  
 Churf.  
 Pfalz Ad-  
 ministra-  
 tors ge-  
 bett.

digsten Herren/vermög der gülden Bull/ vhrachten herkom-  
 mens/verträg/vnd Väterlicher disposition/ die Vormund-  
 schaffe dero Jungen Betters/ Herzog Friderichs Pfalz-  
 vnd der Churfürstlichen Pfalz Administration ahnerwach-  
 sen/ S. J. G. auch mit hindansetzung irer eigenen geschäft/  
 derselben sich nach möglichkeit vnderzogen/ auch von Rhei-  
 ten/vnd der gansen Landschafft/ des vndern vnd obern Für-  
 stenthumbs bey Rhein vnd in Bayern/ die gebürende hulde  
 gung empfangen / vnd von denselben für den einigen Admi-  
 nistratorm vnd Vormund erkant vnd angenommen wor-  
 den/ Haben ire J. G. mit aller gedult vnd sanfftmüt den Pre-  
 digern zugesehen/ auch ihre Predigten besucht / vnangesehen  
 daß ein wenig vor des Churfürsten tod den 23 Septemb. vnd  
 bald nach demselben im Octob. solche Gebett außgegangen  
 vnd in der Pfalz gebraucht worden/in denen nicht allein ihre  
 Fürstl. Gnäd/ als wann die kein Pfalzgraffe were / nicht ge-  
 dacht / sonder viel mehr also gebetten / als wann nichts dann  
 lauter jamer zugewarten / vnd kein Fürst / kein Pfleger  
 der Kirchen / kein Pfalzgraffe / kein Administrator / kein  
 Ist mehr von dem Baum der Pfalzgraffen inn der welt  
 vbrig were / da doch ihnen vnd menniglichen vnverborgen  
 daß eben zur selben zei. seine Fürstl. G. zubeschüzung der be-  
 trangten Christen / vnd handhabung der wahren Religion/  
 gegen die öffentliche feind derselben / zu feld gelegen / vnd leb-  
 vnd leben gewagt haben. Ja/ daß noch mehr ist / ob schon  
 seine Fürstl. G. gegenwertig vnd im land / hat man doch  
 derselben inn Leich vnd andern Predigten gar keine melbung  
 gethan/ Vnd läßt sich dasselbig nicht so verantworten / wil-  
 etliche es verstreichen wollen/ als wann sie sich zuvor eines be-  
 scheids in der Cansley hetten müssen erholen: Dann sie eine  
 mal zum wenigsten für J. J. G. als für einen Pfalzgraffen  
 haben

vbrigen 17. 20  
 tagen 9. casimiro

haben sollen bitten: Item für einen Fürsten / der zur rettung  
 der gewünschten freystellung im Reich / leib vnd leben ge-  
 wagt: Zu dem ihnen damals wol bewußt war / daß die ganze  
 Cansley / vnd die Statt Heydelberg J. J. G. als der Pfaltz  
 Administratori, vnd nunmehr ihrer Obrigkeit gehuldet.  
 Man weiß aber sehr wol warauff sie gewartet / vnd wie hold  
 dieselbige Herrn J. J. G. gewesen: was sie auch für seine  
 gespräch darvon vnder einander gehalten / wie auch noch  
 neuerlicher zeit etliche vnbesüene Prediger sich rund vernem-  
 men lassen / sie hetten vber ihre hers nicht bringen können / daß  
 sie jemals für J. J. G. ausdrücklich betten sollten / hetten  
 auch auff der Rächten außgangenen beuelch bißher für J. J.  
 G. mit namen nicht bitten wollen / gedächten auch solches  
 nicht zuthun / da sie doch als Kirchediener auß Gottes wort  
 vnd <sup>29</sup> besolhen / daß Gott der HERR Jerem. 22  
 vnd <sup>29</sup> besolhen / daß die Jüden dem Nabuchadnezar / der ein  
 irraß vnd Heidnischer König war / dienen / sein vnd seiner  
 statt bestes suchen / für ihne bitten / vnd nicht erst eines beuelchs  
 auß der Cansley erwarten / vielweniger sich darwider sperren  
 sollten / wie daß S. Paulus 1 Timoth. 2 / für alle Obrigkeit  
 zu bitten ernstlich den Christen auffgelegt. Als nun mehr  
 höchstgedachte S. J. G. nicht ohn bekümmernuß im werck be-  
 funden / daß die Kirchediener / vngeachtet sie von den für-  
 nembsten ihrer meinung zugethanen Rächten / insonderheit  
 on / zu aller friedfertiger vnd Christlicher bescheidenheit ad-  
 hortire vnd vermanet worden / nicht miltter / sonder selänger  
 je hefftiger vnd vngestümmer worden / haben S. J. G. sich  
 fürter derselben predigten enthalten / vnd der ihrigen etliche  
 gehn Heydelberg für sich erfordert / der Burger schafft aber  
 keinen vergönnet / biß ein gute anzahl deroselben / sampt vielen  
 Rächten vnd dienern vnderthenigst angesucht vnd gebetten /

Wie die  
 Kirch zum

Geist den  
vnsern ein  
geraumbt.

daß ihnen ein Kirch eingeraumbt / vnd solche Prediger vnd  
Kirchediener verordnet würden / wie dieselbige bey lebzeiten  
weiland Pfalsgraffen Friderichs Churfürstens des dritten  
löblichster gedächtnuß gewesen / welche die reine lehr / nicht  
aus menschlichen schriftten / sonder aus dem lautern wort  
Gottes holten / inn betrachtung daß solche Kirchediener der  
Augsburgischen Confession indem rechten Euangelischen  
verstand zu gethan weren / vnd ohn grund vnd vnuerhört  
durch trieb etlicher vnruhiger Prediger / die sich selbs einprä-  
dicirt hetten / nach absterben S. Churfürstl. G. abgeschafft  
worden / welches ihre Fürstl. Gnad nach gehabtem Råht  
der vornembsten Råht / erstlich den Theologen vnd Predi-  
gern / die damals zu Heidelberg waren / vnd hernach den 30  
Nouemb. anno 83 einer ersamen Burger schafft alhie haben  
vorhalten lassen / vnd sich gnedigst mit diesen worten der gant-  
zen gemein erkläret: Daß nemlich ihre F. G. der Sup-  
plicirenden Burger schafft / vnd andern ihr billich  
begeren nicht abschlagen köndten / vnd der wegen  
ihnen die Kirch zum H. Geist alhie / das *Exeritium*  
der wahren Christlichen Religion darinnen zu  
verrichten eingeraumbt / vnd mit solchen Kirchen-  
dienern bestellt / welche die reine lehr des Euange-  
lijohn lesterung mit aller bescheidenheit predigen /  
die heilige Sacramenta nach Christi einsetzung  
administrieren / vnd ihrer lehr / thun / wessens / vnd  
verrichtens halben gebürlicher rechen schafft / vnd  
red vnd antwort geben würden. Wie auch gleichen  
falls den andern Predigern in den dreyen Kirchen  
zu S. Peter / Barfüßen vnd Spital / dabey ernst-  
lich eingebunden worden / sich des schmehens / le-  
sterens vnd condemnirens / so wol auff den Can-  
len / als auch sonst zu enthalten / sonder sich als  
lerzeit

Nota. Daß  
ihnen die  
drey Kir-  
chen nicht  
verheissen  
vñ erlaubt  
ihres ge-

lersaits Christlicher einigkeit vnd friedfertigkeit /  
 damit man zu allen theilen in ruhe vnd frieden bey  
 einander sitzen vnd bleiben köndte / zu befeissen.  
 Als nun den 29 vnd 30 Nouemb. die Theologen vnd Pres-  
 digter mit grossem angemastem ernst vnd künen Worten / in  
 J. F. G. gegenwärtig sich vernemmen lassen / vnser Lehr we-  
 re dem Nestorianismo vnd andern vralten Rescreyen nahe  
 verwant / vnd das köndten sie auß den schrifftten Beza & Da-  
 nazi ad oculum demonstriren vnd beweisen / köndten sie des  
 halben nicht weniger thun in den streittigen Artickeln / als  
 die Thesin vnd Antithesin, das ist / ihre Lehr vnd die ge-  
 genlehr auff der Cangel zu tractiren vnd anzuzzeigen / Ja  
 auch ad Hypothesin, das ist / auff die personen selbst / vnd  
 etwan die zu nennen / so solchen irrthumben zugethan we-  
 ren. Solches ihr begeren gründlicher zu verstehen vnd  
 ihren vngrund in solchen Calumniis darzuthun / lieffen ihre  
 Fürstl. Gnad den 4 Decemb. in die Cansley / da J. Fürstl.  
 G. vnd alle hohe Rät in der person waren / die vornemste  
 Theologen vnd alle Kirchediener des gegentheils / dero sie  
 ben waren / vnd drunter drey DOCTORES THEOLO-  
 GIAE / erfordern / vnd darneben vier Prediger / welche da-  
 mals in der eyl auß ihrer Fürstlichen Gnaden Fürstenthum  
 naher Heydelberg waren beruffen worden / vñ in der Kirchen  
 zum H. Geist den anfang gemacht hatten. Da war durch J.  
 Fürstl. G. gnedigst erinnert / diewal die ermette sieben Theo-  
 logen vnd Prediger vergangener tagen sich hetien lassen hö-  
 ren / daß viel grewlicher irrthumben hinder der Lehr / zu welcher  
 wir vns bekenneten / steckē theten / vnd aber der argwohñ daßer  
 fließen / vnd dadurch erhalten werden möchte / wann ein theil  
 den andern nicht höret: So were J. F. G. meinung vnd gnes-  
 digster beuelch / daß beides theils Kirchediener (wiewol die vñ  
 seyn in geringer anjal vorhanden) sich freundlich vnd richtig  
 ohn

fallens in  
lestern.

Beide  
 theils Pre-  
 digter were-  
 den in die  
 Cansley  
 erfordert.

*Handwritten notes in red ink:*  
 An dem 7. Decemb. 1621.

ohn grossen gepräng vnd weitleuffigkeit vnderreden / vnd ein theil dem andern zeigen solte / was er für mangel an ihm hette: Dann J. F. G. keines wegs / weder in ihrem Fürstenthumb noch in der Churfürstlichen Pfaltz einige verdamte ketzeren vnd falsche lehr einzuführen / oder derselbigen platz zu geben gemeint.

Auff solches anbringen thate der vornemste Theologus des gegentheils mit vielen worten vnd grossen außschweiff / ein solche antwort / als wann sie sich in ein freundlich gespräch einzulassen kein bedenkens hielten: wolt aber auß einem langen zedel viel bedingungen vnd conditiones vorschlagen / als wann es vmb ein grosse disputacion oder öffentlich gespräch were zuthun gewesen / da er doch allein dero halben erfordert war / daß er dero beschwerlichen aufflagen / die er die vorige tag mit solcher künheit wider die vnsern hat auff die ban gebracht / rechen schaffe gebe / dieselbige beweisen thet / vnd die ableinung von den vnsern hören solte: dann so einem jeden Christen / wie S. Peter schreibt / gebüret allzeit bereit zuseyn zu verantwortung jederman / der grund der hoffnung die in ihnen ist / viel mehr wil es einem Theologo gebüren / daß er zu jederzeit seiner Christlichen Oberkeit dero anlagen vnd aufflagen / die er öffentlich auff die Cantzel / vnd sonst herfür bringen darff / red vnd antwort gebe. Darumb auch solche lange außschweiff vnd begerte bedingungen / auch denen Rächten / die auff der selben Prediger sitzen waren / nicht gefielen / vnd war als bald / nicht allein von vnserm Gnedigsten Herrn / sonder auch von den fürnemsten / auch ihrer meinung zügethanen Rächten erinnert / daß dieses gespräch in der Cantzley keiner solchen weitläuffigkeit bedörffte / sonder es were darumb zuthun / daß sie von vns kühlich anhören solten / vnser verantwortung auff ihre vornemliche aufflage / darauff sie den weiter sich erklären mögten. Da hat

hat sich aber als bald das böß gewiffen / vnd die vngestümmig-  
keit des gegentheils sehen lassen. Dann ob ihnen schon solches  
so gnedig zugemuetet / ein abtrit vergönnet / auff ihr begeren  
ein Norarius bewilliget / vnd drey oder vier vornembste Räte  
auff ihrer seiten im Raht sassen: ist bey ihnen nichts zu erhal-  
ten gewesen / sonder haben darwider protestirt vnd sich er-  
kläre / daß sie sich solcher gestalt keins wegs in gespräch einzus-  
lassen / sonder in schrifftten / was wir wider sie hetten zu vernem-  
men gemeint: Haben sich dermassen bewegt vnd vngestümm  
erzeiget / daß S. F. G. schwerlich bey ihnen können erhalten /  
daß sie von derselben Kirchediener allein anhöreten / von wels-  
chen puncten vnd calunnien sie sich zu vnderreden bedacht:  
nemlich von folgenden beschwerlichen aufflagen so in der  
Ersurischen Apologi stehn / vnd dieselbige tag von ihnen  
im Järslichen gemach abwesend S. F. G. Kirchediener /  
zum theil widerholet / vnd cum magna asseueratione affir-  
mirt and exaggerirt worden / als da seynd diese sechs Calu-  
nnien:

Dasß der Arianismus vnd Calvinismus  
einander nahe verwandt sey.

Dasß die vnserer / vnder andern Danæus mit  
Nestorio die naturen in Christo von ein-  
ander reißen / vnd nicht den ganzen Chri-  
stum anbetten.

Dasß Brot vnd Wein bey vns allein bedeu-  
tunge / gleichnussen vnd anbildung des  
weit abwesenden Leibs vnd Bluts Chri-  
sti seien.

Das die vnsern nicht anderst mit den worten  
Christi vnd der gegenwart seines wahren  
Leibs vnd Bluts im Abendmal spielen  
dann wie in Eunuchio Terentij amar-  
tium somnia beschriben werden / da-  
ner sagt: Vide praesens absens vt fies.

Das etliche von den vnsern die wort der ein-  
sagung bey der haltung des Abendmals  
gar auslassen.

Das die Newstädtische Theologen in ihrer  
Admonition die wort Christi spöttisch he-  
sen: Verba, Verba, Wort / Wort.

Dann offternance des gegenheils Theologen gleich  
wol mit grosser vngedule / diesen vortrag der vnsern / vnd was  
von sie colloquirn wolten / vernamen: Als bald / ehe die vnsern  
ausgerede / excipirten vnd protestirten sie hefftig wider solch  
gespräch: Es weren hohe händel / were gefährlich sich im  
solch gespräch einzulassen: die sach treffe Chur vnd Zire-  
sten / vnd viel andere Theologen. Vnd als fernere dem  
vornemsten Theologo auffgelegt war / er solte zum wenig-  
sten von der obgemelten puncten einem colloquirn / vnd  
die handlung nicht also abrumpirn / protestire er mit gro-  
ser vnbescheidenheit de denegata iustitia, brauchte auß-  
vnder andern diese wort: Wir sind arme tropffen: Hoff-  
hen wir: Gott helff vns allen / vnd giengen ohn erlaubnis  
mit grossen zorn vnd truz auß der Kaffstuben. Da nun  
das Theologis vnd Ministris wol ansehe / wirt der Chur

liche Leser am besten bey ihm selbst vtheilen. Es hetten für  
 war die vnsern vor 8 Jaren Gott herzlich gedanckt / wann  
 man sie nur hett wollen hören / Vnd haben viel auß der  
 Cansley vnd auß der Burgerschafft ohne Notariis vnd bey  
 stand sich den prächtigen Inquisitionibus vnd Exami-  
 nus dieser Theologen vnd Prelaten jez zu Hoff / jez in der  
 Cansley / jez auff dem Rathhauß müssen vnderwerffen: Die  
 Stärke der warheit aber pflegt sich also in der schwachheit /  
 demut vnd einfalt der kinder Gottes zuerzeigen. Als nun  
 bey mehr gemelten Theologen vnd Predigern nichts zu er-  
 halten war / vnd sie etlichmal protestirt / daß sie sich mit den  
 vnsern nicht vnderreden wolten / wurden drey tag hernach  
 nemlich den 6 Decemb. auß beuelch J. S. G. vor dem ganz  
 sen Oberrath oberzette sechs Calumnien wider vnser Chri-  
 ste Prediger auß der vnsern öffentlichen schriften durch vnser  
 mehrmals geschesehen / vnd widerlegt: Wie dann solches  
 abtünung sich finden wirt.

Demnach nun mehrermelte Theologen vnd Predi-  
 ger wol gemerckt / vnnnd von andern verstanden / daß solche  
 ihre vnweise vnnnd vnbequeme handlungen ihnen vbel außge-  
 legt / vnd gedeutet / haben sie den zwey vnd zwanzigsten Dec-  
 emb. solches in schriften etlicher massen zu Excusirn sich  
 vnderstanden / vnd für gegeben: es thet ihnen wehe / daß sie in  
 den verdacht / als wann sie Sycophantæ vnd Calumniato-  
 res weren / von vnsern Predigern geziehen würden. Wolo-  
 ten sie sich aber desselben verdachts entschütten / so müßten  
 sie nicht also ohne schew auff der Cansel vnd im Fürstlichen  
 Gemach Caluinum, Bezam, Danæum verleßert / vnnnd  
 da sie es in der Cansley beweisen solten / tergiuerirt, vnd J.  
 G. viel conditiones vorgeschrieben haben: wie sie denn auch  
 in jet gemelter schrift lauter außflucht gesucht / vnd weiter  
 vorgeben

vorgeben / sie köndten sich mit vns nicht vnderreden / sie heten dann gewisse Richter vnd Zeugen / vnd were nicht allein von der Person Christi vnd vom H. Abendmal / sonder auch von der Predestination vnd von der Tauff zu colloquieren. Da sihet jedermenniglich wie diese leuht sich stellen / wann sie von ihren Calumniis der Christlichen Oberkeit sollen vnd antwort geben: Wann sie auff der Cangel sind / vnd niemands ihnen widerspricht sind sie kün / gewis / fertig / vnd nicht man vns keine Richter oder Notarios gebe: Also bald sie ihre lesterungen vor der Oberkeit beweisen sollen / müssen sie täglich tag sich bedencken / Richter vnd Notarios haben / vnd alles zu dem end / daß die sachen in einen verzug gerahen / vnd sie (denen kein Richter / der ihr liedlein nicht singet / gut sein kan) ihre lesterungen continuiren mögen. Es erscheine auch hierauf / wie hadersüchtig diese leuht sind / dann als wann nicht streits genug in der Christenheit were / geben sie für / sie wollen von der Predestination vñ von der Tauff disputieren welches ihr vorgeben doch lauter brillen sind. Dann in ihrem Concordibuch / da sie alles auff's aller gnawest wider vns gesucht / haben sie das geringst wider die genante Caluinianer das ist / wider vnser Catholische Euangelische Kirche / von der Predestination / oder wahl Gottes / vnd von der Tauff nicht können herfür bringen / vnd in vnser lehr tadlen / sonder von der Predestination viel ehnllicher vnserer Christlichen lehr als jr viel hieuevor gethan / geschriebe / wie sie dan wol wissen daß sie vnser lehr von der Predestination nit straffen können / sie wolten dann Lutherum vnd seine schrifft de seruo Arbitrio contra Erasmus straffen.

Also sind diese eigensünige vnd vnruhige leuht je länger je mehr in ihrem trutz / hochmut / vnd vnbefugten verdammigen vortzefahren / ja es haben die abgeschaffte Hoffprediger ehe ein einiger Kirchen oder Schuldiener beurlaubt wart / in der

in der Hoffcapell J. F. G. dörffen bezichtigen / als wann sie  
 Gottlose lehr vñ gottlose lehr wider einführe / alles im Kirche  
 regiment verwüsten / vnd es dem Ieroboam, Achab, vnd der  
 gleichen Abgöttische Königen nachthun wolt. Vnd da J. F.  
 G. nichts anderst gesucht vnd begert haben / dann daß der ge-  
 gentheil ein wenig vertreglicher were / vñ die vnsern nebe inen  
 gedulden wolten / auch die disciplin im Kirchen vnd Seniors  
 rath mit einander helfen handhaben : Haben sie alle mittel  
 einer einigkeit verworffen / mit harten giftigen schrifften in  
 ihr vnd ihrer Seniors namen J. F. G. dörffen antworten / Der ge-  
 gentheil  
 wil in ket-  
 nem rath  
 mit vns  
 sigen.  
 daß sie keins wegs bey vns zu sitzen / vñ im Seniors rath  
 oder sunst mit vns etwas zuverrichten gemeint. Denn  
 solches wer mit den vngläubigen ein Joch wollen ziehen.  
 Drauff dann J. F. G. die sich einer solchen frechheit vñ  
 widerspenstigkeit nimmermehr versehen / folgenden beuelch  
 vñ decreten 12 Januarij Anno 84 ergehen lassen.

Demnach Pfaltz auß der Prediger vnd eltsen  
 erklärung so viel befindet / daß sie weder mit der  
 selben auffgestellten Kirchedienern / noch verord-  
 neten eltsen etwas zuthun / noch in kein geistlich  
 Kirchenrath sich einlassen wollen / vñ also nicht  
 die begerreeinigkeit / sonder nur ergerliche verbot-  
 tene trennung vñ ein offentlich schilma vnder  
 der Burger schafft mit ihrer absönderung anzu-  
 richten gedencken / da doch Pfaltz gänzlich darfür  
 haltet / daß die Burger schafft im fundament vn-  
 sers Christlichen Glaubens einig / vñ allein mit  
 dem ärgerlichen gezänck / calumnien vñ conde-  
 mationen bisshero ier gemacht / als ist Pfaltz be-  
 uelch Großhoffmeister / Canzler vñ Räte wol-  
 len diesen Eltsen vnd berichtsgebern sagen las-  
 sen /

Wirdt

sen / daß sie sich der Fleißen versammlung enthalca  
 bis auff fernere Pfalz Resolution.

In summa / je mehr J. S. G. gelind / gnedig vnd mit  
 sich gegen diesen leuthen verhalten / je mehr trutz vnd hoch-  
 mut haben sie den vnsern bewiesen / als wann sie nicht werth  
 weren / mit welchen man reden solt / denen sie auch kein gute  
 wort / vñ keinen gruß gegönnet / vñ deswege wir vns damals  
 oft erinnert haben etlicher Psalmen Dauidis, als des 33.  
 Es tretten freuel zeugen auff / die zeihen mich / daß  
 ich nicht schuldig bin / Sie thun mir argz vmb  
 guts / mich in herkleid zubringen / die da spotten  
 vmb des bauchs willen / rotten sich wider mich  
 ohne meine schuld : Beissen ihre zän zusammen vñ  
 ber mich / Sie trachten schaden zuthun / vñ  
 suchen falsche sachen wider die stillen im land.  
 Vnd Psal. 59 / Sie plaudern mit einander / schwerer  
 ter sind in ihren lippen / wer solz hören? Aber du  
 HERR wirst ihr lachen / vnd aller Heiden spote-  
 ten. Sie verharren in ihrer hoffart / vnd predi-  
 gen eitel fluchen / vnd widersprechen: Ich aber  
 wil von der macht singen / vnd des morgens rüh-  
 men deine güte / dann du bist mein schutz vnd zu-  
 flucht in meiner not.

Damit aber der Christlich Leser dieser leut vnfreund-  
 liche vnd feindselige art / vnd wie sie alle hoffnung aller leu-  
 tlichen einigkeit abgeschmitt haben / hat der Pfarherr damals  
 gleich im anfang Januarij ein predig gethan / vber den schol-  
 Ein feind- selige Pre- nen / lieblichen / fridreichen 133 Psalm / da er doch von lauter vnfr-

vnfried geredt / vnnnd wie mit vns kein fried zu halten / ja wir  
 eines Christlichen gruß nicht würdig weren / seine Predig  
 zugebracht: dann es stünd geschrieben von solchen leutchen/  
 wie wir sind: **Sehet euch für vor den falschen**  
**Propheten.** Item in der andern Epistel Johannis: **So**  
**niemand zu euch komit / vnd bringt diese lehr nicht /**  
**den nemmet nicht zu hause / vnd grüßet ihn auch**  
**nicht.** Ob nun wol keiner / wie geringes stands Person/  
 solche friedheffige/vnfreundliche Predigten in seinem Dorff  
 oder hause ein wochenlang leidē würde/so hat man doch diesen  
 Predigern lang mit gedult zugesehen / vnnnd alle mittel / wie  
 man dieselbige von ihren lesterungen abhalten möchte / vers  
 ucht. Darumb auch ermelter Pfarherr den 9 Januarij  
 in die Cangeley neben einem Kirchediener von den vnsern  
 von J. S. G. erfordert / ihm als bald demonstrire vnd dars  
 gerhan worden / mit was vngrund er vns vnd vnserē Kirchē/  
 als wann wir von vielen hauptpuncten vbel vnd irrig lehretē/  
 vnd auß anlaß desselben lieblichen Psalms / das volck viel  
 mehr zum frieden vnd zu Christlicher gelindigkeit vnnnd bes  
 cheidenheit solte vermanet haben / laute es gar vbel das er es  
 so vil vnschuldiger leuht dem Teuffel geben/ seyen sie gar kün  
 vnd gewiß / da sie es aber beweisen / vnd sich in ein gespräch  
 einlassen sollen/ seyn niemands daheim / vnd seyen lautere auß  
 vor dem gansen Raht gesagt ward: das Johannes in seiner  
 Epistel/ nicht einen jeden der angeklagt wirt / zu grüssen ver  
 bietet/sonder die widerchristen / die nicht wolten bekennen/das  
 Jesus Christus sey ins fleisch kommen. **Wer nun demselb**

dig im an  
 fang des  
 newen  
 Zars vom  
 gegēheit.  
 Matt. 7.

gen Irrthumb vnd widerchristenthumb verwandt sey / die  
 vnsern oder die Ubiquitisten / das wolt man bald beweisen-  
 me aber dem Pfarherr wolte der Kirchediener die wahl ge-  
 ben: Er solt dardun das wir solche leuht weren / die S. Joh-  
 hannes nicht wil gegrüßet haben: Oder er vnser Kirchedie-  
 ner wolt beweisen / das sie die Ubiquitisten in ihrem Concor-  
 dibuch einen solchen leib in Christo dichten / der kein wahrer  
 leib sey / vnnnd wie sie daselbs reden / der da fihret wie vnser ge-  
 sicht durch lufft / liecht vnd wasser / vnnnd nicht raum nimpt  
 wie klang oder thon durch lufft. Es war aber dem Herrn  
 Doctor nicht gelegen zu disputiren oder sich einzulassen / son-  
 der war diß die antwort: Es wirt sich alles einmal in einem  
 Colloquio (wie sie nemlich eins mahlen) wol finden. Was  
 dünckt den Christlichen Leser von solchen Heiden / die an vn-  
 Euangelischen / da sie auff der Cangel vns verlesern / wollen  
 Ritter werden? Weren sie zur zeit des berhümbten manns  
 Memnonis gewesen / der ein Kriegsöberster Darij war / het  
 er sie ohne zweiffel gleichermassen gestrafft / wie er einen  
 Kriegshman / der den König Alexandrum siehls mit diesen  
 geschendet vnd angetastet / gestrafft hat / da er ihn mit diesen  
 worten anredet: Ich hab dich nicht bestellt / das du lesern vnd  
 schreiben solst wider Alexandrum, sonder redlich wider ihn  
 kämpffen vnd streiten. Als nun das vngegründt ärgerlich  
 schmechen vnnnd lesern in der statt vnnnd auff dem land nicht  
 nachlassen wolt / sonder alle tag vberhand nam / ihrer eiliche  
 auch in fürnemmen stätten also außgelassen / das sie auch  
 vnsern gnedigsten Herrn mit namen heftlich auff der Cangel  
 vnd sonst angezogen / vnd hin vnd wider die vnsern geschme-  
 het / von der Kindertauff / als wann sie nicht werth weren zu  
 Gevatterschaften zustehn / außgeschlossen / welches aller-  
 ding wider ihre eigene Kircheordnung vnd Pfalsgraff Lud-  
 wigs Churfürstens Christlicher gedechtnus 2c. meinung  
 vnd

vnd intent war / wie schon hell vnd klar bewiesen / sind im Fe-  
 bruario etlich wenig von solchen auffrührische / halbstarrigen  
 vnd frechen Predigern nach gebührender Inquisition / verhöret /  
 vnd vberweisung / vñ gegebenen leidlichen Termin beurlaubt /  
 vnd J. F. G. verorsacht worden / das Christlich / löblich vnd  
 friedfertig Mandatum vñ bevelch / von vnderlassung vnd ab-  
 schaffung des eingerissenen condemnirens vnd lesterns auff  
 der Canzel vnd in den Schulen / den 19 Februarij diß lauffen-  
 den 1584 mit gehabttem Raht des ganzen löblichen hohen  
 Rahts außgehen vnd publiciren zu lassen / in massen vor dies-  
 ser zeit von andern löblichen Fürsten / wie in der Gegenwar-  
 t Anno 78 S. F. G. mit dero Brudern vorhöchstermelten  
 Pfalzgraff Ludwigen Churfürsten zc. dessen also freundlich  
 verglichen hatte. Gleich wie nun der fromme Churfürst hochse-  
 liger gedechtnuß bey dero Kirchediener nit erhalte könnē / das  
 sie sich angeregter Christlicher vergleichung gemess erzeigt /  
 sondern in viel wege dieselbe wider S. Churf. G. ausdrück-  
 liche bevelch vberschritten vñd verbrochen: Also haben sie  
 auch angeregtem Christlichem Mandat zugehorsamen sich  
 gang vñ befugter weiß verweigert. Was aber die Amptleut  
 vñd Waderehanen anlangt / die seyn mehrtheils / als die  
 mit beschwerden solche Calumnien vnd lesterungen ein zeits  
 lang gehöret / mit dem Christlichen Mandat wol zufrieden /  
 vñd meüiglich der hoffnung gewesen / demnach den Kirches-  
 dienern ihre ganze Kirchenordnung / vñd vbung ihres Kir-  
 chen bediensts vñd Catechismi frey gelassen / sie solten dem billis-  
 barnach getrachtet haben / das sie bey ihren schäcklein bleiben /  
 vñd was strittige puncten sind / dieselbige mit vnsern nunmehr  
 amwesenden vñd gegenwertigen Predigern / die sich zu aller-  
 ley gespräch erbotten / in der forcht Gottes vñd Christlicher  
 bescheiden

Desach  
 des Man-  
 dats von  
 abschaf-  
 fung der  
 Calumnie-  
 en.

bescheidenheit auß geführet haben/ daß deren leucht lehr die sie  
 verleseren/nicht etlicher priuac Personen oder winckel Predi-  
 diger lehr / sonder eben die lehr ist / so die vornembste bekennere  
 der Augspurgischen Confession/Melanchthon, Bucerus,  
 Cruciger, vnd andere für Christlich gehalten/vnd die in den  
 vornemsten prouincien der Christenheit mit gutem grund der  
 schrift von den Euangelischen geführet / welche auß dem  
 wort Gottes / Augspurgischen Confession vnd Apologi  
 zu beweren/der Gottselige Churfürst Friderich der dritte Art-  
 no 66 auff dem Reichstag zu Augspurg sich erbotten hat.  
 Was geschicht aber? Eben wie Dauid klagt im 120 Psal-  
 m Da ich friede halte / vnd von frieden reden wil-  
 fahen sie krieg an/te. Dann bald nach dem außgange  
 nen Christlichen/friedfertigen Mandat / sind die fünff Predi-  
 diger des gegentheils so vermessen gewesen / daß sie den  
 Martij J. J. G. vngegründte giftige vnd lesterhaffte  
 exceptiones / oder wie sie es genennet / resolution / wider das  
 Christlich Mandat J. J. G. behendiget/vnd gleich wol da  
 sie des wegen zu red gestellet worden/bekennet/daß sie die Predi-  
 diger / nicht die Autores oder dichter der schrift / sonder die  
 vornemste Doctor vnd Professor Theologiae / der von ihm  
 selbst bald hernach außgerissen vnd sein Vocation in der he-  
 ben Schul deserirt hat. Damit aber der Christliche Leser alles  
 desto besser prüffen/auch sehe mög/ daß in dieser sachen jeder  
 zeit nach dem beuelch Christi gehandelt / vnd daß auch nichts  
 von dem was vorgangen/verschwiege worden/sol erstlich das  
 oben gemelt Christlich Mandat / vnd dan volgends darauß  
 ihre der Prediger Resolution/darzu auch weiter derselben ge-  
 gründte ableinung gesetzt werden.

Zimmerman

Mandat

# Mandat / die abschaffung der Ca- lumnien vnd lesterung betreffend.

**I**n Gottes gnaden / Wir Johann  
Casimir Pfalzgraff bey Rhein / Vor-  
munde vnd der Churfürstlichen Pfalz  
*Administrator*, Herzog in Bayern / etc.  
Empieten allen vnd jeden vnsern Räten / Oberr  
vnd vndern Ampeleuten / Schultheissen / Bur-  
germeistern / Räten / Dorffmeistern / Gerichten /  
Bürgern / Gemeinden / Vnderthanen / angehör-  
igen vnd verwandten / Insonderheit aber den  
Superintendenten / Pfarrherren / Predigern / El-  
tisten / Kirchen vnd Schuldienern dieser vndern  
Churfürstlichen Pfalz / Geistlichen vnd Weltli-  
chen / in was Stand vnd wesen die seyen / vnsern  
Gruß / gnad vnd alles guts zuuor / vnd geben euch  
hiemie zuuernemen.

Nach dem vermittelst Göttlicher gnedigen  
schickung / Wir durch ordentliche wege der Gült-  
den Bulla / vnd sonst vermög der Rechten / zur  
Administration des Churfürstenthumbs der  
Pfalz kommen / vnd vns erinnert / das vns als  
einer Christlichen Oberkeit in allweg obligen vnd  
gebüren will / nicht allein dem Seligmachenden  
Wort Gottes / zu der Vnderthanen Ewigen vnd  
zeitlichen Wolsfahr / vnnnd ihrer Seelen seligkeit /  
seinen freyen stracken lauff zuverstatten / vnnnd  
solchen so viel an vns zubefürdern / sonder auch  
was demselben zuwider sein mag / Als nemlich /  
alle

alle mit gemeiner erkantnuß der Euangelischen Kirchen verworffene irrige Lehren/ Auch das ein zeithero auff den Canzeln vnnnd in Schulen ein gerissen ärgerlich vnnnd vnbefugt bezichtigender/ der reinen Euangelischen Lehr zugerhaner vnnnd vmb die Kirchen Christi wol verdieneter Leuth vnnnd Lehrer/ von wegen etlicher Streitigen vnnnd bey den Euangelischen Kirchen vnvergleichenen erklärungen / sonderlich im handel vom 12. Abendmal vnsern H. Ern Jesu Christi / zu führen kommen vnnnd abzuschaffen.

In sonderlicher betrachtung / das durch solche gezändt die Gemeine Gottes nicht erbawet vnnnd Christo zugeführt / Sonder viel mehr zer stört / geärgert / die zarten Gewissen irer vnnnd zweiffenlich gemacht / dz Band brüderlicher Lieb zerrissen / auch die Papisten vnnnd andere / so noch der warheit vnverfahen / von annemmung vnnnd be liebung derselben abgeschreckt / denen billich mit gutem vnsträfflichem Wandel / Gedult / Sanfftmur vnnnd Christlicher bescheidenheit ein gut Bey empel vnn anlaß gegeben werden solt / zu vnser wahren Christlichen Religion zutretten / Gott den H. Ern mit allen rechtglaubigen zu loben vnnnd zu preisen.

Wie wir vns dann auß jez erzelten erheblichen vrsachen / mit weiland vnserm freundlichen lieben Brüdern Pfalzgraff Ludwigen Churfürsten etc. seliger gedechtnuß (aller massen wie bey Lebzeiten weilande vnsern geliebten Herrn Vaters Pfalzgraff Friderichen Churfürsten etc. seliger

ger Bedenckuß / durch S. V. L. vñnd andere mehr  
 Chur: vñnd Fürsten der Augspurgischen Confessi-  
 on ebenmessig beschehen) Brüderlich verglichen/  
 einander zugesagt / vñnd darob festiglich zuhal-  
 ten versprochen / vorberürt ergernuß / vnchrist-  
 licks condemniren / verkerzern vñnd bevrühigung  
 des gemeinen Mans / abzuschaffen / wie dasselbi-  
 ge auch die *Prasation* S. L. ausgegangenen Kirchen-  
 ordnung außdrücklich vermag vñnd außweiset/  
 sonder da einige Mißverstände in Religionsfache  
 vorhanden / oder fürfeien / dieselben nicht mit lä-  
 stern / schmähen vñ vnzeitigem condemniren auff  
 den Canzeln zu verwirrung des gemeinen Mans/  
 sonder durch ordentliche / vñnd in der Kirchen Chri-  
 sti gebürliche Mittel vñnd wege Christlicher Collo-  
 quien vñnd Synoden hin vñnd beylegen zulassen.

Wann vns nun gleich zu eintretung vnserer  
 Regierung vñnd Churfürstlichen Administrati-  
 on / so wol von Vnderthanen / als andern vielfäl-  
 tige Klagen fürkōmen / das von vielen Pfarhern/  
 Kirchen vñnd Schuldienern solchem nicht nachges-  
 setze / sondern das schelten / lästern / vngegründtes  
 zumessen vñnd vngütlchs beschuldigen irriger  
 Lehr / ihe lenger ihe mehr zugenommen / dardurch  
 die Vnderthanen so diesem Unwesen kein beyfall  
 thun / vñnd eins theils mit jnen den Kirchendienern  
 in mißverstände des Heyligen Abendmals (oder  
 eigentlich zusagen / der mündlichen niessung halb/  
 des Leibs Christi im Brot verborgen / wie etliche  
 dauon reden vñnd halten) nicht vergleichen kōn-  
 nen / auff den Canzeln vñnd sonst zum ärgsten  
 angefahren / außgehipet / angefeindet / von den

heyligen Sacramenten abgehalten / vnd bey der  
 heyligen Tauff zu Gevattern zustehen abgewie-  
 sen / Ja auch ihnen an etlichen orten die schuldige  
 Begräbnuß versagt / welches beydes dann ihnen  
 bey obgedachts vnser geliebten Bruders jüngst  
 abgestorbenen Churfürstens 2c. Lebzeiten / nie  
 gut geheissen noch verstatet worden. Darauß  
 dann auch weiters erfolgt / daß sie nicht zu ehrlit-  
 chen Ämptern des Rathsaß vnd sonsten gezogen /  
 sonder davon außgeschlossen worden.

Demnach zu fürkommung vnd verbitung  
 solches vbels vnrahts vnd verbitterung / auch ver-  
 wirrung der Gemüter vnd alles verdachts / damit  
 vnser Christliche Religion / bey den einfältigen  
 von vnruwigen Leuten beschwert oder verhärt  
 zumachen vnderstanden : Erklären wir vns hie  
 mit vnd bezeugen öffentlich / daß wir keineswegs  
 gesinnet einiger Ketzerey / Gotteslästerung oder  
 Irthumb / so von der vbralten rechtgläubigen  
 Christlichen / oder zu vnsern zeiten mit einhelligen  
 Consens der Euangelischen Kirchen verworff-  
 fen / vnd auß den verworffnen / auch zum offte-  
 mal widerlegten Irthumben herfließen / statt  
 platz vnd raum zugeben / oder dieselben zugeben  
 den / Sondern soll allen Predigern vnd Lehrern  
 mit sattem grund der Schrifft dieselben zu wider-  
 legen / zu straffen vnd die Leuth darfür zu wider-  
 nen frey vnd erlaubt / ja ernstlich eingebunden  
 seyn.

Was aber den fürgefallenen stritt vom heyligen  
 Abendmal anlagt / darinnen man so weit ab-  
 nig / daß alle theil vnd streitende Partheyen ein-  
 | trechtig

trächtig vñ öffentlich bekennen/dasß man des wahr-  
 ren wesentlichen Leibs vnd Bluts vnser<sup>er</sup> HERR-  
 NEN vnd Heylands Jesu Christi/ auch aller sei-  
 ner wol vnd gutthaten in rechtem brauch des heyl-  
 ligen Abendmals warhafftig theilhaftig werde.  
 Vnd dasß vnser HERR Christus bey seinem heylt-  
 gen Abendmal gegenwertig seye/Wie auch bey der  
 Predig seines heyligen Euangeliums / vnd der  
 Mißverstand allein (ausgenommen was etliche  
 wenig vnruwiger Leuth für kurzen Jahren auß  
 allerley Streitschriften für seltsame *disputaciones*  
 von der Person Christi geholet/ vnd auff die bane  
 gebracht haben) *de modo praesentiae* sich halten thut/  
 das ist / wie vnd welcher gestalt solche gegenwart  
 vnd niessung des Leibs vñnd Bluts zu verstehen  
 vnd zugehe/ Ob nemlich solcher Leib im Brot leib-  
 lich / oder aber vns seinen Gliedmassen / mit wel-  
 chen sich Christus durch seine zusage verbindet/ ge-  
 gegenwertig seye / wie vns dann beyde / das wort  
 von dem Euangeliums vñnd die Sacrament / nicht  
 desß Euangeliums vñnd die Sacrament / nicht  
 von dem dasß inn der Stimm des Predigers/  
 oder inn den Elementen verborgen seye / son-  
 dern was vns den Christgläubigen geschenkt/  
 vñnd inn dem rechten gebrauch solcher Mitteln  
 obereicht werde / zeugen vnd versichern / welche  
 letzte Meinung / wir auch Gottes wort / vnser  
 ren Christlichen Glauben / auch allen alten Kir-  
 chen Lehrern gemess halten / vñnd in der Aug-  
 spurgischen Confesion / dern Apologi Repetiti-  
 on / vñnd andern allgemeinen öffentlichen Be-  
 kandtnussen der Euangelischen Kirchen begriffen.

So ist vnser will vnd meinung ernstlich vnd bey höchster vngnad befehlend/das gleich wir vns den schwachen/ die solche lehr/ zu welcher wir vns bekennen/inmassen dieselbige auch in vnser vateren vatters Pfalzgraff Friderichs Churfürstlichen seliger gedechtnuß außgangenem/ vnd in Truck publicirten Catechismo verfasset/ noch nicht erreychen können/ gedult zutragen/ vnd ihnen zu aller sanfftmüt auß dem wort Gottes Bericht zu geben/ Keiner aber den andern von wegen solcher vnser Lehr/ die wir in dem wort Gottes gegen der sünden/auff der Cangel/ inn Schrifften oder sonsten schmählich antaste/ verdamme/ vnd wie bishero von friedhäßigen Leuthen beschehen/dem Teuffel ergeben/in betrachtung/das solcher streit bis noch auff keinem rechtmäßigen Concilio, Synodo, oder hierumb verglichener vnd angestelter allgemeiner vnpartheyischer Religionsversammlung ordentlicher weiß decidirt worden ist.

Sonderlich auch sollen sie sich ferners bey den Papisten vnd andern der Warheit vngewognen verhassten des Lucheri/ Calvini vnd anderer Gelehrten/ vnd vmb die Christliche Kirchen wol verdienter Männer verkleinerlichen namen/ die zum theil in Gott seliglichen verstorben/ vnd nach ihren mitgetheilten Gaben/ die leuch auß der finsternuß des Papstthumbs gerissen/auff der Cangel enthalten/die arme vnverstendige vnderthanen vnd zarte gewissen damit nit betrüben/ ärgern/ irr vnd trennungen machen/Sintemalen an dem vnd gewiß ist/das solche gelehrte Männer vnd Kirchediener/ laut deren miteinander/ nit allein

allein Anno 12. 29 zu Wapurg / sonder vielmehr  
 Anno 12. 36 zu Wittemberg gemachten Concor-  
 dien vnd Brüderlichen vereinbarung in allen  
 Hauptpuncten vnser Christlichen Glaubens/  
 auch im handel vom heiligen Tauff vnd vom hei-  
 ligen Abendmal *in fundamento* einig gewesen / vnd  
 einander für Brüder erkennt / welches auch her-  
 nach von den fürnehmsten Autoren vnd Beken-  
 nern der Augspurgischen Confession geschehen/  
 Wiedann auch sonst / was die partheyische Namē  
 anlangt / dasselb inn Gottes wort gestrafft würt/  
 das man sich auff die Menschen beruffen / einer  
 also auch jertziger zeit Lutherisch oder Calvinisch  
 genant wirt / sonder wir vns alle einig auff Chri-  
 stum / in dessen Namen wir getaufft / vnd durch  
 ihnerlöste worden / ziehen vnd referiren sollen / In  
 fernerer betrachtung / das vnder vnd von wegen  
 solchen verhassten auffgedichten Namen in vnd  
 außserhalb des Römischen Reichs / alle Christen  
 vnd Euangelische Kirchen / so sich vom Pab-  
 sthumb abgesondert / vom Antichrist zu Rom vnd  
 seinem Anhang / ohne einigen vnderschied / der ei-  
 ner oder andern meinunge verfolget / vnd außzu-  
 vortzen vnderstanden worden 12. wie auch noch.

Zu dem / die Göttliche Schrift auch des  
 Nachsten lieb von allen Christen / sonderlich den  
 Kirchdienern erfordert / das die Leut mit Bes-  
 cheidenheit / sanfftmüt vnd Gedult auß Gottes  
 wort Christo gewonnen / zugeführt vnd erbarwet/  
 vnd nicht mit schelt vnd schmehworten davon  
 abgewiesen / vnd für den Kopff gestossen werden:

Vielweniger können wir gestatten vnd zugeben/  
 daß die Kirchen vnd Schuldiener auff der Cate-  
 chel oder in Schrifften einander falsche vnd Ketzer-  
 rische Lehr zulegen / andichten / vnd mit offentlichem  
 vngrund vnd Vnwarheit beschweren / vnd  
 also falsche Zeugnuß geben / allein zu dem end / das  
 mit die Warheit / reine Lehr vñ vnschuldige Perso-  
 nen dardurch bey dem gemeinen Mann verhasst  
 zumachen vnd zu verleumbden: Sondern wollen  
 die hiemit / als die keinem Erbaren auffreichigen  
 Mann / viel weniger Kirchendienern zustehen  
 vnd gebüren / ernstlich vñnd bey höchster Straff  
 vnd Vngnad verbotten haben: Sonderlich aber  
 folgende offenbare calumnien / Das man mit vñ  
 grund für gibt / das die jehnige / so diese Wort / Das  
 Brot ist der Leib Christi / nicht von einem vn-  
 sichtbaren Leib im Brot verborgen / oder son-  
 sten: Daß das Brot leiblich / wesentlich der Leib  
 des HERRN seye / vnd solcher Leib Wündelich  
 wie das Brot gessen werde / verstehen / sondern  
 Sacramentlich / daß es nach art aller Sacra-  
 ment / ein Göttlich Warzeichen seye des wahren  
 Leibs Christi / der zur Speise der Seelen vñnd im  
 rechten Brauch zu genießten vbergeben vñnd ge-  
 reicht werde: Daß sie darumb die Wort Christi  
 im Heyligen Abendmal nicht für wahr halten:  
 Item / Daß sie die Allmechtigkeith Gottes vñnd  
 Christi verleugnen: Item / Daß sie die Heyligen  
 Sacramenta allein für bloße Zeichen vñnd  
 Bedeutungen / vnd nicht für solche halten / vñnd  
 vns das jehnige / was sie an bilden vnd bezeugen  
 gegeben werde: Item / Das sie keine gegenwart  
 Christi

Christi im Heyligen Abendmal erkennen / fort  
 dern lehren sollen / Er sey so weit vom Heiligen Ab  
 endmal als der obriste Himmel von der Erden.  
 Welches der eine theyl nicht / sondern das gelehrt /  
 daß ob schon der Leib Christi nach seiner Him  
 melfahrt / ortshalben / wie die Heilige Engel / S.  
 Paulus vnd andere Apostelein helliglich zeugen /  
 so weit von den irdische Elementen / als der Him  
 mel von der Erden ist / seye er doch vns in dieser  
 heyligen Handlung / die vielmehr Himlisch dann  
 Irdisch ist / darinnen auch der Allmechtige Geist  
 Christi würckt / vnnnd die Glieder mit dem Haupt  
 vereynbart / warhafftig gegenwertig / Wie dann  
 vermög des Nicenischen Concilij wir bey diesem  
 götlichem Tische / nit am irdischen / sichtbaren  
 sürgesetzten Kelch vnd Brot niderträchtig han  
 gen / Sondern vnser Gemüt im Glauben hinauff  
 erheben sollen / da Christus ist / spricht S. Paul  
 us / sitzend des Vatters / vnd von dars  
 nen wir seiner leiblichen Ankuunst erwartē: Item /  
 daß sie lehren sollen / Christus seye an einem Ort  
 im Himmel verschlossen / vnd gleichsam gefangen  
 Item / Wan werde allein mit dem Geist Christi  
 vnd seiner Wolthaten / aber nicht mit seinem Leib  
 gespeiset: Item / Daß sie allein der Vernunfft vnd  
 Philosophi / nicht aber dem wort Gottes nachvol  
 gen / vnd was dergleichen mehr öffentliche calum  
 nien vnd lästerungen sein / so solcher in Gottes  
 wort gegründeter Lehr angedichtet werden / vnnnd  
 doch auß Grund der H. Schrifften vnnnd sonst  
 vielfältiglich sein widersprochen / abgeleinet vnd  
 widerlegt worden.

Demnach

Demnach auch zu diesem Mißverständnis/  
 durch etlich wenig vorwitzige Lehrer / die *disputati-*  
*on* von der Allenthalbenheit des Leibs Jesu Chri-  
 sti / gezogen vnd eingemengert worden / damit die  
 Leibliche Gegenwart des Leibs Christi im Brod/  
 vnd das mündeliche Essen gedachts Leibs zu be-  
 stetigen / dardurch dieser Streit je lenger je ver-  
 wirrter / vnd der gemeine Mann mit spitzigen vnd  
 gefährlichen Fragen vnd *disputations* noch irriger  
 gemacht worden / auch bey diesem Handel den sehr  
 nigen so die reine Lehr von der Persönlichen ver-  
 einigung auß dem Wort Gottes / vnd vralten  
*Symbolis* mit der ganzen Christgläubigen Kirchen  
 wider die erdichte Allenthalbenheit des Leibs  
 Christi lehren / behaupten vnd verfechten nicht  
 weniger calumnien vnd falsche irrige Lehr anger-  
 schmizet / vnd sie bey dem gemeinen Mann mit  
 vngrund beschuldiger wollen werden / Als ob sie  
 lehreren / Christus seye nicht ein Allmächtiger  
 Christus / vnd wer also ihre Lehr dem Ariansimo  
 nahe verwandt: Item / Die menschliche Natur  
 haben nichts durch die persönliche vereinigung emp-  
 pfangen / als Titel vnd blosser Namen: Item/  
 Das sie die Person Christi mit Nestorio trennen /  
 vnd ein halben Christum / nicht einganzen allhie  
 auff Erden erkennen: Item / Das sie vnsern Emme-  
 nuelem / Christum / nicht ganz in beyden Naturen  
 vnzerrennet anbetten / vnd was dergleichen fals-  
 sche bezichtigungen mehr den Leuten eingebleu-  
 wet worden.

Hierauff befehlen wir den Pfarhern vnd  
 Kirchdienern / daß sie von solchem Gehimmis  
 der

der Person Christi Schriftmäßig / einfältig vnd  
*sobriè* nach Gottes Wort, *Ephesini Concilij determinati-*  
*on* vnd *Symbolo Chalcedonensi* lehren vnd predigen/  
 aller spitzfindigen vnerbawlichen Fragen / die der  
 Gemeine Mann nicht fassen kan / vnd die wahre ei-  
 genschafften des menschlichen Leibs auff heben/  
 sonder dardurch nur irer vnd zweyfelig gemacht/  
 Wie auch jeso angeregter vnd anderer calumnien  
 vnd erdichten Zulagen / so in vnserer Kirchen *Ca-*  
*techismo*. Bekennüssen vnd Schriften hiebevör  
 außgangen / stattlich widerlegt / bey ernstlicher  
 straff vnd vngnad sich gänzlich enthalten vnd  
 obersehen.

Vnd dieweil die erfahrung bishero geben/  
 das mehrertheil der Prediger solche Calumnien  
 von hören sagen / auff die Cangel bringen / die vn-  
 serer vnd anderer gelehrten Leuth Bücher / wie  
 auch die Augspurgische Confession vnd derselben  
*Apologiam* nicht gelesen / Ist vnser bevelch / will vnd  
 meinung / das Kirchen vnd Schuldiener / so von  
 diesem Handel lehren vnd Predigen / vnser vnd  
 anderer Leuth außgangene Bücher fleißig selbst  
 lesen / erwegen / prüffen / gegen Gottes wort / Aug-  
 spurgischer Confession vnd *Apologiam* halten / da sie  
 etwas / das sie nicht gnugsam fassen noch verstan-  
 den können / finden solten / sich mit vnsern *Theologis*  
 vnd Kirchendienern / durch freundliche vnd  
 Christliche gespräch vnderreden vnd berichten las-  
 sen / Damit aller mißverstand / auch vnzeitige vn-  
 befugte verdammungen vnd ärgerliche lesterun-  
 gen vermittlen bleiben.

Serner / nach dem fast mehrtheils die Religi-

ons jerrung / auß den stritt vnd zweiffelhafftigen  
 schriffen / Glossen vnd auslegung der Menschen  
 herfließen / vnd alle rechtgläubigen Christen / wie  
 auch vnser liebe Vorfahrn / vnd wir vns allein  
 zum Wort Gottes / die Vhralte bewerte *Symbola*  
 Christlicher Kirchen / wie auch der Augspurgi-  
 schen *Confession* vñ derselben *Apologi* als demselben  
 allein gemess / beruffen: So befehlen wir vnsern  
 Kirchen vnd Schuldienern / daß sie die lieben Vn-  
 derthanen / wie auch die jugend / allein auff solche  
 allgemeine Bekante / approbirte / vnd nicht auff  
 die Streitschiffen oder andere Gründ vnd *fundamēta*  
 heutigs tags zwischen den Ständen Augspurgi-  
 scher *Confession* strittig / vnd in keiner allgemeynen  
 versammlung angenommen vnd bestetiget / gewie-  
 sen werden / Bis der liebe Gott einmal gnad gebe /  
 daß die eingerissene Mißverständen obigen puncten  
 in einem freyen gemeinen *Synodo* mögen erörtert  
 werden / vñ das hie zwischen solches Mißver-  
 stands vnd Stritts vom 17. Abendmal kein theil  
 das ander antastet / lästern / schmähren oder belä-  
 stigen wölle: sondern vielmehr alle ihre Predigten  
 dahin richten / daß die Vnderthanen vnd Zuhör-  
 rer / in einfalt vnser Christlichen Glaubens er-  
 bauet / zur Buß vnd verbesserung ihres lebens / wie  
 auch zu brüderlicher Lieb vnd Einigkeit / bevorab  
 in diesen gefährlichen berrübten zeiten / angewiesen  
 vnd vermahnet / Auch sie selbst ein jeder dem andern  
 mit Christlicher Sanfftmüt vnd gedult vñ  
 der augen gehen / mit der That beweisen / vnd andern  
 dessen gute Exempla geben / das sie Glieder  
 Jesu

Jesu Christi seyen/ vnd denselben in ihren hertzen  
wohnend haben.

Beschliesslich/ Weils wir in erfahrung kom-  
men / das etliche Prädicanten / Kirchen vnd  
Schuldiener / zu behauptung vnd vermäntelung  
ihres ärgerlichen scheltens / lästerens vnd condem-  
nirens / auch abhaltung von den Heyligen Sa-  
cramenten / ihre Eydspflicht fürwenden / damit  
sie einem Kirchenrat hiebevorn zugethan gewes-  
sen: Darzu sich auch auff einen / von angeregten  
Kirchenräten / ohne vorwissen gedachts vnser  
Bruders seligen L. vnd dero Großhoffmeisters  
vnd Rath / vnder Dato den 19 Julij vergangenes  
83 Jars / außgangen befelch referiren / vnd sich dar-  
mit zu behelffen vermeinen: Wollen wir alle sol-  
che *jurament* vnd dergleichen vermeynte außgans-  
gene Befelch hiemit abgethan / gantzlichen außges-  
haben vnd cassirt haben.

Hierauff allen obgedachten vnsern Super-  
intendenden / Pfarhern / Predigern / Kirchen  
vnd Schuldienern befehlend / dem allem / so ih-  
renhalb vorgesezet / mit Christlichem eyfer / fleiß  
vnd bescheidenheit nachzukommen vnd zugele-  
ben: Dann auch vnsern Rathen / Ober vnd  
Vnderampfleuten / Schultheissen / Burgermei-  
stern / Risten / Rath vnd Gerichten / bey den  
Pflichten damit sie vns verwandt seyen / mit ernst  
Gebietend / daran zusein vnd zuverschaffen / auch  
gurtachtung zu haben / daß dem jehnigen / so ober-  
schilt / in gemein vnd besonder / bestes fleisses nach-  
gesetz / vnd beydes bey Kirchedienern / Zubö-  
ren vnd Väterthanen gute Christliche Ey-

nigkeit vnd Brüderliche lieb gepflantz vnd erhalten / sampt wo dasselb von einem oder andern vberfahren / vnd mit vorangeregtem ärgerlichem lästern / condemniren vnd schelten nichts wenigern vortgeschritten / vnd sich desselben nicht mässigen würden / die dauon zuverwarnen vnd abzubalten / vnd so das auch nicht verfänglich / vnverleng an Vns gelangen zulassen / darunder die weiter gebür zuverfügen vnd vorzunehmen haben.

An diesem allem geschicht das ihenige / was Gott gefällig / dem Nächsten erbarlich / vnd vnser ernstlicher Will vnd Meynung ist. Zu Verkundt versigelt mit vnserm auffgetrucktem Secret. Datum Heydelberg Wirwochs den neunzehenden Monats tag Februarij / Als man zalt nach Christi vnser lieben H. Ern vnd Seligmachers Geburt im fünffzehenhundert vier vnd achtzigsten Jahr.

### Resolution des Gegentheils wider das Mandat.

**D**urchleuchtigster Hochgeborner Fürst / Churfürstlicher Pfaltz *Administrator* Gnedigster Herr / *L. S. G. Mandat* / welches vns von *L. S. G. Diener* dem Sauth vnd andern / vergangenen Montag fürgehalten vnd zu handen gestelt / haben wir in allen seinen puncten vnd *contentis* nach vnserm geringen verstand / auß vnd nach Gottes wort vnd befehl / auß vnserer Kirchen *in libro Concordie* fürgestelt / erwogen

erwogen: Und weil wir damals versprochen/vns  
 schriftlich darauff zu erklären/ Als hatten wir  
 vns gleichwol daheim mit einander entschlossen/  
 L. S. G. vnser vnterthenigste *Resolution* durch ein  
 außfühliches *scriptum* zukommen zulassen. Dies  
 weil aber vns vber verfertigung desselbigen die  
 zeit zugeschwund verlaufft / damit von L. S. G.  
 wir nicht in den verdacht kemen / als ob wir die  
 sach mit vleiß verlengerten vnd auffzögen: So  
 haben L. S. G. wir dieses vnser *scriptum* vnderthe-  
 nigst zukommen lassen / vnd in demselbigen vns  
 eurg vnd *candidè* resolviren wollen / vnderthenigst  
 vnd vmb Gottes willen bittend / L. S. G. das nit  
 für einighalsstarrige widersezigkeit / od chumb-  
 kühne vermessenheit gegen ihrer S. G. Person/  
 hohes ampt vnd stand auffnemen / sondern dahin  
 gnedigst vermerckē wollen / daß wir gewissenshalb  
 zu solcher erklärunge gleichsam gedrungen sein.  
 Es verheilt sich aber die sach also / das wir vns  
 derthenigst befinden / das solche sachen von vns be-  
 geret / zu denen wir vns *salua conscientia, salua verita-*  
*te & confessione nostra* nicht können begeben. Dann  
 das Mandat / auß den streiten vom H. Abendmal  
 vnd von der Person Christi / vnnoewendige erger-  
 liche gezänck / lästern vnd schmähen macht / da wir  
 in vnseren gewissen viel eines andern vberzeuget:  
 vbersetzet den *statum controuersia* in der Lehr von H.  
 Abendmal / Gibt für / d̄ streyt sey von verbergung  
 des Leibs Christi im Brot / Verstehet dardurch  
 eine reünliche einschliessung des Leibs Christi  
 ins Brot / das wir nie gelehrt noch darüber gestrit-  
 ten / sondern solch gedicht allzeit außgesetzt vnd ge-  
 strafft

3  
 4  
 strafft: Zeucht die mündliche niessung / welche der  
 Herr Christus in den Worten der einsagung / nei-  
 met / esset / das ist mein Leib / trincket / das ist mein  
 blut / selbst eingesetzt / ganz geringschätzig vnd  
 die widerlegung irriger Lehr vom Abendmal / sie sey  
 von der Person Christi nicht passiren lassen / sie sey  
 dan erst mit einhelligem *consens* der Euangelischen  
 Kirchen *permittirt* vnd gewilligt / da doch Gottes  
 wort viel anderst von berichtet: Siebt für / es sol  
 der Streit zwischen vns allein *de modo praesentia* sein /  
 da wir vns doch allzeit dahin erklärt haben / das  
 wir *de modo praesentia* nit streiten / sondern Christo  
 denselbê heimgestellt: Allein das dieses gewis bleibt  
 das sein warhafftiges Blut gegenwertig mit brot  
 vnd wein / laut der wort der einsagung im heiligen  
 Abendmal / so hieniden auff Erden in der gemein  
 Gottes / vnd nicht droben im obersten Himmel ge-  
 halten wirdt / außgetheilt werden: Disputirt wir  
 in Elementen verborgen sey / zu welchen sachen wir  
 vns nicht bekennen: dann es *de locali inclusione*, wie  
 ein messer in der scheiden steckt (als einer newlich  
 gepredigt) außgelegt wirdt: Berufft sich in der  
 5  
 Lehr vom Abendmal auff die Augspurgische *Confes-  
 sion*, so doch der 10 *Articulus* mit klaren Worten ge-  
 melte Lehr außgesetzt / *Improbamus secus docentes*, da-  
 eben diese vnd kein andere Lehr mitgemeint: Drum  
 get *simpliciter* vnd *practise* darauff / das die gegen Lehr  
 vom Abendmal nicht könne noch solle außgesetzt  
 werden / Es sey dan dieselbige zu vor *in generali con-  
 lio* oder *Synodo* für vnrecht erkant / welches dem wort  
 Gottes vnd den Exempeln der Kirchen Gottes / so  
 falsche Lehr auch one vorgehende erkantnis eines  
*generali*



Leib zu gleich an vielen orten gegenwertig sey/ vnd  
 Beza Dialogo 2 de re Sacramentaria eben diß setze/ ist vn-  
 lengbar. Daß sie auß dem Abendmal nur ein wars  
 zeichen/ des fern abwesenden Leibs Christi im o-  
 bersten Himmel machen/ Können sie selbst nicht in  
 abrede seyn/ dan ihre schrifftten vberzeugen sie. So  
 kan auch auß der *Metonymia signi & rei signata* nit  
 gende anderst nichts erfolgen / man verdrehe es  
 wie man woll. Ob sie wol auch lehren/ Christus sey  
 im Abendmal / ist aber dasselbig *ambiguè* geredt/  
 dann sie ver stehen vom obersten Himmel / da die  
 Seel hin steigē muß. So ist das keine *Calumnia* son-  
 dern die warheit/ daß Beza Dial. 2 geschriben/ Chri-  
 sti Leib sey ferner von den zeichen des Abendmals  
 denn der oberste Himmel von der Erden. Ja das  
 Mandat heißet eben dasselbig/ führet auch die *verba*  
*Niceni Concilij* anderst ein als sie lauten / da gesagt  
*Fide considerandum, esse iacere in sacra illa mensa agnum Dei*  
*qui tollit peccata mundi &c.* Da auch Beza vertiet Chri-  
*stum cælo capi &c.* Vnd die *Exegesis* zu Leipzig heim-  
 lich gedruckt pag. 74 schreibet: *Corpus Christi physica la-*  
*catione esse in cælo, nec reddi nobis ante vltimum diei*  
*dicij, Was ist das anderst/ als daß Christi Leib*  
*gleichsam im Himmel gefangen sey?* So heißet ja  
 wann *Calvinus defensione* 2 schreibet / *non secundum sub-*  
*stantiam exhiberi corpus Christi, sed secundum virtutem, &c.*  
 Weil sie auch so fest auff den *principiis* stehen: *Omnis*  
*corpus est in loco. Impossibile est vnum corpus simul in pluri-*  
*bus locis esse / Können sie ja nicht für vber / siemüssen*  
 bekennen / daß sie der vernunfft inn diesem streit  
 folgen.

Den *Arianismum* belangend / ist's keine *Calumnia* : dann wann sie darauff bestehen / daß die sprich der schrifft *de datis in tempore* von der Gottheit Christi zuverstehen seyen / vñnd nicht allein von der Menschheit in der Person / So spricht *Leo Episcopus*, *Talia sentientem in societatem suam Arius rapit.* Denn wo der Gottheit Christi in der zeit was gegeben / so ist sie von ewigkeit nicht ein vollkommene Gottheit geweest. Daß die menschliche natur durch die persönliche vereinigung habe hohe gaben empfangen / wissen wir wol daß sie es sagen: Der streit vñnd der heiligkeit / als alles gewalts / der lebendigung / der Ehr / der Anruffung / der macht Sünd zu vergeben / vñnd was dergleichen ist / darzu sie stracks nein sage / vñnd nur *verbales predicationes* drauß machen. Daß *Nestorianismus* in den worten stehe: *Admonit. pag. 27. Est in Christo natura que in terra manet, postquam caro ascendit in calum.* Ist vnwidersprechlich wahr / vñnd lassen sich gemelte wort mit keiner *Sophistica* beschönigen.

*De adoratione carnis Christi*, ist leider all zu klär vñnd wahr / daß *Daneus* in seinem *Examine* außdrückt / verflucht sey auß Gottes Mund / der das fleisch Christi auch in der persönlichen vereinigung ansetzen leste.

Es weist vns auch das Mandat auff den *Heydelbergischer Catechismus* / welchen wir viel vñnd wichtiger vrsachen halben nicht beypflichten können / wie dieselbigen köndten angezeigt werden /

den/wann es dienotturfft erheischte. Dergleichen  
 heist es vns des gegenheils Bücher lesen / vnd  
 freundlich darauf berichten lassen: Nun haben  
 wir sie/Gott lob/gelesen/sinden aber nicht/das wir  
 vns darüber vergleichen können / es were dann  
 das sie wolten ihre irrige meinung fallen lassen.  
 Wir können auch anderst nicht verstehen / als  
 das es mit diesen worten / man soll die Jugende  
 nicht auff schriften führen / sie haben namen sein  
 sie wollen / die heutiges tags zwischen den Schri-  
 den Augspurgischer Confession streitig/das Chri-  
 stliche Buch der Concordien meinet / vnd <sup>causa</sup>  
 außsetzt / welches wir *bona conscientia* nimmermehr  
 können oder sollen fallen lassen vnd begeben/Vnd  
 was der stück mehr seynd. Weren vrbietig / da es  
 L. Fürstl. G. gnedigst leiden möchte / von allen  
 diesen puncten außfürlichern/schriftlichern be-  
 richt vnderthenigst zuehun.

Demnach wir dann in vnsern gewissen/auff vñ  
 nach Gottes wort vberzeuget sind / das oberzete  
 punct der wichtigkeit sind / dz wir *bona conscientia vna*  
 in dieselbigenit eintassen / *tacendo, conuiendo & disti-*  
*mulando* / auch darein nicht consentirē können. Als  
 bitten L. F. G. wir vnderthenigst vnd lauter vñ  
 Gottes willen / L. F. G. wölle deswegen in vngna-  
 den vns nicht verdencken: sondern gnedigst bey vn-  
 ser bekantnuß / lehr vnd *ministerio* bleiben lassen.  
 Gebürlicher bescheidenheit wöllen wir vns / ob  
 Gott wil / in straffung viel gemelter puncten vñ  
 sachen gebrauchen / niemands mit läster/schelte/  
 oder schmehworten angreifen/ Wie dann L. F. G.  
 anfang

anfenglichs *Antithesis* vnd *Hypothesis* / als die in  
Gottes wort gegründet / vns gnedigst concedirt.

Haben E. F. G. vnser vnderthenigsten zusaa-  
genach / wir nicht vorhalten sollen. Befehlen hie-  
mit die selbige in den gnedigen schutz des Allmech-  
tigen. Datum Heydelberg den 7 Martij / An-  
no 84.

E. F. G.

Vnderthenigste diener

WVilhelmus Zimmermann D.

Philippus Felsinius.

M. Dionysius Oehem.

Conrad Lautenbach.

Iohannes Schadt.

W Nun wol auß solcher vermeinte Resolution gnußsam  
zu verstehen / daß sie von ihrem lestern vnd calumnieren  
abzustehen nicht entschlossen noch resoluit / auch dieselbige  
schriff mit neuen giftigen calumnien (die des gegentheils  
vornehmster Theologus zum Valetæ außgegossen / vnd  
drauff das Maul gewünscht vnd hinweg gezogen) gehauffet  
vnd zusamen geflickt / haben E. F. G. sie die Prediger vor  
sich erfordern / vnd durch dero geheime Nähe ganz gnedig  
vermahnen lassen / daß sie die sache besser bedencken / vnd nicht  
auff solcher vngegründten vnd ihnen von andern in die hand  
gegebenen Resolution beharren wolten / in betrachtung / daß  
nichts in ihrer vermeinten Resolution zu finden / daß nicht als  
bald abgeleinet werden künde. Sie aber als die zu solchem vn-  
F 2 befüg

befugten condemnieren gleichsam zusammen geschworen / haben sich erkläret / daß sie bey ihrer Resolution (die ihnen von ihrem Theologo dictirt vñ vorgeschrieben) zuverbleiben gedächten. Als aber J. F. G. solche gewaltliche Calumnien vñ bezichtigungen wider dero Christliches Mandat fortgehen zulassen ganz beschwerlich / auch bey den widerwertigen Predigern kein gespräch dieser sachen wegen erhalten künden / haben J. F. G. auß Christlichem vnverdroßenen efferen sie die Prediger den 18 Martij abermals in die Censur zu fordern / vñ durch einen Kirchediener ire vbergebene schrift vñ Resolution vor dem ganzen löblichen Oberrath widerlegen lassen / wie hernach folgen wirt : dabey gleichwol ganz frembd fürkommen / wie hefftig sie sich solche ablehnung allein anzuhören gesperrt haben. Dann solche leutz also beschaffen / wie die / darvon der Prophet. David in 12 Psalm schreibet / vñ wir in der Kirchen singen:

Wir haben recht vñ macht allein /  
 Was wir setzen das gilt gemein /  
 Wer ist der vns soll meistern ?

**Gegründete Ableinung der Resolution wider das Mandat / so den 18 Martij im Oberrath mündlich geschehen.**

**E**redigster Fürst vñ Herr / Wir lesen in der vralten Kirchenhistori / sonderlich im dritten buch Sozomeni cap. 16. Was es für ein sünd ding sey gewesen / vñ wie die Kirch Gottes zugekommen habe / da die Christliche Fürsten vñ Keyser / vñ auch

auch die Bischöffen vnd geistlichen mit einhelligem euer  
 die warheit des Euangelij gefürdert / vnd wider die Abgötts  
 terer der Heyden sich gelegt haben / das fürwar höchlich zus  
 wünschen were in diesen betrübten zeiten / da der Antichrist so  
 tobet / vnd mit solchem grimm herauf sehet / das alle Euang  
 gelische / gutherzige Prediger vnd Lehrer den frommen vnd  
 Gottsförchtigen Fürsten / die nach dem frieden vnd wolstand  
 der Kirchen trachten / die hand bieten / vnd ihnen den Christe  
 lichen gehorsam leisten wolten / welchen sie ohne das / gewis  
 sens halben / nicht weniger als andere vnderthanen / wie S.  
 Paulus erinnert Rom. 13 / sonderlich in billichen rechtmessig  
 gen sachen / ihrer getrewen von Gott gesetzten Obrigkeit  
 schuldig sind.

Wie wir dann nicht sehen / warumb nicht jeder Pres  
 diger / Lehrer vnd Seelsorger / dem Christlichen jüngst auß  
 gegangenen Mandat gehorsamen / vnd dem lieben Gott dafür  
 herzlich danken sol / in betrachtung / das ermelet Mandat  
 diese zween puncten in sich helt / Erstlich wie E. F. G. Christ  
 licks gemüte vnd intent aller dings sey / das die heylsamen  
 lehr des Euangelij / inmassen dieselbige in dem wort Gottes /  
 vralten symbolis Ecclesiae begrieffen / auch in der Augo  
 sturgenischen Confession vnd Apologi widerholet / einen  
 freyen vnuerhinderten lauff habe / vnd hergegen keine von den  
 Christlichen Euangelischen Kirchen verdamite vnd verworfs  
 sene Irthumb vnd Kezerereyen / in diesem E. F. G. anbesoh  
 lenen Churfürstenthumb statt vnd platz habe / wie etliche so  
 frech vnd vnuerschempft gewesen / das sie E. F. G. da sie in  
 diese löbliche Administration getreten / in den verdacht off  
 der Sangel haben dörfen ziehen / das sie falsche Gottesdienst /  
 wie Jeroboam vnd Achab vorzeiten / einführen / vnd Gottes  
 lösen Leuten die Sangel einräumen wolten / haben auch schier  
 das gemein Gebett E. F. G. nicht vergünstiget / Etliche  
 3 3 offents

öffentlich dörffen sagen / daß sie E. J. G. (als wenn sie kein  
Christ were) bey dem Tauff zum Gevattern sehn zu lassen be-  
denckens tragen würden.

Der ander punct im Mandat / ist von abschaffung  
des vngegründten schmeichens vnd lesterens / vnd also von der  
handhabung des Gebotts G. Dites / Du solt kein falsche  
zeugnuß reden wider deinen Nechsten / Welches ja billich  
ein Christliche Obrigkeit / dieweil es nur zu vndertruckung  
der warheit vnnnd vnschuldiger Leuth / auch zum auffbau  
dienet / mit allem ernst verbieten vnd abschaffen sol.  
Den deswegen Ewer Fürstlich Gnaden nicht weniger thun  
können / als solchen Christlichen befelch ergehn zu lassen / wie  
wir dann vernemen / der mehrertheil der Vnderthanen  
vnderthenigst vnd gar wol damit zufrieden seyn / hetten von  
keines wegs versehen / daß jemandes darwider Exempren / wie  
viel weniger dasselbe anziehen vnnnd deuten solte / als wenn  
Ewer Fürstlich Gnaden dadurch die Gewissen / die War-  
heit / vnnnd dieser Landen Confession beschwern vnd ver-  
legen solte / wie die gegenwertige herren Prediger in ihrer  
obergebener Schrift sich vernemen lassen / daß sie sol-  
chem Mandat ohne verletzung ihres Gewissens / der War-  
heit vnnnd dieser Kirchen Confession nicht nachsehen könn-  
ten / vnnnd sonsten Ewer Fürstlichen Gnaden tacite schuldig  
geben / daß sie apertam perniciem, das ist / ein offentliche  
Gottlosigkeit / oder gemeinen Landeschaden fouiren wol-  
len / Darwider sie zu schreyen vnnnd zu warnen schuldig  
seinde. Aber wie jener sagt / Regium est male audire  
cum bene feceris, grossen Helden pflegt es zu widerfah-  
ren / daß sie in ihren löblichen thaten gescholten vnd getadelt  
werden. Nichts beförmbdet vns mehr / dann das diese  
Herrn

Herren (wo sie anderst solche Schrift gestelt haben) bey ihnen selbst nicht bedacht vnd erwogen haben / es werde als bald ein jeder bey ihrer vbergebenen Resolution / wie sie es nennen / notwendig also schliessen / Diese Prediger sagen / das sie ohne verletzung ihres Gewissens / der Warheit vnd ihrer Confession dem Mandat nicht Pariren oder gehorsamen können.

Das Mandat aber verbeut nichts / dann das vngegründete schmechen vnd lestern. Volget auß ihrer Exception / das sie ein solches gewissen haben / welches ohne sürgerwante verletzung / das vnbesüget lestern nicht vnderlassen kan.

Das ist aber ein solch Gewissen / wie die alten Donatisten / so man Circumcelliones genant / gehabt / Da man sie fraget / warumb sie also wider sich selbst vnd andere Leut getobet / sagten sie / ihr gewissen trieb sie darzu / sie könten auch nicht anderst thun. Item da Ewer Fürstlich Gnaden sich zu dem wort Gottes / vralten Symbolen vnd gemeinen Christlichen bekantnissen der Euangelischen Kirchen bekennen / diese aber nicht darmie zufrieden / sondern zu einer sonderbaren Fünffjährigen Confession / im Bergischen Concordibuch begrieffen / sich begriffen / geben sie zuuerstehn / was sie für Confessionisten sind / vnd das sie eben darumb wieder das Mandat excipiren / dieweil sie sich nicht an den gemeinen Kirchens bekantnissen genügen lassen / sondern sich einer neuen Confession theilhaftig gemacht haben / welche doch noch sehr bey den Euangelischen Kirchen im Reich disputirlich vnd strittig / vnd erst vor fünff Jahren auffkommen ist.

Diese ding werden sie etwan nicht bedacht haben / oder sind von andern leuchten / wie es etlicher massen zu vermuenen / eingenommen vnd getrieben.

Bitten

Bitten vund vermanen deswegen wir / das sie den  
 Spruch des heyligen Augustini zu gemüt führen: Magna  
 sapientia est, reuocare hominem quod male locutus  
 est: Grosse weißheit ist es von einem Mann / wann er wie  
 derruffet / was er vbel vnd auß vnbedacht geredt hat. So sie  
 nun ein recht Christlich gewissen haben vnd behalten wollen /  
 ja so viel ihnen die warheit lieb ist vnnnd die bekandnis des  
 Christlichen Glaubens / auff welchen sie getaufft sein / solt  
 vnd die lästerhafftige beschuldigung desselben / in ihrer jüngst  
 wanten Resolution verfasst / fallen lassen / wie wir ihnen  
 jetzt ad oculum von puncten zu puncten demonstrieren vnd  
 beweisen wollen / das sie ohne grosse verlesung ihres gewissens  
 vnd der offenbahren warheit / auch ohne vnuerantwortliche  
 widerspenstigkeit wider die Christliche Obrigkeit / bey  
 solcher Resolution nicht bleiben können. Dann in derselben  
 züchtigung / damit das Mandatum fälschlich von ihnen  
 beschuldiget wirdt. Darnach seind die Calumnien vnd be-  
 dem Mandat in specie verbotten werden / trügiglich wider  
 holet / vnd wieder die offenbare warheit verfochten: Vnder  
 anderen diese schreckliche Calumnien / das vnser Christliche  
 Lehr dem Arianismo vnd Nestorianismo solte verwan-  
 sein / Da doch die ganze welt weiß / das niemand solche Irr-  
 thumen so stattlich widerleget / solche Ketzer so hart gestrafft  
 als vnser Kirchen gethan / vnd fast die ganze Christenheit  
 diese Leut vnnnd Lehrer warnet / das sie mit ihrer Lehr von der  
 Allenthalbenheit des Leibs Christi / vnnnd außgessung der  
 Göttlichen eigenschafften in die Menschliche natur / den  
 Christen die beste waffen nemen / damit ermelt Ketzer bißher  
 geschlagen worden seind / wie an seinem ort sol gehört werden.  
 Wollen aber zu der ersten aufflag komen / damit das Christ-  
 lich

lich Mandat durch die Herrn Prediger verdächtigt gemache  
 wirt: Nemlich/ Das das Mandat auß dem Streit vō Wider die ers-  
ste aufflag.  
 Abendmal vnd von der Person Christi mache ein  
 vnnötig argerlich gezänck/ lästern vñ schme-  
 hen. Antwort: Das ist/ wie mans in der Schulen nennet/ Fals-  
 lacia à dicto secundum quid ad dictū simpliciter, das ist/  
 Es ist ein nichtiger beschluß/ wann man also schliessen wil/ das  
 Mandat verbeut die Calumnien/ vnd das vngegründt schme-  
 hen im handel vom heyligen Abendmal/ vnd von der Person  
 Christi: Darumb verbeut es die ganze lehr vnd gegenlehr/  
 als ein vnnötig gezänck. Was ist aber das für ein folget  
 fürliche gnaden haben wol inen gleich im anfang verstatet  
 zu proponiren thesin & antithesin / das ist / ihre lehr vnd  
 auch vnser/ so sie dieselbig trewlich anziehen/ vnd können wis-  
 dogmen/ aber nicht mit lesterungen vnd falschen erdichteten  
 sic mit gutem gewissen/ vnd mit grund der warheit nicht köns-  
 nendarthun/ wie auch durch lesterung die Kirche Gottes  
 nicht erbawet/ sondern zerstört wirdt. Galat. cap. 5/ So ihr  
 einander beisset/ werdet ihr von andern verzehret  
 werden. S. Paulus Tit. 1 spricht wol/ ein Prediger sol  
 mechtig seyn zuvermanen vnd zustraffen die / so der heils-  
 samen lehr widersprechen. Straffen heißt aber nit lestern oder  
 calumniren: Vnd volget hernach in Paulo/ Es seynd viel  
 freche vnd vnnüße schwezer vnd verführer / sonderlich auß  
 der beschneidung. Vnd das im also sey / vnd dem Mandat  
 gewalt vnd vnrecht geschehe / das es auß dem Streit vom A-  
 bendmal vnd von der Person Christi ein vnnötig gezänck  
 machen solle/ erscheinet auß dem Text pag. 2 / da allem das  
 eingerissen argerlich vnd vnbefugt condemnirn vnschuldiger  
 G leuth

leuch verboten wurde / wie auch pag. 12 / vnd durch auß im  
Mandat.

### Die andere falsche beschuldigung des Mandats.

Das versetzt werde der *Status controuersia* / das  
ist / die hauptfrag vom heyligen Abendmal / Das  
Mandatum gebe für / der streit seye von der ver-  
bergung des leibs im brot / vnd ver stehe damit ein  
reumliche einschliessung: Der streit aber sey / ob der  
Leib Christi mit Brot vnd Wein gegenwertig  
aufgetheilt werde.

### Antwort.

Erstlich steht kein wort im Mandat vnder einschliessung  
oder reumlichkeit / thun dem Mandat gewalt / Allein haben  
wir in schrifftten vnd predigten gewarnt / das es nicht genau  
sey / mit worten sagen / es sey im Abendmal kein einschliessung  
oder Localitet des Leibs Christi / wann man solche art  
zureden braucht / vñ solche gleichnussen / die ein einschliessung  
mit sich bringen / als wann sie sagen / das von der hand  
des Priesters der Leib werde in den Mund der  
Communicanten gegeben / das ist ja von einem ort ins  
ander. Item / wann sie sagen: Da das Brot ist vnd der  
Kelch / da sey leiblich vnd wesentlich der Leib vnd  
das Blut Christi. Item / Das Brot ist fleisch brot /  
Leibsbrot. Item / Das Brot ist mein Leib / sey ein  
solche art zureden / als wann die Mutter von dem  
Kind das in der Wiegen ist / spricht / Sieh mir das  
Kind / oder / das ist das gelt / da man den seckel vol  
gelts gibt.

Sic Luther.

Luth. 2 parte  
contra coele-  
stes Prophet.  
Marbach in  
seinem letzten  
buch.

Item

Ferners diese wort/verborgen im brot / können sie nicht leugnen/ Dann sie es statts singen in dem Lied das dem Huf verkehrt/ vnd mit diesem zusatz geendert ist worden. Vnd Luther in der grossen Bekantnuß schreibt/ Der Leib Christi dörffe nicht sichtbar im Abendmal seyn/ Er sey da verborgen/ Wie auch Joh. am 8 (wie er es deutet) Jesus sich verbarg. Item / im 2 Theil wider die himlische Propheten/ Das Fleisch vnd Blut Christi ist da verborgen/ &c.

Eslich ist bey diesem puncten zumercken/das dem Man dat vngütlich zugemessen wirt / das es den Hauptstreit verseye / Die weil / sagen sie / der streit sey / ob der Leib Christi gegenwertig außgetheilt vñ genossen werde. Solches aber haben die vnsern nie widerfochten / wie es im Mandat außdrücklich stehet pag. 6 / das wir nemlich des st einig / das wir nicht allein des geistes / sonder auch des wahren wesentlichen Leibs vñnd Bluts Christi im rechten brauch des Abendmals / warhafftig theilhafftig werden. Das ist aber zu jederzeit streitig gewesen / (vñ haben es die vnser nicht gestanden / sonder nein darzu gesagt / wie gleich anno 29 zu Marpurg geschehen / vnd solches in der abschrieffe desselben Reces außdrücklich steht) Ob der wahre Leib vñnd Blut Christi leiblich im Brot vñnd Wein sey: wie auch Luther im grossen Catechismo schreibt. In vñ vnder dem brot vñnd wein sey der leib Christi/ Vnd wann / sagter / ein Bub das Sacrament nimt / so nimt er den leib vñnd das blut Christi eben so wol als der es am würdigsten handelt. Item, Tom. 2 Ienenf. pag. 220 vom anbetten des Sacraments andie Behemen: Ihr lehret / das Christus im Sacrament nicht selbstendig / natürlich / auch daselbst nicht anzubetten sey / Wir Teutschen glaubedz Christus warhafftig mit seinē fleisch vñ Blut

Blut vnder dem Sacrament sey / wie er von Maria  
 geborn / vnd am heyligen Creutz gehalten ist:  
 Item / Tom. 2 VVuttemberg. pag. 272. In einem sendt  
 brieff an die zu Franckfurt am Mayn: Es seynd  
 viel die jez lehren / Christi Leib vnd Blut sey im  
 Sacrament / die heimliche glosß vnd der verstand  
 aber ist / daß der Leib sey geistlich gegenwertig / vnd  
 nicht leiblich mit dem Mund empfaßet werde.  
 Biß her die eigne wort Lutheri. Ist aber das nicht de modo  
 streiten / wann man dringt auff diese wort / Mündlich /  
 Leiblich / mit den zähnen / wie Luther darvon geschriben.  
 Jezt schämen sie sich ihrer eigenen lehr / vnd spricht ferner  
 Luther / Die frag ist nicht / was im hertzen sey / sonder  
 der was der Priester dir mit seiner hand reiche / vnd  
 du mit deinem Mund empfaßest.

### Die dritte Calumnia wider das Mandat.

Das Mandatum zeucht die Mündliche nießung /  
 die Christus eingesezt hat / geringschätzig an.

### Antwort.

Petitio  
 principij.

Wohat Christus die Mündliche nießung seines Leibs  
 eingesezt / dieweil er selber dar wider lehret Johan. 6 / vnd vom  
 Abendmal spricht / er hab es nicht zu einer Mündlichen nießung  
 seines Leibs / sonder zu seiner gedechnuß eingesezt.  
 Item die histori des Abendmals zeuget / vnd Luther bekennet  
 es ad Henricum regem Angliæ, das / was Christus nam  
 brach / gab den Jüngern in den Mund / sey brot gewesen.  
 Item in seinem Catechismo / Der Leib Christi sey im wort  
 verfaßet. Solget / daß er nicht mit dem Mund / sonder  
 mit

mit der glaubigen Seelen empfangen werde: Wie D. Luther  
ihren die warheit gedrungen also zuschreiben in dem Buch/  
das die wort vest stehn: Was fassen wir ins hertz durch  
die wort/ Das ist mein Leib: nichts anders dann  
das sie lauten: den Leib für vns gegeben. Die wort  
kan freylich niemands durch den hals in dē bauch  
lagen: sonder muß sie durch die ohren ins hertz fass  
sen. Die mündliche niessung aber des wesentlichen Leibs  
Christi kompt vom Pabst her/ wie D. Luther in der gros  
sen Bekantnus bekennet/ daß er sie von ihm habe: Sie thun  
spricht er vnrecht/ daß sie den Pabst straffen/ da er  
Berenger zu dieser bekantnus gedrungen/ Er zu  
drücke vnd zureibe mit seinen zeenen den warhafft  
en Leib Christi.

### Die vierte aufflag ist:

Das Mandatum wil die widerlegung scri  
ger Lehr vom Nachmal vnd der Person Christi  
nicht passiren lassen / sie seyen denn erst mit gemei  
nem consens der Euangelischen Kirchen bewillia  
get/ Da doch Gottes wort viel anderst dauon be  
richtet/ Man sol nicht warten biß auff ein Synodum  
falsche Lehr zu widerlegen. *August. contra Epistolam  
Pelagij: Apertam perniciem etiam sine Synodi congregatione  
licet damnare.*

### Antwort.

Aus eignem gutduncken vnd ohne rechte erkantnus  
eine Lehr verdammen/ ist wider die gemeine recht/ vnd stracks  
wider das wort Gottes: Item/ wider das Exempel der vr  
B 3

alten Kirchen/ wider die Christliche constitutiones Iustini  
 ani & aliorum: Item contra ius commune: Nam quod  
 omnes tangit, ab omnibus approbari debet: **Wider**  
**Gottes wort/ Rom. 14/ Was richteſtu deinen Bru-**  
**der/ was verachteſtu deinen Bruder? 1 Cor. 14/**  
**Ist das wort Gottes von euch auffkommen/ oder**  
**iſts allein zu euch kommen? Sol das vrtheil vier oder**  
**fünff Prediger allhie mehr gelten/ dann der Kirchen Gottes/**  
**Cerintus vnd Ebion, teſte Epiphanio, ſeind zu Hieruſa-**  
**lem in derſelben berühmten Synodo, darvon Act. 15, gehört**  
**vnd yberwieſen worden. Die Donatiſten / die ſo arge Ket-**  
**waren/ hat man nicht verdammen wollen/ biß man ſie in Sy-**  
**nodo Carthaginenſi verhört hat. Wie viel Synodos hat**  
**man von wegen der Arianiſchen leherey nun gehalten? Co-**  
**non Apoſtolorum 37, & Nouella Iuſtiniani 123, de rebus**  
**& diſſidijs Religionis in Synodis cognoſci volunt. Vnd**  
**iſt auch an dem/ daß noch vff den heutiſchen tag löbliche Pro-**  
**tentaten/ Chur vnd Fürſten/ auch andere auſtendiſche hohe**  
**Perſonē damit vmbgehn / daß ein Synodus möge verſamlet**  
**werden. Lezlich iſt das petitio principij/ vnd werden das die**  
**Prediger in ewigkeit nit beweisen / dz vnſere Lehr aperta per-**  
**nicies, das iſt/ ein öffentliche verderbliche Lehr ſey: Vnd dem**  
**ſpruch Auguſtini kan mā also wider diſe Prediger inuerti-**  
**Apertam perniciem ſine Synodi cognitione damnare**  
**æquum eſt. Ergo iniquum, non apertam perniciem ſi-**  
**ne Synodo velle damnare. Vnd ſollen ſich diſe Leut erin-**  
**nern des ſpruchs Auguſtini wider Fauſtum Manichæum**  
**An tu es regula veritatis, & quod pro te non facit, ſed in**  
**ſtenheit dafür helt / das eben ſre Lehr von der Vbiquitate/ vnd**  
**daß die eigenschafften der Göttlichen Natur einem geſchöpf**  
**mit der that mitgetheilt werden/ ein aperta perniciēs ſey.**

## Die fünffte Calumnia.

Das Mandatum berufft sich auff die Augspurgische Confession, Da doch der 10 Articul mit klaren worten vnserer Lehr außgesetzt.

## Antwort.

Kein wort steht weder in der Augspurgischen Confession, noch Apologi von der mündlichen messung/ oder das der Leib leiblich im brot sey/ viel weniger die quatuor fundamenta Lutheri, die im Concordibuch sind: als erstlich/ Das Christus Gott vnd Mensch sey. Zum andern/ Die rechte hand Gottes. Zum dritten/ Das wort Gottes. Zum vierten/ Das Gott viel weise habe in einem ort zu sein &c. Item das in libro Concordiæ stehet/ Christus sey von Mutter Leib an zuder rechten Gottes auffgenommen worden/ streitet wider den dritten Articul der Augspurgischen Confession, vbi sic legitur: Christus ascendit in coelum, vt sedeat ad dextram Patris omnipotentis.

In den Reichs abschieden findet man kein wort/das die genannte Zwinglianer anno 30 auff dē Reichstag verdampft seyn worden/ sondern allein die Wiedertäufer / so die Sacrament für bloße kennzeichen halten. Das aber die vnsern damals nicht vnderscrieben / hat es seine ursachen gehabt. Dann der Articul gar Pöpstlich gelauret hat / Darumb auch die Pöpsten denselben haben passiren lassen / wie auch die erste Apologi, welche baldt hernach corrigirt ist worden/ die transsubstantiation vertediget hat: In summa/ Philippus Melanchthon, Autor Augustanæ Confessionis, Bucerus vnnnd andere / die besser als diese Prediger, sensum Articuli decimi verstanden / haben nicht allein

allein die unsere nicht verdampft / sondern bis zu ihrem letzten  
end für Brüder gehalten.

### Die sechste aufflag.

Das Anno 29 zu Marburg oder Anno 30 zu  
Wittenberg brüderliche vereinigung geschehen  
finden wir nicht / sprechen diese Prediger 2c.

### Antwort.

Erstlich muß man sehen / wie das Mandat davon redet  
pag. 8. Nemlich / wie sie zu Marburg in den Hauptpunk-  
ten unsers Christlichen Glaubens auch im handel vom heyligen  
Tauf / vnd vom heyligen Abendmal in fundamenten  
einig gewesen. Das solche einigkeit getroffen worden zu  
Marburg / in allen Hauptstücken / auch im Articulo von der  
Person Christi / erscheint aus dem gedrückten abschied zu  
Marburg / ex Sleidano & alijs. Luther selber bekent es in  
der kurzen Bekantnus. Es meldet gleichwol das Mandat  
wie die Concordi sonderlich zu Wittenberg anno 36 aller-  
dings / auch in dem / das zu Marburg strittig war blicke  
getroffen sey worden / wie es niemand leugnen kan / denn die  
so solche Histori nicht gelesen / oder mit offener unwar-  
heit umbgehn wolten. Dann Tom. 12 Vvitebergen  
Tom. 6 lenenli stehet ein schrifft Luthert an die Schwaben  
wegen der auffgerichteten Concordi / gar freundlich vnd brü-  
derlich / darin er bezeuget / das er nicht dauon abtreten wolle.  
Tom. 2 Vviteberg. pag. 57 schreibt er an die von Strass-  
burg: Ich bitte ewer Euangelisten / mein liebe Herrn vnd  
Brüder / das sie euch vom Luther vnd Carlstadt auff Christi-  
sum weisen: Nennet also ihre Prediger / Brüder. 2c

## Die siebend aufflag.

Das Mandat misset vns nit *obscure* zu / daß wir  
vff partyischen namen gehn / vnd auff Luther vns  
ziehen / da wir einig vnd allein auff die wort der  
einsagung vns gründen.

## Antwort.

Können nicht verneinen / daß sie sich frey in schrifftten  
vnd reden Lutherisch nennen : Vt Osiander, Selnecker  
vnd fast alle ire Scribentē / Vnd pag. 243 Concordiæ Ber-  
genlis sehn diese wort / Die gründ / darauff wir in dies-  
sem handel stehn / wider die Sacramentirer seind /  
wie D. Luther dieselben in seiner grossen Bekant-  
nuß gesetzt hat &c. Wie reimt sich das / daß sie bezeugen /  
sie haben nur ein einig fundament der Gegenwart Christi /  
nemlich die wort der einsagung / vnd setzen doch mit Luthero  
vier fundamenta, vnder welchen das wort Gottes erst der  
dritt grund ist? Fürwar einen grund haben / vnd vier grüns  
de setzen / lauffet gar wider einander / Es sey dann / daß sie es  
also ableinen / Solches geb vns die menschliche vernunfft ein /  
daß vier nicht eines sey. Ferners schreiben sie pag. 305 ihres  
Concordiæ Buchs / Wir bekennen vns nicht weniger  
zu Lutheri streitschrifftten / als zu seinen Lehr-  
schrifftten. Vnd zwar / wann man auß dem Concordiæ  
buch / was aus Luthers schrifftten genomen ist / ausleschen sol-  
te / würde es ein klein buch draus werden. Daß sind die sieben  
calumnia, damit in specie daß Christlich Mandatum wies-  
der derē Prediger gewissen / wider die warheit beschwert wirt.  
Volget darnach in der Prediger Resolution ein an-  
gemasse halstarrige behauptung der verbottenen Calumnien

Examen des  
andern theils  
der Resoluti-  
on.

in dem Mandat / da sie unverschämpt sagen dörfen: *Sch*  
 ner Calumnien seind wir vns wider das gegentheil bewußt  
 Dann erstlich sagen sie/ daß nicht deswegen sie von vns auß  
 geben/ daß wir die wort Christi leugnen / darumb/ das wir  
 nicht glauben / der vnsichtbar leib sey im Brot / sondern die  
 frag sey/ *An cum pane & vino verum corpus accipiatur.*  
 Ob mit Brot vnd Wein der wahre Leib empfangen werde  
 Sie sagen Nein (sprechen sie)/ Wir Ja.

### Antwort.

Oben ist schon darauff geantwortet/ da von dem haupt  
 streit geredt ist worden / was derselbig sey / nemlich nicht die  
 fer/ Ob Christi wort wahr sein/ Ob er Allmechtig sey/ Ob er  
 vns seines Leibs vnd Bluts theilhaftig mache: Sondern  
 ob die wort / **Das ist mein Leib** / so viel heissen / *Ala* / in  
 dem Brot ist mein Leib / leiblich vnd vnsichtbar. Dann daß  
 vns gewalt vnd vnrecht geschehe/ daß wir nicht lehren solten  
 der Leib Christi werde vns gegeben / erscheint auß allen vn  
 sern schrifftten. Erstlich aus vnserm Catechismo, da die  
 se wort stehen / **Daß Christus die Gläubigen so ge  
 wiß mit seinem Leib vnd Blut speiset vnd trin  
 cket / als sie vom Brot essen vnd vom Kelch trin  
 cken.** Item in der Lateinischen Admonition pag. 102.  
 Alle vnser schrifftten zeugen / daß die Sacrament nicht ab  
 dem auch oberreichen die Himlischen güter / die sie bekun  
 ten/ Vnd pag. 103, *Absens est nobis loco, sed presentia  
 sumus vnione nostri cum illo: huius presentia & com  
 munionis testimonium & organum est Coena.* Das  
 ist / Orts halben ist der Leib Christi / der im Him  
 mel ist / abwesend / warhafftig aber gegenwertig  
 durch

Durch vereinigung mit vns seinen gliedern / dero  
 vereinigung das Abendmal ein zeugnuß vnd  
 werckzeug ist. Wirt auch daselbst die Calumnia abge-  
 leinet / als wann wir lehren solten / daß wir die gegenware  
 des Leibs Christi allein von der Gottheit solten verstehn. Et  
 pag. 165, Wir leugnen nicht / daß Christus in sei-  
 nem Abendmal gegenwertig sey: Es volgt aber  
 nit / daß darumb der Leib im Brot sey / oder in dem ort / da das  
 Brot ist: Volget auch nicht / daß das nicht warhafftig  
 gegenwertig sey / das vns in seiner zusag / vnd durch  
 krafft vnd wirkung seines Heyligen Geists mitgetheilt  
 wirt.

Was sie ferners vom Martyre, Beza, Danzo her  
 fürbringen / Darauff sagen wir / daß diese Prediger so viel  
 dings hin vnd wider auß Italien / Franckreich vnd Saphoy  
 vnd auß frembden Büchern wieder vns zusamen suchen / ges-  
 schicht auß dieser ursach / daß sie in vnsern Büchern vnd be-  
 kantnissen nichts finden / dz sie mit grund tadeln. Das Man-  
 dat aber / wie pag. 13 zusehen / nimpt sich nit ahn aller schriff-  
 ten / die hin vnd wider außgehn / sondern meldet schlecht / daß  
 solche Calumnien / die sie führen vnd außgeben / sich weder  
 in vnserm Christlichen Catechismo / noch andern vnsern be-  
 kantnissen finden. Das ist eins. Wolten wir auß ihren  
 büchern die grobe / vngeschickte / gefährliche / ärgerliche res-  
 den ein wenig herfür thun / dörrften wir nicht weit gehn: als  
 das Brentius in Recognitione schreibt: In dem Himmel  
 dahin Christus gefahren ist / sey der Teuffel vñ die  
 Hell. Jem / Wo der Himmel droben were / würden die  
 Vögel im lufft seliger sein / vnd dem Himmel neher  
 als wir Christen. Parlimonius vnd Marpach: Der  
 Leib Christi sey in allen Bierkanten. Luther wider die

2.

Beza, Martyr,  
Danzo.Vngeschickte  
reden der Lu-  
therauer.

L. 14. de in 200  
206  
 Himlische Propheten/ Die Zehen Gebott (vnd vnder  
 andern das von den Götzen) binde vns nit mehr/  
 als der Sachsenspiegel. Item vertheidiget in vnder  
 schiedlichen Orten das Anbetten vnnnd auffheben  
 des Sacraments / Die communion vnder einer  
 gestalt macht er zum mittel ding / Die *transsubstan-*  
*ziation* des gleichen / es bleibe brot da oder nicht / das  
 iere ihn nicht. Item in dem Buch / Das die wort noch  
 vest stehn / schreibt er auff gut Schweneckfeldisch / Christi  
 fleisch sey auß allem fleisch gesondert / vnnnd allein  
 ein geistlich fleisch / nicht aus fleisch / sondern aus  
 geist geboren. Item im Concordia Buch wird das auff  
 gut Marconitisch auß Luthero angezogen / das das  
 fleisch Christi durchs Brot fahre / wie ein klang  
 durch ein brett vnd lufft / vnnnd wie vnser geist  
 durch glasz / lufft etc. Sol das der Leib sein / der vns  
 geborn vnd gecreuziget ist? Sol das die wahre gegenwart  
 des gecreuzigten Leibs Christi sein? Sed & alia infinita  
 horridæ phrasæ extant in eorum scriptis. Sie schreyen  
 viel wieder Martyrem, Bezam, Danzum, vnd aber / als  
 wann sie keine ohren vnd augen hetten / bedencken sie nicht  
 wie ihnen so offtermals auff solche obiectiones antwort  
 widerfahren / wie auch fast die ganze Christgläubige Chris  
 stenhait / außgenommen was Ubiquitisten vnd Glacianer  
 sind / mit jetzt ermelten Lehrern ganz wol zufrieden sind. So  
 aber diese Prediger mangel an ihnen haben / ist es vnvor  
 ten solches auff die Canzel für den einfeltigen Leuten zubrin  
 gen / Bitt / sie wollen es vor auff Papyr verzeichnen / ein  
 des anbietens / das ich ihnen zu jederzeit von Beza vnnnd Da  
 nzo freundliche vnd genugsame Antwort wil zukommen  
 lassen.

Was sie vom Martyre auff die ban bringen / nemlich /  
 er hat

er hab geschriben / Gott könne mit seiner Allmacht nicht ver-  
schaffen / daß ein Leib zumal in vielen orten sey / ist hundert mal  
beantwortet worden / Vnd ist solchs kein verleugnung der  
Allmacht Gottes / quia, vt veteres loquuntur, multa quæ  
per potentiam potest, per iustitiam & veritatem non  
potest, vt scilicet, quæ vera sint, simul sint falsa. das ist /  
was Gott dem H & X X X seiner Allmacht halben wol mög-  
lich wer / ist ihm nicht möglich seiner warheit vnd gerech-  
tigkeit halben / als daß ein ding wahr / vnd nicht wahr sey: D-  
er / daß ein Leib sey / vnd nicht Leib. In summa / Gott kan  
sich selbst nicht verleugnen / vnd braucht nicht seine Allmacht  
darzu / daß er sein wort oder Naturas rerum à se condita-  
rum zerstöre.

Es dörffen auch diese Prediger auff der offit abgelein- 3.  
ten Calumny beharren / daß wir im heyligen Abendmal nur  
ein warzeichen des fern abwesenden Leibs Christi machen /  
der so weit sey von vns / als der oberst Himmel von der Er-  
den / so doch das Mandatum pag. 11 / wie auch alle vnser  
Bücher mit der heyligen Schrifft die weise der gegenwart  
also vnderscheidet / daß ob er schon ort halben im Him-  
mel / wie die Engel selbst zeugen Act. 1, vnd die heylige  
Schrifft durch auß / Act. 3. Philipp. 3. Coloss. 3. Hebr. 8.  
1 Petri 3. sey er vns doch presentia vnionis, das ist / durch  
ware vereinigung / als das Haupt den Gliedern / gegenwer-  
tig / zu welcher gegenwart nicht erfordert wirt der eingang  
des Leibs Christi in vnsern Mund. Vnd ist zuerbarmen / daß  
diesen leuten nichts gegenwertig ist / dann was mit dem  
Mund leiblich genossen wirt / vnd daß sie im Sacrament / da  
zwey vnderchiedene ding sind / ein jrdisch vnd ein Himlisch /  
das niessen nicht vndercheiden können vnd mercken / daß der  
mensch nicht allein einen leiblichen Mund / einen leiblichen  
hunger / ein leiblichs leben / sonder auch einen Mund vnd

Hunger der Seelen habe. Ja sie dörffen auch also schliesen  
 das Nachtmal werd auff Erden / vnd nicht im Himmel ge-  
 halten: Darumb mus/ was im Nachtmal außgetheilt wird  
 als der Leib Christi/ nicht im Himmel / sonder auff Erden  
 sein. Das ist aber ein grober mißverstand: Dann warum  
 ist vmb Gottes willen das Predigampe vnd der brauch der  
 Sacrament eingesezt/ dann damit der glaub erbawet vnd ge-  
 sterckt würde? Was ist aber die art des glaubens? Soll der fei-  
 bige trachten nach dem das droben ist / oder nach dem das auff  
 Erden mündlich empfangen vnder grieffen wirdt? Zu dem ist  
 das nicht gegenwertig genug / das da vns viel genawer als  
 das Haupt den gliedern / die stöck den reben gegenwertig ist.  
 Wo dencken doch die leuth hin? Sol dann vnser wandel nicht  
 im Himmel seyn / wie S. Paulus erinnert / Philip. 3. 20.  
 dann das H. Abendmal nicht actio coelestis. ein himmlische  
 handlung? Sind des wegen vnchristliche abschewliche reden  
 wann diese Prediger schreiben/ Die Seel mus nach vn-  
 ser lehr in Himmel steigen. Dann wir ja nach dem em-  
 empel Christi/ der Propheten vnd Aposteln/ vnser herze hant  
 auff erheben/ vnd nicht an diesen jrdischen Elementen hangen  
 sollen / wie Dauid spricht Psalm 123: Ich hebe meine  
 Augen auff zu dir / der du im Himmel sigest / Vnd wir  
 alle tag bitten / Vnser Vatter der du bist im Himmel  
 Vnd S. Paulus Coloss. am dritten / Trachtet zu der  
 rechten Gottes. Ist auch zu mercken / ob schon das H.  
 Abendmal hie niden auff erden gehalten wirdt / vnd der Leib  
 Christi/ vermög der Artickel vnser christlichen Glaubens  
 im Himmel ist / das dannoch Christus sich selbs in seinem  
 wort / vnd in krafft seines Allmächtigen Geistes warhaftig  
 zugenieffen gibe.

Was sie ferners fürwenden/verba Niceni cōcilij seyn  
 en nicht ganz im Mandat angezogen/als nemlich, *Iacere a-* 4.  
*gnum Dei tollētem peccata mundi in sacra mensa*, das  
 ist/das das Lamb Gottes lige auff dem H. Tisch/thut nichts  
 zu der sach: Dann der streit ist nicht/ob Christus im Nachte-  
 mal gegenwertig sey/sonder ob er da sey vñ lige wte ein kind in  
 der wiegen/ vnd ob er mit dem mund oder durch den glauben  
 empfangen werde/wie der selbig Nicenisch Canon vns hell vñ  
 klar vermanet/das wir nicht an den jrdische Elementen han-  
 gen/sonder die herzen im glauben erheben sollen. Dann vns  
 Christus in den Sacramenten wie in dem Ministerio verbi-  
 gegenwertig ist/vnd will des wegen im glaubē ergrieffen sein:  
*lacet ergo in sacra mensa mysticē & sacramentaliter, nō*  
*corporaliter, vt in Bethlehemitico præsepio.*

Was sie von Beza herfür bringen/ er hab geschrieben/ 5.  
*Corpus Christi physica locacione esse in coelo, nec red-*  
*di ante vltimum diem iudicij: Ergō/so sey er gefangen im*  
 Himm/ Ist eben so ein folge/ als wañ einer schliessen wolte/  
 Mein gnedigster Herz vnd die Khät seynd physica locatio-  
 ne in der Kasten stuben/ vnd gehen vor zehen vñ her auß/  
 Ergō/so seynd sie gefangen. Werde dan an jenem lebē vnser  
 leb gefangen seyn/da sie Physica locacione/ als wahre/nas-  
 tliche Leiber im Himm in ewiger freud seyn werden? Item/  
 wie oft haben die vnser geschrieben/ der Leib Christi sey im  
 Himm liberrimē, nit als in einem Kerker/sonder als in dem  
 Thron der Maiestet Gottes/ vnd in dem ewigen freudenreich-  
 chen Palast/ vnd als ein regierender König/ vnd das Haupt  
 der Christenheit. Aber bey diesen leuthen ist kein stirn vnd kein  
 scham/ Wie sie auch Bezz version tadlē/ Act. 3. *Oportet eū*  
*coelo capi: Ergō/ schliessen sie/ tanquam captiuū, vnd dens*  
 elsen nicht/das D. Luther selber den selben text also gebē vnd ge-  
 lesen hat in latino Testamēto à se paulo ante mortem re-  
 cognito, & Francofurti Ann. 54 à Brubachio edito.

6. Caluinum betreffend/welchen sie in den verdacht gern bringen wolten / als het er geschrieven / das wir nicht des we- sens / sonder allein der krafft des Leibs Christi theilhaftig werden/geschicht ihm vnrecht / vnnnd laßt sich solches auf ei- nem gestünneten Loco nie beweisen/ Dann man weiß/das er selbst vnd Beza solche meinung wiederleget/vñ er in allen sei- nen scriptis,sonderlich aber lib.4 Instit. cap.17, sectione 19 also schreibet: His absurditatibus ablatis,carnis in cluso- ne & vbiq; uitate, quicquid ad exprimendam veram sub- stantialemq; corporis & sanguinis Domini cominica- tionem facere potest,libenter recipio, vt non imagina- tione aut mente, sed re ipsa in alimoniam vitæ exhibe- antur, das ist / Was sonst / außgenömen diese zwey vngereimte stück (localiter vnnnd vbiq; uitate) die wahre vñ wesentliche gemeinschaft des Leibs vnd Bluts Christi / so er durch das Abendmal gibe- außzusprechen dienen mag/nim ich gern an / so als so das man erkenne/das wir seinen Leib vnd Blut nicht durch ein fantassey / oder mit blossen gedan- cken empfangen/sonder vns die substanz vnd was- sen warhafftig gegeben werde.

7. Das sie vns ferner beschulden / wir folgen der vernunft/da wir sagen/es sey vnmöglich / das ein leib zumal an vielen orten sey / Ist ein seltsame schlusrede/ vnd fast also ge- schlossen/als wan einer so schliessen wolt / Wer der vernunft folget/der irret: Wer aber spricht / das weiß nit schwarz se- sen? Erstlich sollen die Christen nicht vnvernünftig seyn/son- der vernunftig glauben:darnach lehren wir das mit uns widerwertige ding glauben:darnach lehren wir das mit uns ein geist seye / vnd zumal an vielen orten / wie auch mit uns solch

Solches die alte Lehrer / Augustinus ad Dardanū, Vigilus, Fulgentius vnd die Catholische Euangelische Kirche lehren.

Was die gewaltliche tausendmal widerlegte vnd ihnen von vns & à maxima parte Ecclesiarum wieder heimgeschickte Calumnien de Arianismo anlangen thut / Ist es wunder / das sie in ihren eingewandten exceptionibus dörfen fürgeben / Es seye kein Calumnia / das sie vns des Arianismi beschuldigen. Darauff wir antworten / das sie entweder nicht wissen was Arianismus sey / oder ganz böshafftig solche Calumniam wiederholen : dann die vralte Kirche hat mit dem Ario von der Menschlichen Natur nicht gestritten / wie wir mit den Vbiquitariis streiten / sondern von der Göttlichen Natur : dann er gelehret / das der Sohn Gottes ein Creatur sey / dem Vatter gleich largitate gratiæ, non æqualitate naturæ, wienoch heutiges tags die newe Arianer / Blandrata, Franciscus Dauidis &c gern einen solchen Christum werden passiren lassen / wie die Vbiquitisten denselben beschreiben / der vom Vatter zu gewisser zeit allerley gaben empfangen habe. Zu dem ist es den Arianern gar angenehmes was man nach der Vbiquitistischen lehr saget / Das die Göttliche eigenschafften / in die menschliche Natur ausgegossen / oder derselbigen also mitgetheilt seyen / das man sagen könne / ein andere natur denn Gott / nemlich die menschheit sey / Allmächtig / allenthalben &c. Dann so solche eigenschafften einer Creatur mitgetheilt werden / kan man die ewige Gottheit nicht mehr beweisen / quia propria esse desinūt, quæ alij naturæ communicantur. Vnd ist das ganz gefährlich vnd Arianisch geredt / was Brentius de maiestate Christi schreibt / das er æqualis Patri sey secundum humanitatem, das ist / dem Vatter gleich nach der menschheit. Item / da er zweyerley Gottheit macht / ein ewige vnd ein mitgetheilte Gottheit. Lasset vns aber sehen das schön argument / dadurch sie sich

8.  
De Arianismo.

vnderstehen zubeweisen / das vnser Lehr dem Arianismo ver-  
wandt sey / Dann wann die spruch / spreche sie / de dat is in rem  
pore, das ist / von dem das zu gewisser zeit Christo gegeben  
ist / von der Gottheit Christi zuverstehen seynd / vnd nicht von  
der Menschheit allein / ist es ein Arianismus. Dann wann  
der Gottheit etwas solte gegeben werden / das sie vor nicht  
gehabt het / so were sie nicht ein vollkommene Gottheit ge-  
wesen.

### Antwort.

Es ist tausend mal geantwortet worden / vnder andern  
in Admonitione Neustad. pag. 272 / das dem Sohn  
Gottes nach dem wesen / vnd nach seiner ewigen  
Gottheit nichts zu gewisser zeit gegeben: Dann er  
solches von ewigkeit bey dem Vatter hat (wiewol Au-  
gustinus lib. 3 contra Maximin. vnd andere Lehrer nicht  
sehew gehabt zuschreiben / das er vom Vatter empfangen  
das er geborn vnd Sohn sey). Ein ander ding ist es aber /  
wann man von seinem Ampt redet / da der Sohn Gottes zu  
gewisser zeit vnser menschliche Natur angenommen / vnd  
das Ampt des Mittlers / welches beyde naturen erfordert / ver-  
richtet. Auff diese weis ist vnrecht gesagt von den Biqui-  
tisten / wann sie ohn allen vnderchied wollen sagen / das alles  
was Christus empfangen / er solches nach der Menschlichen  
Natur empfangen habe. Dann darauß würde Stancari  
Irrthumb folgen / das Christus das ampt des Mittlers allein  
nach der Menschlichen Natur führete / vnd nicht nach bey-  
den Naturen Mittler were: wie alle Euangelische / recht  
glaubige wieder Stancarum recht lehren / das er nach beyden  
Naturen Mittler sey. Diese ding bedencken diese Herrn  
nicht / mengen alles durcheinander / vnd mercken die Regel  
Nazianzeni nicht / der da spricht / Das es ein ander ge-  
legent

legenheit habe/wenn man von dem Sohn Gottes  
redet nach seinem ewigen wesen / nach welchem er  
dem Vatter gleich ist / vnd wenn gesagt wirdt von  
seiner sendung / Ampt vnd Menschwerdung / nach  
welcher er vnder dem Vatter ist / wie er selbs zeuget  
Johann. 14. Der Vatter ist grösser dann ich.

Grosse frechheit aber ist es von diesen Herren / da sie fer-  
ners die Newstättische Admonition / auch des Nestorianis-  
mi beschuldige dörfen / dieweil pag. 37 stehet / Est in Christo  
natura, quæ in terra manet, postquã caro ascendit in coe-  
lum / Das ist: Es ist in Christo ein natur / die auff erden bleibt /  
da schon das fleisch hinauff gehn Himmel gefahren. Denn  
was ist das für ein folge / Wer da spricht / das Christus hab ein  
vondliche Natur / die Himmel vnd Erden füllet / vnd nicht  
vmbgeschrieben ist / wie die Menschliche / der trennet die Person  
Christi / heisset dann dieses die Naturen trennen / wann man  
dieselbig vnderscheidet? So schreiben auch die Newstätter  
nicht / wie es diese lästerer deuten wollen / Manere naturam  
diuinam in terris, separatam ab humana natura, quæ est  
in caelo: das ist / daß die Göttliche Natur auff erden blei-  
be abgefondert von der Menschheit so im Himmel ist:  
Dann sie durch auß sich erklären; Etiam si diuina natura  
in terris sit & vbiq; nunquam tamen, ne in ipsa qui-  
dem morte separatam fuisse à natura humana, quæ in-  
separabiliter gestatur & sustentatur à λόγῳ. Sie die Vbi-  
quitarij seynd viel mehr Nestorianer / die da lehren / daß die  
Menschheit Christi iuxta modum physicum im Himmel /  
vnd ratione vnionis allenthalben sey. Item / da sie differen-  
tiam propriam vnionis hypostaticæ in omnipresentia  
sunt / quam facile admittet Nestorius, der coassistenti-  
am naturarū zugelassen hat / Wolte aber drum nicht bekens-  
nen / daß der beyden Naturen eine hypostasis oder Person  
were.

9.  
De Nesto-  
rianismo,

Ein sehr  
gefährli-  
che red Lu-  
theri.

were. Das lautet auch gut Nestorianisch / daß D. Luther  
im andern Theil wieder die Himlische Propheten schreiben  
Christus spricht nit im Abendmal, dz ist Christus/  
sondern / das ist mein Leib / damit man nicht den  
ganzen Christum / sonder seinen Leib im Sacra-  
ment verständig / zc.

10.

Ferners geben diese Prediger für / daß sie ein grossen  
streit mit vns haben / von der mittheilung Göttlichen gewalts  
Sünde zuvergeben / lebendig zumachen / vnd daß wir nur  
verbales prædicationes darauß machen. Ist aber zumers-  
ten / daß sie solchen streit haben nicht allein mit vns / sondern  
auch cum maxima parte Ecclesiarum, auch deren / die sich  
zu der Augspurgischen Confession zu jeder zeit bekant haben /  
welche sie oft gewarnet haben / da ihrem fürgeben nach / pro-  
prietates diuinæ, das ist / die Göttliche eigenschafften der  
Menschheit realiter mitgetheilt weren / würden die Natur  
confundirt / vnd duæ omnipotentes naturæ, das ist / zwei  
allmechtige Naturen gesetzt: Vnd hette die Menschliche na-  
tur Christi nicht können sterben / Were auch diuina natura  
nicht vna & simplex, so dero eiliche eigenschafften ohne die  
andern der Menschlichen Natur mitgetheilt würden / als die  
Allmechtigkeit / vnendlichkeit ohne die ewigkeit / zc. Ist aber  
vnser beständige lehr cum tota Ecclesia orthodoxa, daß  
proprietates vtriusque naturæ realissimè de tota perso-  
na prædicentur, daß beyder Naturen eigenschafften recht  
vnd in der warheit von der ganzen Person außgesprochen  
vnd gesagt werden / diweil die Person realiter beyde na-  
turen hat. Hergegen ist vbel geredt / wann man den gewalt  
sünde zuvergeben / lebendig zumachen / zc quæ totius perso-  
næ sunt, auff eine Natur / das ist / auff die Menschliche ziehen  
will. Dann Christus spricht nicht / die Menschheit mache  
lebendig / Sondern caro mea / das ist / Ich wahrer Gott vnd  
Mensch

Mensch/ oder Gott im fleisch geoffenbaret/ mache lebendig.  
 Caro mea est uiuifica, quatenus est caro λόγος: daher dar  
 nach das meritum huius carnis / der verdienst vnd die gan  
 zewürdigkeit dieses fleischs kompt / dieweil es das fleisch ist  
 des Sohns Gottes / der ein quell des Lebens ist. Solches leben  
 aber hat er vns erworben durch sein fleisch für vns gegeben/  
 vnd vereiniget vns mit seinem Leib/ das wir solches lebens ge  
 nessen.

De adoratione Christi / dauon sie offte viel plaudern/  
 danken wir Gott / das sie in vnsern scriptis, Catechismo,  
 Bekennnissen / vnd vnser Teutschen Admonition / da diese  
 Lehr von der Anbettung Christi außführlich erleret wirdt/  
 kein buchstaben haben zu tadlen / wissen nichts in ihren schriff  
 ten vnd auff allen ihren Canslen / dann den Danzum höch  
 lich zu exagitiren: da er aber hie were / würde ihr keiner sich  
 mit ihme einlassen dörfen. Vnd ist wunder / das sie / so etlich  
 wort auß seinen scriptis herauß zwacken / nicht bedencken/  
 vnd verschweigen es malitiosè, das er sich in seiner Apolo  
 gij wider Iacobum Andrea vnd sonst / außführlich verant  
 wortet vnd erkläret hat / wie ers aller dings mit den Symbolis  
 Ecclesie vnd den determinatjonibus Ephesini concilij  
 hatte: totum nimirum Christum vna adoratione ado  
 randum: licet propriè humanitas obiectum non sit a  
 dorationis, sed diuinitas / wie auch in Apologia Erfurten  
 si pag. 20 vnser gegentheil schreibt vnd bekennet / das die  
 Menschliche Natur vor sich selbst / auch in der pers  
 onlichen vereinigung nicht anzubetten sey.

Diz seynd vngesehrlich die fürnämisten calumnien / mit  
 welchen vngütlich das Christliche Mandatum durch die  
 Herrn Prediger in ihrer vbergebenen Resolution beschwert  
 ist worden / bey welchem sie nicht bleiben können / wo sie ihre  
 gewissen vnd die warheit nicht vber die maas verlegen wol  
 len.

II.

Adoratio

ten. Bitten deswegen wir/das sie sich durch andere leuth nicht  
 also einnehmen/vñ zu solchen vnbesugte Exceptionibus treiben  
 lassen: Dann am Jüngsten tag werden die Autores Be-  
 genlis Concordiæ oder Apologiæ Erfurtensis nicht für sie  
 stehn. Vnd seynd wir zwen Prediger / mit ihnen fünf / es sey  
 publicè oder priuatim, von diesen sachen zu Colloquirn/  
 auch ihnen von Beza vnd Danæo, was ihre scripta antriffen/  
 freundlichen vñnd gnugsamen bericht zukommen zulassen  
 vrbietig / allein das die Ecclesia vnd die arme einfältige Leu-  
 ten mit solchem vnzeitigen condemniren / vnd heftlichen an-  
 hen der personen nicht jrr gemacht / oder wieder vnschuldige  
 leuth verbittert werden.

**N**ach dem also / wie jetzt verzeichnet / der fünf Prediger  
 eingewandte Resolution wieder das Mandat abge-  
 leint vnd wiederlegt war / ervolgete nichts anders / denn  
 wie es im 7 capitel der geschichten der Apostel von den Phari-  
 siseern vnd Schrifftgelehrten erzehlet wirt / das sie nemlich  
 nach der langen schönen Predigt S. Stephani die zane zu-  
 sammen ober ihn bissen / also war bey diesen Leuthen kein andere  
 antwort / dan das es ein lange Predig were / vnd das sie sel-  
 ger je mehr in ihrem vornemen gesticket / vnd von dem sel-  
 ben nicht abweichen wolten: Ist auch ihr keiner gewesen / der  
 sich seidhero in einzig gespräch einzulassen / oder etwas wie-  
 der solche Refutation vñnd wiederlegung weder mündlich  
 noch schriftlich auff die ban gebracht het / sonder war das ihr  
 ganz thun / das sie auch die andere Prediger auff dem Land  
 halstarrigten / vnd wider das Mandat zuplaudern vnd zu  
 excipirn reizeten. Wie dann etliche auff dem Land mit dem  
 spruch im 4 der Geschichten sich wieder das Mandat befeh-  
 fen wolten / da S. Peter spricht: Richtet ihr selbs / ob  
 für

für Gott recht sey/ daß wir euch mehr gehorchen  
 dann Gott: Da ihnen aber geantwortet war / der spruch  
 reimete sich nicht zum Mandat / Dann S. Peter hab sol-  
 ches wieder die Jüden geredt / die den Apostelen gebotten/  
 daß sie sich aller dings nicht hören lieffen / noch lehrten in dem  
 namen Jesu: Das Mandat aber befehle / man solle nur daf-  
 fer Predigen im namen Jesu / nicht aber im namen der mens-  
 schen / Vnd solle das wort des Euangelij einen freyen lauff  
 haben / allein solle man die vngegründte lästerungen vnd ca-  
 lumnien vnderlassen / die ihre vornemste Theologen auß vn-  
 serm Catechismus vnd Bekantnissen nicht hetten können je-  
 mals darthun / wußten sie nicht / was sie sage solten / dann daß  
 etliche zuweiffelten / wie vnd zu welchem end S. Peter solches  
 were. Ein theil aber derselben Prediger auff dem Lande / da  
 sie gefragt / warumb sie dem Mandat nicht gehorsamen  
 wolten / gaben für / demnach sie dem Concordibuch vnder-  
 schrieben / köndten sie mit gutem gewissen das Mandat nicht  
 annehmen: Da sie ferners gefragt / ob sie das Concordibuch  
 gelesen / sagten viel / sie hetten es zum theil gelesen / etliche / sie  
 hetten es erst gekaufft vnd angefangen zulesen / Ihr keiner as-  
 so der Augspurgischen Confession vnd Apologi zuwider / hat  
 sich vnderstanden solches zu verantworten / sondern haben  
 die verantwortung den Autoribus befolhen: daß es in der  
 warheit bey diesen leuten in dieser sache nur ist fides implici-  
 ta. das ist / ein verworner glaub / vñ spiritus vertiginis. ein  
 schwindelgeist / darvon Esai. 19 / Auch ein cruch / wie wir er-  
 faren haben / auff das brachium carnis vnd den grossen anz-  
 hang / den sie im Teutschland zu haben vermeinen. Dann  
 bey jnen mehrer theils halff kein vermanen / ableinen aller irer  
 gegens

gegenwürffe/ bitten/ daß sie nur das ärgerlich lästern vn-  
diger/ wolverdienter leuth einstellen/ sich ein wenig zu den vn-  
fern thun vnd vnderreden/ vnd nicht also schew seyn/ als wes-  
ren wir Egyptier/ Türcken vnd Heyden: lauter guten wil-  
len vnd freundliche gespräch auß dem wort Gottes solten  
sie bey den vnfern finden vnd spüren.

Da dieses alles nichts hat wollen helfen/ vnd deren  
Theologen keiner so keck gewesen/ daß er diese ganze zeit eine  
zige Disputation gehalten/ vnd ihre Theses, Antitheses  
vnd Hypothesen in einer Disputation zuwerthedigen sich  
vnderwunden/ vnd der vornembste Theologus des gegem-  
theils/ wie oben gemeldet/ proprio motu vnd von ihm selbst  
sich darvon gemacht/ vnd anderstwo vmb dienst beworben.  
Haben J. F. G. damit nichts vnversucht gelassen vnsere  
diese leuth von ihren vnbesugten lesterungen wieder vnser  
lehr abzuhalten/ vnd der blüenden vnd studirenden Jugend  
zum besten vnd zum öffentlichen zeugnuß vnser guten/ wol-  
gegründten gewissens/ ein öffentliche freye Disputation vom  
H. Abendmal halten lassen. Vnd damit alles mit wenigem  
rem verdacht/ vnd ohne verbitterung zugehen möchte/ hat  
ben J. F. G. auß der löblichen berühmten Vniuersität Wür-  
sel einen vornemen Theologum vnd Professorem, der nicht  
allein seiner treffentlichen lehr/ sonder auch einer besondern  
sanfftemut vnd bescheidenheit halben hin vnd wider/ auch bey  
vnserm gegenheil/ bekant vnd berümbt ist/ erfordert/ nemlich  
Doctorem Iohannem Iacobum Grynæum/ dessen Vorfahren  
fahren/ vnd nechste Verwandten ohne das inn dieser hohen  
Schul Heydelberg erzogen/ vnd zum theil mit großem lob  
darin profitire haben.

Es sind auch seine Theses von H. Abendmal/ die allhie  
disputirt worden/ mit solcher Christlicher bescheidenheit/ vnd  
seiner ordnung gefaßt/ daß ein jeder Gottsfürchtiger Christ  
dran

Bericht  
von der  
disputati-  
on den 4  
Aprilis.

Sein

drauß sehen vnd spüren kan / daß man den Frieden / vnd nicht  
 trennung / so viel jmmer möglich gewesen / die warheit vn-  
 verlegt / gesuchte hat: Gleich nun wie dem gegentheil solche dis-  
 putation wenig an dem war / also haben sie erslich allerley  
 ränck vnd mittel gesucht / wie sie dieselbige hindern möchten /  
 vnd da es nicht seyn kondte / angefangen allerley calumnien  
 darwider hin vnd her zu spargiren / vñ von der selbigē schimp-  
 flich / aber ohne zweiffel mit einem risu Sardonico zu reden:  
 Ja sind so frech gewesen / daß sie in einer schrift den 12 Junij  
 J. S. vbergeben / sich eines grossen sigs zu rühmen / vnd als  
 lerley vngründ von der selbigen zuberichten nicht geschemet /  
 wie solche vermessenheit ihnen von den Herren Rächten auß  
 befehl J. S. höchlich beschweret ist worden. Vnd zwar / wer  
 ermelten D. Grynzum / vnnd diese Prediger kennet / er sey  
 fern oder freund / wirt sich nimmer bereden lassen / daß sie im  
 etwas abgewonnen haben / wie sie auch / als die der sachen zu  
 schwach gewesen / die widerlegung der Disputation / erst ih-  
 rem Praeposito D. Iacobo Andrea besolhen / der (wie man  
 für gewiß sagen will) ein langes / breites / häfftiges plauder-  
 ment vnd schreiben darwider außgehen läßt: wiewol er selber  
 mit seinen disputationibus genug zuthun / vnd seine Wits-  
 tebergische Disputation / die ihm durch etliche Theologen  
 der Augspurgischen Confession statlich widerlegt worden /  
 noch nicht verantwortet vnd beschirmet hat. Es hat aber mit  
 demselbigen mannschier ein solche gelegenheit / wie mit dem  
 Ismael / von dem wir lesen im ersten Buch Moses im 16 cap.  
 daß seine hand wider jederman war / vnd jedermans hand wis-  
 der ihn. Sonst haben neben J. S. S. vnd den treffenlichen  
 Rächten / so viel vornemer erbare zeugen der obgemelten Dis-  
 putation bezugewonet / daß die außgesprenzte Calumnien  
 niemand irr machen werden dann die sentze / welche wollen  
 betrogen sein. Vnd wissen die gelehrten / wie der alte lehrer

Augustinus in seiner Epistel/die er ad Bonifacium geschrie-  
ben/ solchs von den Donatisten klagt/das nemlich die Ketzer/  
Donatisten genandt/ so vnverschampe gewesen / das da sie  
schon von den Rechtg!äubigen vberwunden waren / wolten  
sie sich dannoch behümen / das sie zu Carthago den Cece-  
lianum vberwunden hetten. Vnd erinnern wir vns dessen/  
das der alt Herr Mathesius schreibt / vber das Evangelium  
Dominic. 2 Trinitatis: Wann man ein ding beweisen  
sol/wie die welt beweisung haben wil/dagebret  
bey grossen buben viel guter vnd gewisser zeugnis  
zu/die leuth sind treffentlich subtil / vnd wollen vn-  
gestrafft seyn/vnd können ihre bubenstück / die sie  
ohne das selber wol fülen/scheinlich beschöneren etc.  
Wir wollen aber von dieser Disputation die runde warheit  
wie es ergangen/vnd J. J. G. die treffentliche Rät vnd vñ  
andere vorneme erbare männer/ auch Papisten / gute zeugen  
sind/kürzlich erzelen.

Als der gegentheil merckte / das solche Disputation  
nicht/wie sie gern gesehen/ zu rück gehen wolte / lieffen sie bey  
J. G. vmb gewisse Notarien anhalten / so die Disputationen  
protocollirn solten: Da aber solches begeren in bracht  
gezogen ward / vñ man sich erinnert/wie es nicht in den  
hohen Schulen breuchlich vnd herkommen (dann ein vnder-  
scheid ist zwischen solchen freyen disputationibus in den ho-  
hen Schulen / vñnd zwischen angesetzten Colloquiis) them  
wie ohnangesehen/was zu Maulbrun Anno 64 protocollirt  
vnd verglichen war worden / vom gegentheil ein außzug zu  
ihrem vorthail außgesprängt worden/war dahin geschloffen/  
das bey solcher Disputation kein Protocoll von nöten. Dann  
ohne das viel namhaffter vornemer zeuge von allen Ständen/  
frembden vnd einheimischen/vorhanden gewesen/die der Di-  
sputation beygewohnet / vnd Cerlich wenig außgenommen vor  
mit

mit haß vnd vorurtheil wider vns eingenommen) ver war-  
heit / wie wir dieselbige in der forcht Gottes berichten / kund-  
schafft zu jederzeit geben werden: Vnd sind dieselbige auch  
so redlich / so J. F. G. zum theil als referenten / zum theil in  
J. F. G. abwesen als Präsidenten der Disputation ge-  
braucht worden / daß die widerwertige Prediger viel zu ge-  
ring sind / dieselbige in einzigen verdacht zu ziehen / wie ihnen  
vielweniger gebüret / J. F. G. maß zu geben / was sie für leuth  
brauchen / oder bey vnd neben sich haben sollen.

Damit nun der gegenseit nicht zu klagen hette / daß  
in den die zeit genommen / vnd locus disputandi nicht gegeben  
were / ließen sie bald nach dem eingang der Disputation /  
durch den Præsidentem / die Professores Theologiae manen /  
sie wölen opponiren / vnd wie ihnen aber besser gefiel / daß  
von den Studenten der anfang gemacht würde / befallhe ihre  
Fürstliche Gnad / daß ihre Studenten / sonderlich die auß  
der Sapientiae / opponiren vnd ihre Argumenta wider die  
Theses ohne schew darthun solten / wie auch ermelter Prae-  
ses D. Grynæus mit grosser sanfftmüt vnd vielen schönen  
Sprüchen sie zu rechter bescheidenen freundlichen Dispu-  
tation vermahnet / vnd allein begeret / wie es inn solchen  
Disputationibus vonnöten / daß sie ihre Argumenta fein  
Dialecticè vnd Syllogisticè fassen vnd formiren / vnd auff  
die hauptfachen vnd hauptstreit kommen wolten / welcher  
dieser were: Ob der Leib Christi also im Brot des Abend-  
Mals sey / daß er mit der hand des Kirchendiener inn den  
Mund der Communicanten gegeben werde / sie seyen gläu-  
big oder nicht / Darzu wir Nein / sie Ja bisher gesagt ha-  
ben.

Der  
haupte  
streit.

Da nun einer von ihren Magistris , den sie für  
den geschicktesten gehalten / sich herfür that / (als wann er es  
seinen  
Anfang  
der Dispu-  
tation.

seinen Predigern auff der Tangel hette wollen nachhinhin /  
 sieng er an / an statt des disputierens / mit spitzigen Worten  
 vnd langem discurs die Theses vnd Calvinum zuverleumt  
 vnd sich eines sonderen eiffers / vnd sonderer bestendigkeit zu  
 vermessen. Da ihn aber der Praeses erinnere / das solche löbliche  
 Disputation vnd zusammenkunft nicht lesterunge / sondern  
 der syllogismos vnd argumenta anzuhören angestellt weret  
 wußte er die ganze morgenszeit / die allein ihm mit grosser ge-  
 dult zugehöret / vnd zu disputieren vergönnet war / nichts her-  
 für zubringen / dann das er sich wolt vnderstehen zu beweisen  
 das auch die Gottlosen den Leib Christi essen / wie sie dann in  
 der ganzen Disputation / so eilff tag geweret hat / dieses am  
 meisten getrieben / das die vngläubigen vnd Gottlosen den  
 Leib Christi essen / die gläubige Väter aber vnd Kinder. Wel-  
 ches im alten Testament denselbigen nicht gessen hetten. Pre-  
 denten vrsach geben / nicht zwar sie in ihren argumentis zu  
 hindern oder zu abrumpirn / sonder zu vermanen / das sie nicht  
 lange vmschweiff brauchen / sonder sein dialecticē disputiren  
 wolten / vnd demnach die Disputation fürnemlich darumb  
 angestellt / das sie die vngewire von ihnen vns fälschlich zu  
 gemessene irrthumben beweisen solten / zu solchem bewei-  
 slich. Welchs aber (wie alle zuhörere wissen) nicht gesche-  
 hen / sonder / wie gemeldet / ihr vornemster Magister gleich im  
 anfang / da der ganze löbliche vmbstand / auch zuvorderst  
 G. vnd die treffentliche Räte auff ihre vornemste Argument  
 gewartet / sieng an die 18 Thesin vnd diese Lehr anzusehen  
 da wir lehren / das die Gottlosen den Leib Christi nicht essen / in  
 betrachtung das sie nicht etns sind mit Christo / vnd nicht ge-  
 meinschafft mit ihm haben. Er aber gab für / sie hetten ge-  
 meinschafft mit Christo / demnach Christus  
 menschliche natur / welche allen menschen gemein  
 ist /

p. 71  
 Die 3. d. /  
 part. 1. 1.

ist/angenommen het: Drauff ihm alsbald geantwortet  
 ward/ob schon Christus der menschlichen Natur halben glei-  
 ches wesen mit allen menschen were / so het er doch keine ges-  
 meinschaft mit den Gottlosen / wie vns die ganze schrift  
 zeuget/ daß allein die gemeinschafft mit ihm haben/ die mit ihm  
 eins sind/ im einverleibt vnd eingepropfft durch den H. Geist/  
 welche gemeinschafft in den Sacramenten bezeuget/ bestetis-  
 get/ vnd versiget wirt: So wir aber sagen/ spricht S. Iohan. 1.  
 Johannes/ Daß wir gemeinschafft mit ihm haben/  
 vnd wandlen im finsternuß / so liegen wir/ vnd  
 thun nicht die warheit. Da kam ermelter Magister  
 mit einem andern seltsamen argument / mit welchem er be-  
 weisen wolt/ daß die Gottlosen den Leib Christi wol köndten  
 essen/ weil Christus ihnen nach der Gottheit gegen-  
 wertig sey. Dann die Gottheit sey doch mehr als  
 die menschheit / haben sie die eine / können sie die  
 andere auch haben. Es ward diesem vngereimten ar-  
 gument aber bald begegnet/ vnd dargethon: Es volge ganz  
 vnd gar nicht: die Göttliche natur ist allen Creaturn / auch  
 den Teuffeln/ gegenwertig: Darumb kan auch die menschl-  
 che natur ihnen gegenwertig seyn. Dann ein sehr grosser vn-  
 terscheid ist zwischen diesen beyden naturen/ zwischē Schöpfer  
 / vnd dem geschöpff. Zu dem volget nicht / Christus  
 ist den Gottlosen gegenwertig nach dem Göttlichen wesen/  
 vnd der allgemeinen gegenwart: Darumb ist er ihnen auch  
 nach der gnaden gegenwertig/ Wie dann im Abendmal sol-  
 che gegenwertigkeit bezeuget vnd verheissen / nach welcher  
 wir ein Leib inn Christo / er vnser haubt ist / vnd wir durch  
 den Leib Christi für vns gegeben / vergebung der Sünden  
 haben / wie die wort des Abendmals lauten 7 Welches den  
 Gottlosen / vnglückigen nicht widerfahren kan. Auff die lo-

ca Augustini, vnd wie er sich hin vnd wider erkläret/ vnder  
 nießung der vnglaubigen war auch durch dē Präsidem aufs  
 führlich berichtet. Vnd da hat der Christliche Leser ein muste  
 der köstlichen Argument/ so der gegenheit in der Disputati  
 on in der ersten handlung beygebracht hat. Darauff hat man  
 abermals fast die ganze nachmittags zeit einem langweil  
 gen opponenten von fren Magistris vnd discipulis Christi  
 net/ der da beweyßen wolte/ **Das in den worten Christi**  
**Keine figurliche oder verblümbte red were/ sonder**  
**man solte sie verstehen wie sie lauten: Dann weil**  
**kein figur sey in dem subiecto, das ist/ in dem wort**  
**brot/ noch auch inn dem predicato, das ist/ inn dem**  
**leib/ noch inn den worten/ die vom leib lauten/ so**  
**sey aller dings kein figur/ oder figurliche rede da:**  
**Ward ihm aber angezeigt/ wie solchs nicht folge/ Dan die**  
**figur stelle man nicht im wort/ brot/ als wann ein figurlich**  
**brot da were: auch nicht im wort/ leib/ als wann Christus ein**  
**figur/ vnd nicht einen wahren leib für vns hette gegeben: Son**  
**der in der art vñ weise zu reden/ in modo prædicationis. wie**  
**vnd welcher gestalt vom brot gesagt sey/ das es sey der leib des**  
**Herrn/ nicht zwar leiblich vnd natürlich/ sonder sacramen**  
**tlich/ so fern es ein Sacrament ist des wahren Leibs Christi/ wie**  
**Lutherus selber ein figur/ synecdochen/ bey diesen worten**  
**setze/ vñ dieselbige wort er vñ der gegenheit mit andern worten**  
**die im text niergends stehē/ erkläret: als/ Mein Leib ist mit**  
**in oder vnder dem brot. Sind aber die wort so klar/ war**  
**rum brauchē sie solche redens/ oder aber sind das gleichereden**  
**Das brot ist mein leib/ vnd mit dem brot/ in dē beze**  
**gelehrten theuren manns Buceri/ welchen der opponenten ei**  
**ner da er vom Präsidem vernam/ daß er Bucerus vñ sei**  
**ner vorigen lehr nicht abgefallen/ sonder die partheyen zu vor**  
gleich

gleichem sich bearbeitet hette/in/Bucerum/als ein Stellionet/ das ist/ einen verschlagenen mañ / der ander leuth mit list hindergelt/ gescholten. Das ist die zucht vñ bescheidenhett/ so diesse Schuler von iren Lehrern vnd Predigern lernen: Wie auch nicht zu sagen / wie in der ganzen werendē Disputation ihre Schuler sich mit geberden/ getümet vñ allerley vnbescheidensheit in solcher löblichen versamlung/ so offte sie etwas gehört/ das ihnen nicht gefiel/ erzeigt vnd verhalten haben: vñ hat doch der viel gemelte Prales solche gedult/ wie jedermēniglich weiß/ mit ihnen getragen/ das er sie nit allein so lang sie gewolt/ hat lassen opponirn/ sonder offte ire Argumenta/ die mehrertheils kein form noch gestalt hatten / vnd nur lange vnbehoblete reden vnd predigen waren/ formirt/ vnd dieselbe gar vätterlich vnderwiesen / wie sie ein argument stellen solten / vnd was für mängen in ihren argumenten weren.

Nichts aber ist in der ganzen Disputation so vngereimt/ für gelauffen / dan da der vornemste Doctor vnd Professor Theologiae/ der zu derselbigen zeit war / hat sollen wider die Thelesdisputirn / er erstlich so wenig grunds gehabt / das er von einer tabella de Coena / so vor einem jar aufgangen were/ viel wort gemacht / vnd D. Grynzum bezeitigen wölle/ als wann er geschrieben hette / das Christus / so fern er Gott ist/ das Nachtmal eingesetzt het / demnach er geschrieben / der Sohn Gottes were ein Stifter des H. Abendmals. Darvñ er verwundert sich fürwar viel leut/ auch von denen/ die es nit mit vns hielten/ das ein Doctor vñ Professor Theologiae nit solt gemerck haben / dz Christus Gott vñ mēsch/ in der schrifft offte der Sohn Gottes genēt wirt / als Luc. 1/ Was von dir geborn wirt/ wirt Gottes Sohn genent werden/ Vnd Johan. 9 spricht der Herr zum blinden / den er sehend gemacht/ Glaubstu an den Sohn Gottes? Er antwortet.

wort vnd sprach: **H E R R** / welcher ist / auff das  
 ich an ihn glaube: **Jesus** sprach zu ihm: du hast  
 ihn gesehen / vnd der mit dir redet / der ist. Dar  
 nach kan man mit warheit bezeugen / vnd wissen es etlich hundert / so der Disputation beygewonet / das man schwerlich / ja  
 gar nicht / auch von den vornemsten Doctoribus Theologiae erlangen kondte / das sie ihre Argument syllogisticè ge  
 laucia à dicto secundum quid ad dictum simpliciter  
 berwiesen waren / haben sie nur ein gelecter mit gerieben /  
 vnd ihre discipel suppositione pedum / das ist / mit  
 mutwilligem aufrauschen alles ableinen lassen. Nach dem  
 selbigen hat des gegentheils vornemster Doctor einer / da  
 man in sie gedrungen / das sie doch einmal vnser gresliche  
 irrthumbe / die sie vns auff der Kanzel vnd inn schriftten zu  
 messen / darthun wolten / inn die zwey tag dieses allen zu  
 behaupten sich vnderstanden / Das die gläubige Christen  
 im Alten Testament nicht des fleischs Christi  
 weren theilhaftig worden / vnd hetten dessen  
 der bevelch noch verheissung empfangen. Als ihnen  
 aber dargethan: Wo sie das fleisch Christi nicht gessen het  
 ten / würden sie weder selig noch lebendig seyn / vermög des  
 spruchs Christi Johan. 6: **Werdet ihr nicht essen sein  
 fleisch des Menschen Sohns / vnd drincken sein  
 Blut / so habt ihr kein leben in euch.** Item / Was der  
 Apostel schreibt 1 Corinth. 10: **Die Vätter haben alle  
 einerley geistliche speiß gessen / vnd haben alle  
 einerley geistlichen tranck getruncken: Dann sie  
 truncken von dem geistlichen Felsen / der mit vns  
 get**

get/welcher war Christus. Vnd Hebr. 13: Jesus  
 Christus gestern vnd heute/vñ derselbig in ewig-  
 keit: Item / Offenbarung 13/ Daß das Lamb Got-  
 tes / (so viel seine würckung vnd Gott den HERRN / dem  
 nichts zukünfftig ist / anlangt) wer erwürget worden  
 von anfang der welt / hat der gegentheil zuflucht ge-  
 habt zu den Philosophen / vnd diese spruch der Schrift mit  
 einem Philosophischen spruchlein wollen umbflossen: Non  
 entis nulla esse accidentia, Was nicht ist / das könne nicht  
 gegeben werden / vnd etwas würcken. Welcher spruch erst-  
 lich in der Philosophij nach dem das Ens ist / muß vnder scheis-  
 den werden / vnd nicht aller dings wahr ist. Darnach wirt kein  
 Christ wider die ganze heylige Schrift dörfen sagen / daß  
 der Leib Christi gar nicht / vnd auff keine weise den Vätern  
 gegenwertig gewesen sey. Dann nicht allein Gott dem  
 HERRN / sonder auch vnserm glauben / was der ergreiffet /  
 ob es schon zukünfftig / vnd nicht vor augen / warhafftig ge-  
 genwertig ist. Darumb gleich wie der gecreuzigte Leib Chris-  
 ti / mit welchem wir allein zum ewigen leben gespeiset wer-  
 den / den Jüngern im ersten Abendmal warhafftig gegen-  
 wertig war / ob er gleich dazumal noch nicht gecreuziget:  
 Also ist der Leib Christi den Vätern inn der gnedigen zusag-  
 Gottes gegenwertig gewesen / vnd im glauben haben sie sei-  
 nen tag gesehen. Eben also ist vns die seligkeit schon gegen-  
 wertig / vnd wir besizen im Glauben das Himmelreich / wel-  
 ches kein spiegelsechten / sonder ein wahre gewisse besizung  
 ist / die schon albereit in vns würcket fried vnd freud inn dem  
 H. Geist.

Da ferners in der Disputation von den vnsern gemele-  
 der war / daß in den H. Sacramenten die bezeichnete gab /  
 nicht

nicht eben in den eufferlichen zeichen stehe oder zusuchen seyt  
wie vnder andern inn der eufferlichen beschneidung / die bes-  
schneidung des Herzens etc. hat der gegenheil dörffen sa-  
gen / Die beschneidung des Herzens gehöre nicht  
zum wesen der beschneidung / vnd sey nicht inn den  
worten der einsetzung begriffen / sonder allein der  
bunde Gottes mit Abraham vnd seinem samen.  
Darauff ist auß vielen zeugnussen der Schrift angezeigt  
wie die Propheten hin vnd wider / vnd S. Paulus selbst / auß  
die beschneidung des Herzens / als auß das hauptstück / auß  
gen / vnd eben dieselbige einstück ist des bunds Gottes mit  
vns / das er neue herzen von wegen seines Sohns inn vns  
schaffen / das steinern herz weg schneiden / vnd fleischerne her-  
zen geben will. In summa / sie wurden dermassen her-  
ben / das / nach dem auß allen Sacramenten des alten vnd ne-  
wen Testaments dargethon war / wie die sacramentliche rei-  
den vnd eigenschafften beschaffen weren / haben sie sich hören  
lassen / sie hielten nicht / das das Osterlamb vnd  
Manna eigentlich Sacrament weren / Vnd / welches  
wol zu mercken ist / da sie stäts fürgaben / als solten wir allein  
von der frucht / nicht von dem wesen vnd von der Substantz  
des Abendmals predigen / Haben sie selbst auß *Caluino*  
vnd *Beza* helle text verlesen / vnd darauff bewiesen /  
das sie die wahre gegenwart wider die / so da meit-  
neten / man würde allein der krafft vnd würckung  
Christi heilhaftig / verthedigt haben. Alda sie / der  
gegenheils Doctores. dessen nicht eins waren / ob diese wort  
Der für euch gegeben wirt / vñ wesen oder von der frucht  
von der würckung. Vnd wie ihr einer die vnser bezicht  
gen wolt / das sie in der Newstärtischen Admonition  
von den worten des *H. X. X. X.* schimpfflich redet  
ccm!

ten/ vnd dieselbe nur *Verba, Verba*, lautere wort nennen:  
 Item/ es solt Herr Victorinus seliger geschrieben  
 haben/ Das man mit dem lincken aug auff die wort/  
 mit dem rechten auff Christi ziel vnd meinung ses-  
 her solte: War öffentlich alsbald auß vnsern Büchern dies-  
 selbige Calumni/die sie ohne sehew/auch in der Erfurtischen  
 Apologi gesetzt haben/widerlegt. Dann in der Newstädtis-  
 schen Admonition wider das Bergisch Concordibuch/pag.  
 94 siehet also: Das die vnsern den verstand der wort  
 des Abendmals auß den worten der einsagung/  
 vnd darnach auß andern orten der schrift/ so ent-  
 weder von der gnedigen verheißung/ oder von den  
 Sacramentē lauten/holen: Der gegentheil aber/  
 der sich viel vnnnd hoch der Wort/ der Wort des  
 Abendmals berhümet/ flicke seine glossen drein/ vnd  
 hab die Ubiquitet erdacht.

Den Herren Victorinum betreffen/ der/ wie sie fürs-  
 geben/solt geschrieben haben/man solte die wort des Abends-  
 mals mit dem lincken Aug ansehen/ ist in der Disputation  
 derselbig gedruckte sendbrieff/ darin solchs stehen sol/ verles-  
 sen/vnd die Calumni entdeckt worden: Dann er also schreibt:  
 Gleich wie der Hippocrates befihlt/ daß ein Arzt mit  
 dem rechten aug auff die natur/ mit dem lincken  
 auff die kunst der Arzney sehen soll: Also vermane  
 ich dich/ daß du nit allein auff die wort des Nachts-  
 mals acht gebest/sonder viel mehr dir fürstellest die  
 ganze Christliche Lehr/ vnd also der erinnerung  
 S. Pauli folgest Rom. 12/ Das nemlich alle auß-  
 legung dem glauben ehlich sey/ mit dem funda-  
 ment vnd grund vberlein komme/ vnd keinen arci-  
 del des glaubens zerstöre. Bissher *Victorinus*. Vnd

Ad Bili-  
 baldum  
 Rambec-  
 cium.

da siehet abermals der Leser / mit was gewissen der gegentheil  
 von solchen worten Victorini / so viel geschreys gemacht hat  
 welcher ein rechter discipulus Melancthonis, vnd ein sol-  
 cher Mann gewesen / daß alle leut die ihn tadlen / es im seiner  
 lehr / bescheidenheit vnd erfahrung halben lang nicht werden  
 nachthun. Vom zehenden artickel der Augspurgischen Con-  
 fessio / vñ wie der in der Apologi / vñ hernach in artickeln Con-  
 cordia zu Witteberg / Anno 36 erkläret / ist auch disputirt  
 vnd von D. Grynæo die ganze histori erzelet vnd statlich be-  
 wiesen worden / daß die Apologi Augspurgischer Confessio  
 vnd ermelte Artickel der Concordia vnser lehr bestetigen / vnd  
 derselben / wie sie auch der Auctor biß zum end seines lebens  
 erkläret hat / keins wegs zuwider sind.

In maiore  
 est prædi-  
 catio Sa-  
 cramenta-  
 lis: In mi-  
 nore natu-  
 ralis.

Als sie nun etlichmal von den anwesenden Herren  
 Rhäten angehalten wurden / daß sie doch ihre mündliche  
 sung des Leibs Christi wolten beweisen / kamen sie mit diesen  
 Argument: Was der Kirchediener inn den mund  
 gibt / ist eben das / so für vns ist gegeben worden:  
 Was aber für vns gegeben / ist der Leib Christi:  
 Darumb wirt er in den mund gegeben. Daward im  
 auff den ersie spruch geantwortet: Es gebe der Kirchediener  
 was er nimet / bricht / sichtbarlich auftheilt / welches sey das  
 Element: Christus aber gebe sich selbs vns zunicssen. Dann  
 was Christus nam auff dem Tisch / brach / vnd den Jüngern  
 in den Mund gab / sey nicht sein leib gewesen: sonder hernach  
 fasse er seinen leib im wort der verheißung. Darauf das ge-  
 gentheil wider D. Luther an König Heinrich auß Eng-  
 land / ohne schew gesagt: Das wörclein Das heisse brot  
 vnd leib zusammen: Item: Was in der warheit ge-  
 sen werde / sol mit dem mund gessen werden / Als  
 wann die Seel nicht warhafftig essen solt / auch ihren hunger  
 vnd

vnd ihren mund nicht hette. Eigentlich zureden verstehet man das essen vom mündlichen essen: Aber darumb folget nicht/ das die Seel nicht warhafftig esse/ was sie isset/ wie sie warhafftig siehet/ was sie siehet. Ist auch auff dieses argument geantwortet worden: Was der H<sup>ERR</sup> gibt/ ist ein ganz Sacrament: Nun das ganz Sacrament Leib Christi. Darumb wirdt das ganz Sacrament mündlich von allen Communicanten genossen. Antwort / Es schleußt der beschluß mehr als die vorigespräch in sich haben. Wir bekennen das der H<sup>ERR</sup> gibt/ ein ganz Sacrament gibt: Ein ander ding aber ist geben/ vnd ein anders/ empfangen. Er gibt vnd beut an das Sacrament mit ganz/ wie einer ein Almosen gibt vñ anbeut/ wer aber die hand nicht auffheuet/ vnd es nimbt/ geneußt desselbigen nicht. Zu dem/ in den Sacramenten werden die irrdische Element vnd Himlische gabe nit also ein wesen vnd klumpen/das/ wer das irrdisch nimt/ auch das himlisch empfahe / dieweil die Sacramentliche vereinigung nicht ein natürliche/ reumliche vereinigung ist der himlischen gaben mit den zeichen/ sonder ein Sacramentliche/die da zeuget/ was vns Christgläubigen gegeben werde.

Sie wolten auch nicht gesehen / das dieses der hauptstreit sey / Ob der Leib Christi leiblich im brot were. Dann sie schämen sich der selben groben lehre / vnd müssen wir ihnen doch Sacramentirer vnd Kezer seyn / weil wir solches nicht glauben. Ist ihnen aber geantwortet / das eben solches zu jederzeit der streit gewesen / vnd das die vnsern streit selbstig in D. Luther gestraffet / das er in allen seinen nemlich / der Leib Christi sey leiblich im brot / wie er am Creutz gewesen / vnd werde mit dem mund / auch von den Gottlosen

Von der mündlichen  
nießung.

Sacramentliche  
vereinigung.

Ob haupt  
streit.

buben geessen. Zu Marburg Anno 29/ da D. Luther, Melancthon, Iustus Jonas, Brencius, vnd hernach Oecolampadius, Zwinglius, Bucerus zusammen kommen/ wie der damals gedruckte abschied aufweiset/ sind sie von der person Christi/ von der Lauff/ von der Erbsünd vnd von andern puncten des H. Abendmals eins worden/ allein blieb das vnder verglichen/ Ob der wahre Leib vnd Blut Christi leiblich im Brot vnd Wein sey/ Welches die Prediger von Straßburg/ Zürich vnd Basel nicht gestehen wolten.

Es ließ sich auch ein Doctor des gegentheils dieser vngeschickten red vernemen / Das nirgends geschrieben were/ das wir Christum wesentlich durch den glauben solten ergreifen / vnd hette deswegen solche lehr keinen grund. Ist aber auß dem wort Gottes/ auß der Augspurgischen Confession vnd Apologi vielfaltig vorgehon worden/ das wie im wort des Evangelij / also auch in den Sacramenten glauben erfordert werde / weil Christus sich in beiden / als im wort der verheißung anbeut / vnd deswegen ohne glauben nicht ergrieffen werden kan / wie dann Christus der HERR/ da er von dem wesen vnd der substanz seines Leibs redet / Johann. 6 außtrücklich lehret / das sein fleisch als dann von vns warhafftig geessen werde / wann wir an ihn glauben vnd in ihm bleiben. Es zeuget auch S. Paulus / das er / der wesentliche Christus inn vns wohne vnd lebe durch den glauben / Ephes. 3. Galat. 2.

Iohan. 6.

Item / da die vnsfern in der Disputation auß den wortten der einfazung / vnd zugleich auß dem ganzen Evangelio bewiesen / das nur zweyerley niessung sey / die eufferliche leibliche der eufferlichen Elementen / vnd die geistliche innerliche / da die Seel die himlische gab empfahet / hat der gegentheil auß keinem text können beweisen ihre dritte vermeinte



beschwert ist worden / sie haben dorffen schreiben: Die vnsere  
 solten sich derselben Disputation schämen:  
 Item / Daß sie keinen vortheil gehabt / vber eiler wer-  
 ren worden / Hetten müssen anfangen vnd auff-  
 hören / wann vnd wo man gewolt het. Sind das  
 nicht / vmb Gottes willen / seine leuth? Wo haben sie vns je-  
 mals / da sie hie das Sceptrum in der hand gehabt / lassen dis-  
 putiren / ja nur wollen ansehen / wir geschweigen / hören? Wo  
 hat man in einer Vniuersitet ein einige Disputation ein  
 lang nach einander gehalten? einen einzigen Opponenten ein  
 halben tag / einen ganken tag / zwen tag solche tieferliche ar-  
 gumenta opponirn lassen? Wann hat man aber in der gan-  
 zen Disputation ein einzig wort von D. Grynæo / dann mit  
 aller sanfftmuth / bescheidenheit / ehrerbietung gegen ihnen  
 wie sie selbs bekennen / vnd mehr zwar als ihnen gebürt hat  
 gehört? Sie aber vnd ihre vnweise Schuler mit stachelich-  
 ten reden / mit rauschen / Pfeiffen / Pasquillen allerley vnge-  
 büß vnd vnbescheidenheit / so ein Oberkeit wol vrsach het zu  
 straffen / aber ihnen auß mitleiden mit ihrem vnverstand war De-  
 ctori Grynæo / weil sie sunst nichts gründtlichs wider seine  
 Theses hetten / für geworffen / Er hette zu Tubingen  
 vor dieser zeit die Theses vnd Disputation des ge-  
 gentheils helfen verthedigen / vnd were im bere-  
 braucht worden. Darauff er geantwortet / Vor zwanzig  
 Jaren / in seiner jugend / alser diese schwere controuersiam  
 etwas gründlicher zu verstehen begert / weil er damals sich  
 nicht darauß verrichten könnè / hab er verantwortet eine Dis-  
 putation / dero Theses ein ander Theologus / welchen er  
 täglich gern gehört / gestellet: Es sey aber sich nicht zu  
 wundern oder zu schelten / da einer (andere leuth obgeho-  
 ren)

ten) sich auß Gottes wort/vnd der Christlichen Kirchen Leh-  
rer Consens/ eines bessern berichten lasse: weil wir inn der er-  
fancnus Christi nicht abnehmen/ sonder zunehmen sollen/  
Inmassen S. Augustinus vnd andere berühmte Lehrer ge-  
than/welche die Lehre geprüffet / vnd was sie etwan vbel ver-  
standen oder gelehret/nachmals verbessert/retractirt vñ Gott  
die ehre gegeben haben / Dann wie S. Paulus 2. Corinth. 13  
recht erinnert/ Wir können nichts wider die war-  
heit/ sonder für die warheit.

Weiters haben sich diese leuth dörffen rühmen/vnd hin-  
vnd wider schreiben/D. Grynæus hette den ersten tag zu-  
geben/das Christus wahrer Gott vnd Mensch in  
einigkeit der Person hie vnden auff erden bey der  
außscheidung der heyligen Sacrament were ge-  
genwertig/nach seiner Gottheit für sich selbst/vnd  
nach seiner Menschheit von wegen seiner Person  
lichen vereinigung: aber gleich den andern tag wi-  
derruffen: Als wann sich erklären widerruffen hiesse/ oder  
als wann nicht ein jeder seiner wort der beste außleger seyn  
solte/ Wie dann D. Grynæus/damit niemand gedächte/das  
er thätlich reden wolt/ wie die Ubiquitisten von der persönli-  
chen vereinigung pflegen zureden/ sich auß dem Cyrillo vnd  
Damascono erklärt hat / welcher gestalt Christus Mensch  
vns nicht allein im H. Abendmal/sonder auch im Tauff vnd  
sonst gegenwertig sey/ nemlich/ Diweil diese Person/  
Gott vnd Mensch vnzerrent ist/vnd vns also der  
ganze vnzerrente Christus gegenwertig ist / ob  
schon die Menschliche Natur nicht allenthalben ist / wie seine  
Gottheit.

Weiter haben die bevrlaubete Prediger allhie dörffen  
spargirn vñ schreiben/ es sey in der Disputation vonden vn-  
fern

fern gesagt worden/die rede/ Gott ist Mensch/ vnd/ Mensch  
 ist Gott/ sey si zürlich/ Gleich als wañ wir (wie sic es ma-  
 osè/ oder boßhafftig deuten) die persönliche vereinigung für  
 ein blosser figur hielten/ vnd erinnern sich nicht/ wie sie mit sol-  
 cher Illation vnd boßhafftigem folgern vnd vorgeben/ in der  
 Disputation seyn abgefertiget worden. Dañ ein jeder Jung-  
 der ein wenig in die Schul gangen/ weiß/ daß die figuren die  
 in der art zu reden sind/ das wesen nicht nemen oder hindern.  
 Ob es schon ein figürliche red ist/ da Christus warhafftig das  
 ein fels/ oder ein kleid genent/ So ist er doch warhafftig das  
 brot des lebens/ vnd vnser wahrer fels. Also/ ob schon diese art  
 zu reden/ Gott ist Mensch/ vnd/ Mensch ist Gott/ ein solche  
 art zu reden ist/ die einer erklärang bedarff/ welche art Luthi  
 vnd etliche andere synecdochen genant/ Ist doch die Pers-  
 önliche vereinigung eine wahre wesentliche vereinigung der  
 der naturen/ der Göttlichen vnd der Menschlichen/ in vnser-  
 trenter einigkeit der Person.

Item/ es haben ermelte Ubiquitetische Prediger Col-  
 lumnirt/ D. Grynæus hette sich in der Disputation lassen  
 vernemen/ die Vätter weren anderst zu verstehen/ als sie mit  
 worten geschriben/ da er doch nichts anders gesagt/ denn  
 wie die Regel des alten Lehrers Tertulliani lautet: Pauca esse  
 intelligenda per plura, Daß man wenig wort durch viel  
 andere text vnd wörter sol verstehen vnd erklären/ nemlich  
 auß dem ganzen Consens der vralten Kirchenlehrer.

So habē sie in mehr gedachter leserschrift vorgehen/  
 er D. Grynæus habe in disputatione gesagt/ der leib Christi  
 sey vns nicht anderst dann intellectui dem verstand vnd ge-  
 dancken gegenwertig. Welches ein verkehrung ist/ vñ verkehr-  
 rung/ nicht allein vnserer/ sonder auch Chrysofomi/ Augustini  
 vnd anderer vornehmmer Lehrer wort/ die ja gelehret/ daß da  
 essen des leibs Christi nicht ein eingang sey seines leibs in vns  
 sein

fern mund vnd magen / vnd das diese geheimnuß mit dem er-  
leuchteren verstand durch den H. Geist sollen gefasset wer-  
den: In summa / D. Luther selbst schreibet etlich mal / das das  
Hertz vnd die Seel die rechte Monstrāß sey / da Christus seyn  
vnd wohnen wil: Dann wo die Seel Christum hat in sich  
wohnen / da geneußt der ganz mensch desselbigen / vnd wer an  
Christum glaube / den wirt er am Jüngsten tag zum ewigen Iohan. 6.  
leben auff erwecken.

Es haben offternante Prediger auch geklagt / sie seyen  
wol alle prouocirt vnd zum disputiren ermanet worden / nicht  
aber alle gehöret. Drauff ist diese antwort / das man ihren di-  
gressionibus vnd außschweiffen mit grosser gedult vnd ver-  
druß eilff tag lang zugehöret / vnnd sie kein einzig argument  
richt geführt / sonder von einem zum andern / mehrtheils  
absque vlla forma syllogistica, ohne einige form einer  
schlußreden gesprungen / vnd sie selbst sich ihrer geschäfte hal-  
ben entschuldiget / das sie nicht länger köndten der Disputas-  
tion beywohnen. Wirdt derwegen der Christliche Leser sich  
mehr verwundern / das die Disputation so viel tage nach eins  
ander / allein von einem Præsidenten ist continuirt vnnd ge-  
halten worden / denn das solche Disputation den eilfften  
tag (wie alle ding jr maß haben) geendet worden / vnd ist ohne  
zweifel etlichen derselbigen Prediger / die mehr deß lästerens  
auff der Cansel als des ordenlichen disputierens in der Schu-  
len gewohnet sind / grosser dienst geschehen / das sie deß dispu-  
tierens haben mögen vberhaben seyn.

Also ist endtlich den 14 Aprilis offternante Disputati-  
on in J. F. G. dero geheimen Rāhten / der löblichen Uni-  
uersitet / der Prediger / vnd viel anderer gegenwart zum be-  
schluß kommen / welchen beschluß oder Conclusion als ein  
Summarischen inhalt der Disputation D. Grynæus inn  
Latinischer sprach hat in druck verfertigen lassen / vnd haben

14 Aprilis finis  
disputationis 24

Beschluß  
der Dispu-  
tation.

S. G. durch dero Cansler dem ganken vmbstand gnedigst  
 vermelden lassen: Demnach dieselbige freye Disputation  
 der meinung von J. F. G. angestellet were worden / damit  
 vnser gegentheil / der vns alle tag auff der Cansel so viel gram-  
 licher irrthumen zumisset / ihre bezichtigungen / wo sie es  
 köndten beweisen / vnd vnser verantwortung anhören solten  
 Vnd aber diese ganze eilff tag / auch auff das vielfeltig die  
 Präsidenten vnd Rächte anhalten / die widerwertige Predi-  
 ger vnd Theologen nur außschweiff gesucht / vnd vnser lehr  
 im geringsten nicht eines irrthums / viel weniger schrecklicher  
 lezereyen hetten vberzeuget / (wie der ganze vmbstand wol  
 gesehen vnd gemerckt / dann nicht wir hierin richter sind / son-  
 der die that selbst / vnd die ganze Disputation) als dann vnter  
 J. F. G. endlicher bevelch / daß sie / die Prediger vnd Theo-  
 logen / vermög des Christlichen außgangenen Mandats /  
 sich solcher Calumnien vnd lesterungen / die sie mit vngram-  
 wider vnser lehr pflegen außzugießen / wolten enthalten.  
 Dann J. F. G. als einer Christlichen Oberkeit / nicht ge-  
 ren wolt / daß durch friedhäßige leuth vnd verleumbder / so  
 vieler Christlichen Evangelischen Kirchen lehr vnd befan-  
 nuß verlestert / vnd öffentlich falsch zeugnuß wider den nach-  
 schuler sich in der Disputation vngeschickt genug vnd vnge-  
 stümt erzeiget / wolte man doch solchs dem vnverstand der  
 gend zumessen / vnd auff dismal nachgeben / Aber der geseit  
 daß hinführo sie vnd andere Vniuersitets verwante sich als  
 ler bescheidenheit / Christlichen friedens / vnd erforschung der  
 warheit besteißen / die lehr prüffen / vnd ordentlich von diesen  
 sachen sich mit einander besprechen wolten.

Was ist aber geschehen? Eben also / wie S. Paulus in  
 der andern Epistel an Timotheum cap. 3 von den bösen vnt-  
 sührischen menschen schreibe / daß nemlich mit ihnen sie könd-  
 308

ger je ärger wirt/verführen vnd werden verführet: Dann sie  
 dermassen öffentlich auff der Cansel/ vnd sonst in ihren lästes-  
 rungen vortzefahren/ daß sie auch der Jugend dardurch zu  
 allem vngehorsam/ vngestümigkeit vnd hartneckigkeit an-  
 laß gegeben/ also daß/ da man den Stipendiaten inn beiden  
 Schulen des Pädagogij vnd der Sapiens ihre Catechis-  
 mos Lutheri vnd Chytrai freygelassen/ auch daß sie des ge-  
 gentheils Prediger hören möchten/ allein wolten sie auch die  
 vnser hören/ vnd die lehr prüffen: Item cufferliche zucht vnd  
 einigkeit mit den vnsern halte/ Haben gemelte junge gesellen/  
 so durch dieser leuth hefftige Predigten wider vns verbittert  
 waren/ solcher trutz vnd mutwillen bewiesen/ daß sie auff viel-  
 seltege vätterliche erinnerunge der Kähte vnd vnser Theolo-  
 gen/ solches rund abgeschlagen/ ja bey den vnsern auch nicht  
 zuzuschwencken sizen/ vnd mit ihnen ihr gemeine Gebett nicht  
 halten/ schier keinem von den vnsern einzige ehr/ sonder viel  
 mehr trutz/ hon vnd hochmuth bewiesen/ daß man deswes-  
 gen solche mutwillige gesellen/ dennach man lang vergebens  
 versucht/ sie mit allerley vätterlichen vermanungen zu mil-  
 tern/ vnd sie in ihrer vngestümmen widerspenstigkeit verhar-  
 ret/ mehrer theils zu dimittirn vnd abzuschaffen gedrungen  
 ist worden. Darumb war zwar ohn vonnöten/ wiedem D.  
 Oslander geantwortet ist worden/ daß er diese Prediger zu  
 bellen vnd zu schreien vermahnen thet: Dann sie von sich  
 selbst also beschaffen gewesen/ wie die vnartige hund/ die wir  
 der ihren eignen Herrn/ nicht wider die frembden bellen/ vnd  
 dieselbige anheulen. Damit aber sie/ die beurlaubte Prediger  
 ihre beurlaubung redlich verdieneten/ vnd öffentlich zuver-  
 stehen geben/ daß sie mehr auff Osandrum/ als auff ihre  
 Christliche Oberkeit gesehen/ haben sie ohne schew auff der  
 Cansel Osandrum vertheidiget/ vnd die verantwortung des  
 Christlichen Mandats wider Osandrum getadlet/ vnd

dieweil ihnen verlangt hat / nach ihrem vrlaub / vnd das sie  
 möchten (wie sie als bald nach irer beurlaubung gethan) ihren  
 Patriarchen Siandrum sehen / vnd sich im iustire oder stete  
 len / solche beurlaubung zu fördern / vnd unsere Christliche  
 Oberkeit ihnen weiter nicht zu zusehen verorsacht / haben sie  
 nicht allein auff der Cangel öffentlich sich lassen vernemen  
 das sie dem Mandat nicht köndten noch wolten parirn vnd  
 gehorsamen / vnd die alte giftige Calumnien / denen man  
 cramentschender vnd falsche Propheten weren / denen man  
 nicht solt sagen Aue / die Teuffelische lehr führeten / Kirchen  
 vnd Schulen verwüsteten / widerholet / sonder haben auch  
 den 12 Junij zwolange schriftlic Fürslicher gnaden vberge  
 ben / darinnen sie alles was J. S. G. in der person gehandelt  
 Item / die Disputation vnd die außgangene gegenwarung  
 an D. Siander hönisch anziehen vnd verlestern / vnd vns in  
 allen puncten / auch vielen / die sie nicht angehe / des Siander  
 sich annemen / wollen doch nicht dafür angesehen seyn / als  
 wann sie ihn verthedigen / oder das Mandat antasteten / wolten  
 Gemanen vns solche leuth / wie die Jüden / die Christum ins  
 angesicht schlugen / vnd darnach zu ihm sprachen: Wessage  
 vns / wer ist es der dich schlug. Vnd ist in summa der leuth me  
 nung / unsere gnedigste Herrschafft solte sich weder dero Re  
 putation noch Christlichen Mandats annemmen / sonder  
 dasselbig vnd die unsere lassen mit süßen tretten vnd verles  
 tern / vnd allein vorsehung thun / das dieser Herren verlichos  
 net / ihnen zugesehen / vnd ihre Reputation erhalten wütre.  
 Nun het man ihnen guten frieden wol gönnen mögen / vnd  
 gern still geschwiegen / wann sie nur frieden hetten halten wol  
 len / vnd ihres beruffs in der forcht Gottes / vnd mit Christliche  
 cher bescheidenheit abwarten: Da sie aber unsere Christliche  
 lehr vnd Lehrer alle tag dem Teuffel zu geben / vnd auff der  
 Cangel vnd inn Schriftten unserer Christlichen Mandata

Matth. 26.

Mandata vnd handlungen schmechtlich anzuziehen vnd zu  
 traducirn kein schew gehabt / hat die vnvermeidliche not  
 durfft erheischen/das ihnen vnd ihrem Patriarchen Osiano  
 vor die larue ein wenig abgezogen / vnd die liebe Christenheit  
 vor dieser leuth grimmitzen gemüt/ vnd vnbefugtem schädli  
 chen vorhaben / da ihnen der zaum also gelassen werden solte/  
 gewarner würde. Dann das ist viel zu grob/das sie nicht als  
 lein so viel vornemer Kirchen in der Christenheit / vnd die ges  
 lerste Lehrer / als Melanchthonem, Bucerum, Hyperio  
 um, Victorinum, Bullingerum, Martyrem, Caluinum,  
 Bezam, Sturmium, Camerarium vnd andere ihre Præce  
 ptoren richten/stumpffirn vnd für Sacramentirer anziehen  
 dörffen/ sonder das sie auch die Chur vnd Fürstliche Canses  
 leutenregistrirn / die Administration der Churfürstenthum  
 ben disputirlich machen / Der Herrschafftten Christliche  
 Mandata exagitirn / auff Keyserliche Maiestat/ Inmassen  
 Oslander gethan/drewen/vnd in summa / Hansen inn allen  
 gassen seyn wollen: Solchen leuthen aber pflegt es zugehent  
 wie Herr Vitus Dieterich in seinem Sumario vber das anz  
 der capitel des fünfften buchs Mosi schreibet: Es geschihet  
 oft wie mit den Amoriten / das mancher köndre  
 bleiben: aber durch vnnötige gezänck vnd andern  
 marwillen machen sie ihnen vnd andern leuthen  
 vnrube/vnd bringen sich selbs in vnglück. Wollen  
 sie bellende Hund seyn/so seyen sie in Gottes namen des Pros  
 pheten Elaiæ. nicht des Oslandri hunde / vnd führen zuge  
 mit diese ernste vermanung Elaiæ cap. 56: Alle ihre  
 wechter sind blind / sie wissen alle nichts / stumme  
 hund sind / die nicht straffen können / Sind  
 faul

faul/ligen vnd schlaffen gern. Es sind starke  
 hund von leibe / die nimmer satt werden können.  
 Sie / die Hirten wissen kein verstand / Ein jegli-  
 cher sihet auff seinen weg. Ein jeglicher geizet für  
 sich in seinem stand / komt her / laßt vns wein ho-  
 len vnnnd vol sauffen / vnnnd sol morgen seyn wie  
 heut / vnd nicht viel mehr. Wil mit diesen Worten der  
 Prophet alle Kirchenlehrer vermanen / daß sie den geiz vnd  
 ehrgeiz ablegen / nicht auff ihre weg sehen / ihre streitschri-  
 ten nicht Canonisirn / vnd vnder dem schein der ehr Christi-  
 ihre eigene ehr nicht suchen / kündeliche irthumen ordentlich  
 straffen / nicht aber vnschuldige leuth verlästern / wider die  
 Abgötterey / wider die Ehebrecher / vorseuffer / geizige vnd  
 andere schanden vnd laster belien vnd Predigen. Wann das  
 des gegentheils Prediger theten / so stünden ihre Kirchen bes-  
 ser / vnd würde die liebe Christenheit mehr friedens haben.

Es ist aber nicht allein vnser / sonder auch anderer  
 Christlichen Stände des Reichs Theologen / die mit vns bey  
 dem vnverfälschten Catholischen / Euangelischen verstand  
 der Augspurgischē Confessiō / Keyser Carln anno 30 vberge-  
 ben / bleiben / vñ mit den vier widerwertigen fundamenten des  
 Bergischen Concoribuchs / vñ andern darein gesticktē corru-  
 ptelen nichts zuthun haben / sag vnd klag / daß ja eben die / wels-  
 che vor dieser zeit als vbiquitisten vnd Flacianer / von den frü-  
 nemsten vnd meisten Kirchen Teutscher Nation gestraffe-  
 worden / vnd in denen alweg ein ober die maß stolzer / vermah-  
 sener / vnruwiger geist / vnd sonderlicher neid wider den Got-  
 seligen / vortrefflichen mann Philippum Melanchthonem  
 gemerckt ist worden / sich vnder dem schein / daß sie gut-  
 Luthersch seyn wöllten / wider die andere Kirchen auffzu-  
 nen

Von den  
 Vbiquitis-  
 ten vnnnd  
 Flacia-  
 nern / vnd  
 warum  
 sie also ge-  
 nennet.

nen/ vñ dieselbige zu vnderdrucken sich vnderstehen / vnd wol-  
 len doch den namen nicht haben / sondern beklagen sich höche-  
 lich / daß man sie Ubiquitisten vnd Flaccianer nennet. Wols-  
 ten sie aber dessen vberhaben seyn / warumb widerrüffen sie  
 dann nicht diese ihre reden: Der Leib Christi sey auch in  
 der Hell / in allen Bierkanten / in allen blettern /  
 vnd wo die rechte hand Gottes ist. Item / Es sey  
 alles voll Christus nach der Menschheit: kein ort  
 könne man zeigen / da auch sein Menschheit nicht  
 sey. So nennet man auch die Flaccianer / nicht allein / die dem  
 irthumb Flacij von der erbsünd zugethan sind: sonder / wie  
 so vnmenniglich weiß / lang zuvor vñnd ehe Flaccius solchen  
 irthumb auff die ban gebracht hat / haben die Euangelische  
 durch ein Teutschland / die jenigen Flaccianer genennet / so  
 durch ein besonder Corpus doctrine ein schisma in ober vñ  
 nider Sächsischen landen gemacht / vnd für die besten Luthes-  
 raner gehalten seyn wolten / Darneben aber Philippum Me-  
 lancthonē vnd ander Præceptores verachtet / Zu Naumb-  
 burg / Anno 60 vnd sunst / die reine lehr von den H. Sacra-  
 menten zu verdammen vnd zu verbannen sich vnderstanden  
 haben: Welche Flaccianer hernach / wie Flaccius nicht allein  
 einen substanslichen Leib im Brod / sonder auch ein substans-  
 liche sünde in dem menschen haben wolte / in zwey hauffen sich  
 getrennet / vñnd ein hauff so wol als der ander / der Kirchen  
 Gottes einen grossen schaden gethan / Darunder dann nicht  
 der geringste schad / daß sie mit Luthero spielen wie sie wollen /  
 sich annemen vnd verwerffen wann sie wollen / gut Luthersch  
 vnd nicht anderst genennet werden wollen / also daß sie auch  
 den Papisen / den titel der Catholischen (da für die vnseris-  
 gen auff Colloquijs vñnd Reichstagen mit allem fleiß sich  
 gehütet) schändlich eingeraubt haben. Vnd erinnern sich  
 nicht

*absolut*

*Harig d. l. 10. m.*

Ob man  
 sich Luthes-  
 risch nen-  
 nen soll.

nicht/ wie die alte Christgläubige/ auch da vnslägliche Ketzer  
 renen/ wider welche Epiphanius vnd Augustinus geschrie-  
 ben/ Item viel trennungen inn der Kirchen waren/ niemals  
 nach den Lehrern/ sonder allein Christen oder Catholisch oder  
 rechtgläubig genennet worden sind: Darumb billich d. Lu-  
 ther selbst alle/ die sich Lutherisch nennen/ als Narren straffen  
 denn die Lehr sey nicht seyn: Sie seyen auch auff ihn nicht ge-  
 tauft/ wie denn alhie zu Heidelberg in der hauptkirche zum  
 H. Geist/ inn der ersten predigt/ auff den Sonntag des Ab-  
 uents anno 83 die Christliche Zuhörer auß dem ersten Capitel  
 der ersten Epistel an die Corinthier durch vnsern Kirchbedienten  
 vermanet worden/ daß sie sich für trennungen hüten/ nicht  
 Paulisch/ Cephisch/ oder sunst nach menschlicher nenn/ son-  
 der auff Christum allein sehen sollten/ Vnd hilft ja nicht zu/ was  
 etliche vorwenden/ Paulus, Apollo vnd Cephas seyen in der  
 hauptlehr nicht vneins gewesen/ Darumb sey vnrecht ge-  
 wesen/ sich Paulisch vnd Cephisch nennen/ jetzt aber/ daß die  
 Lehrer vngleich lehren/ habe es ein andere gelegenheit/ vnd  
 müsse man sich durch den namen Lutherisch von andern vne-  
 reinen Kirchen vnterscheiden. Es solte sich aber solche Leute  
 recht bedencken/ vñ angeregten spruch des heyligen Apostels  
 Pauli besser erwegen/ so wurden sie das widerpiel befinden  
 Denn S. Paulus in gemeltem ort schleußt also: Nach dem  
 ein/ in welcher namen sie nicht getauft sind. Nun sind wir  
 weder in Luthers noch Caluini namen getauft/ Darumb  
 gebürt vns nicht nach ihnen genent zu werden/ Wie auch zu  
 vor durch das Exempel der vralten Kirchen/ Wie auch zu  
 niemals/ da schon zu Constantinopel/ Alexandria vnd ande-  
 derstwo vngleiche vnd durch auß widerwertige Lehrer getauft  
 nach ihren Lehrern sich genennt haben. Ferners sol man vns  
 nicht verdencken/ daß wir vns viel lieber Catholisch/ Euan-  
 gelisch

gelisch nennent als Lutherisch / vnd ein höhern vnd eltern vrsprung  
 vnser glaubens vnd Christlichen Catechismi erkennen / als D. Luthern.  
 Dann sa der Christliche Catechismus gewesen / che Luther ware: Vnd was die auflegung des Catechismi durch  
 ihn gestellet / anlanget / haben die Euangelischen Kirchen zu jederzeit  
 eine Christliche freyheit bey solcher erklärung behalten / etliche des  
 Brentij, andere Chytrai, andere Philippi, andere Buceri Catechismos,  
 oder eigentlicher zu reden / erklärung des Catechismi gebraucht. So weiß  
 man / das es sa auch nach ihrem eignen thun nicht volget: Wer Lutheri  
 Catechismum nicht braucht / der sey kein Christ / oder der Augspurgischen  
 Confession nicht zugethan. Ist den Lutherischen / wie etliche wollen  
 genent sein / erlaube / andere Catechismos zu treiben / in vielen puncten  
 von Luthero abzutreiben / warumb solt es nicht auch andern erlaube  
 sein? Vnd die sich Lutherisch nennen / haltens mit im nit in der Lehre  
 von der prædestination vñ seruo arbitrio cōtra Erasmus. So ist auch / vnser  
 erachtens / keiner vnder den Lutherischen / der die transsubstantiation  
 im nachmal mit dem Luthero für ein mittel ding / vnd das Sacrament  
 anzubetten / halten / theue / inmassen dann auch jrer keiner / vnser  
 erachtens / loben / oder für recht Euangelisch halten wirdt / das er  
 in der auflegung des Euangelij am ersten Sontag Trinitatis schreibt:  
 Die weil wir nicht wissen / ob die seel verurtheilt sey / ist nicht  
 lind / das du für die verstorbene bittest. Es haltens auch viel der  
 heutigen Lutherischen mit D. Luthern nicht von den götlichen / das  
 man sie behalten sol / vnd das die zehen Gebott dem Sachsenspiegel  
 zu vergleichen seyen / wie D. Luther thut wider die Himlische  
 Propheten. So ist bewußt / das die Vbi diese Lehr ist Luther in  
 der auflegung der Epistel am Sontag Quinquagesimæ / da er mit  
 diesen worten schreibt:

Von Luthers  
 Catechismo.

Lutheri. Errata.

Gleich wie ich mag sagen / die Christenheit ist größe  
 ser auff Erden / dan Christus: Damit wil ich nit  
 daß die Christenheit an ihr selbs besser vnd wider  
 ger sey dann Christus: sondern daß sie lenger vnd  
 weiter ist außgebreitet auff erden dann Christus/  
 der an einem Kleinen ort war etc: Wer jetzt so redet  
 muß diesen newen Lutherischen ein Nestorianer sein. Es  
 deuten auch die heutige Lutherischen die wort Christi/ daß  
 ist mein Leib / anderst als D. Luther/ der in der Antwort  
 auff König Heinrichs auß Engelland buch schreibt: Daß  
 wörtlein Das ist/ weiset auff das brot / vnd die  
 wort/ da er spricht/ Er nam/ er segnet/ er gab/ weiset  
 sen alle auff s brot/ daß er in die hände nam: Diese  
 Lutherische aber sagen heut/ Das ist mein Leib/ sol so  
 viel heißen als brot vnd leib / im brot ist mein leib.  
 Sie schämen sich auch nicht/ mit D. Luther vnd mit dem  
 Pappst Nicolao zusagen/ Daß das Brot sey leiblich  
 der Leib Christi/ wie er am Creutz gehangen / vnd  
 daß er mit den zänen zerdrückt werde. Volten  
 Lutherum gern entschuldigen/ als wann er solche red seculu-  
 rum quid, vnd Sacramentlich verstanden hette. Wel er  
 aber ohne bedingung ihm des Pappsts meinung gefallen laße  
 sen/ vnd aber der Pappst Nicolaus, wie andere Pappst/ es grob  
 verstanden / vnd die verwandlung des brots in den Leib Chris-  
 sti geglaubt hat / hilfft da keine gloss/ vnd ist die glossa iuris  
 Canonici viel auffrichtiger/ dann diese glossatores sind / in  
 dem sie die Leute warnet von der harten rede des Pappsts Ni-  
 colai. Es weren aber viel andere richtige puncten wol zu  
 behlen/ in welchen die heutige Lutherischen/ wann sie nur wol  
 len/ von D. Luther weichen/ vnd wollen doch andere Leute zu  
 seinem Catechismo vnd streitschriften nötigen / dermassen  
 daß

das wer dieselbige ohn widersprechen nicht annahmt/ muß ein  
 Zwinglianer vnd Sacramentirer sein. Also habendie Pharisaeer vorzeiten gethan. Denn sie schwere vntträgliche bü-  
 den gebunden/ vnd den menschen auff den halß gelegt / die sie  
 doch nicht mit einem finger regen wolten.

Matth 23

Demnach nun die widerwertigen Prediger mit ihren  
 vielfeltigen / vnablesigen lesterungen auff der Cansel / die  
 mehr zum auffruhr/ als zur erbauung der Kirchen gedienet/  
 fortgefahren/von ihnen selbs/ehe sie beurlaubt waren/ etlich-  
 mal von ihren zuhörern ihren abscheid genommen / vnd die-  
 selbige wider vns verbittert / Sind solche Prediger de 17 Julij  
 in J. F. G. vnd der vornemsten Khäte gegenwärtig beur-  
 laubt worden/ wie gleichfalls / vnd zu der selbigen zeit/ die vor-  
 sachen darumb J. F. G. zur beurlaubung solcher Predi-  
 ger genöthiget worden/ nicht allein ihnen den Predigern/son-  
 der auch einem Ersamen Khät vnd allen Junffmeistern an-  
 geschickt vnd fürgehalten worden. Auff welche beurlaubung  
 keiner der Kirchendiener die geringste anzeig gethan / das er  
 begerte bey seinen Schefflein zubleibē / oder einer bescheiden-  
 heit hinfüro sich zu besteiffigen / Wie sie auch zuvor / in der  
 obergebenen schrifft den 12 Junij ihnen das vrtheil gespro-  
 chen : Vonemlich sie mutwilliger handlungen vnd vnges-  
 horsams oberwiesen werden können ( als sie ja sind worden /  
 vnd ihnen inn J. F. G. gegenwärtig genugsam zuverstehen  
 gegeben) das sie nicht allein billich ihrer diensten entsetzt / son-  
 der an leib vnd leben solten gestrafft werden. Das es aber  
 J. F. G. bey der abschaffung haben bleiben lassen/das haben  
 dieselbige Prediger der Catholischen Euangelischen (so sie  
 odiose Caluinisch nennen) sanfftmut / die das böß mit gut-  
 tem wollen überwinden / zuzumessen / wie dan J. G. hoffen/  
 das deren leute etliche / die nicht gar verstockt sind / diesen viel-  
 saltigen Christlichen mit ihnen gepflogenen handlungen bes-

17 July 34  
 Beurlau-  
 bung der  
 widerwer-  
 tigen Pre-  
 diger zu  
 Heydel-  
 berg.

fer nachdencken / vnd mit der zeit ihre verstockung vnd unge  
 stümmigkeit werden fallen lassen: Sunst kan man vor Gott  
 vnd der Welt zeugen / das alle die so zu Heidelberg vnd auff  
 dem Land abgeschafft / die Obrigkeit dazu genötigt / vnd ih  
 keiner wegen des Lutheranismi oder der Bbiquitet simpliciter  
 (wiewol viel ergerlicher vngegründter vnd vnteillicher  
 lehren wider die articel des Glaubens / vnd wider die Aug  
 spurgische Confession vnder der Bbiquitet verborgen) son  
 der folgender vrsachen halben / die wir allen frommen Christen  
 zuerwege geben / ob sie nicht rechtmessig sind / beurlaubt wor  
 den.

I.  
 Vornem  
 ste vrsachē  
 der bevr  
 laubung  
 etlicher  
 Prediger.

Erstlich das jr etliche wider des Churfürsten Ludwigs  
 seligster gedechtnus Kirchenordnung / willen vnd meinung  
 die vnsern zu Gevattern beim Lauff nicht haben wollen ste  
 hen lassen / auch etlichen die gewöhnlichen begräbnus versagt  
 welches Churfürst Ludwig (wie mit J. Ch. G. Christmiller  
 gedechtnus handschrift zu bezeugen) anno 79 den 25. Maij  
 S. Churfürstl. G. Kirchen Räten / mit diesen worten be  
 schweret / Das nemlich J. Ch. G. solches anders  
 nicht / wie es an im selbst ist / dann als ein verach  
 tung vnd zurücksetzung J. Ch. G. resolution ver  
 stehen vnd auffnehmen könten / vnd trügen des we  
 gen J. Ch. G. ab der Kirchen Rät verweigerung  
 der Reichpredigern / ein höchstes vnnd ernstliches  
 mißfallen / vnd sollen sie hinfür J. Ch. G. Refor  
 mation vnd meinung nicht also inn wind schlagen  
 vnd zuruck setzen. Vnd hat zwar auß vielen schriftten vnd  
 sendbrieffen / vnser gnedigster Herr / der Churfürstl. Pfalz  
 Administrator zc. befunden / wie J. Ch. G. löblicher gedech  
 tnis dieser vnruwiger leuth schier gefangner gewesen / die  
 ohn vnderlaß J. Ch. G. wider ihr vorhaben zu vnderstehung  
 vnd zur abschaffung der

der vnfern gerachten vnd gleichsam genötiget / vnd alle tag  
 neue strenge Inquisitiones, jetzt wider die Vniuersitet / jetzt  
 wider die löbliche Käthe / jetzt wider Burger vnd Vnderthanen  
 angesteller haben / das J. J. G. nicht zuverdencken / da sie  
 solch unbefugte Proceß vnd erzwungene subscriptiones ab-  
 schaffen / vnd alles wider zu einer rechtmäßigen Christlichen  
 freyheit / vnd ordentlichem proceß richten.

Darnach sind solche Prediger darumb abgeschafft  
 worden / weil sie öffentlich falsch zeugnuß wider ihre Christ-  
 liche Oberkeit / als wan die selbe Gottlose lehr einführen the-  
 te / beharrlich gegeben haben. Vnd da sie oft in der Canss-  
 ley / vnd inn der freyen disputation vermanet worden sind / das  
 sie den Arrianismum, Nestorianismum, Item / das wir  
 im Abendmal suchen / vnd andere Gottlose lehren auß vnsern  
 schriften darthun solten / Ist keiner gewesen / der solchs im  
 geringsten thun wolte oder könnte.

Zum dritten / das sie alwege ein verbittert Herz wider  
 vnser Bnedigste Herrschafft erzeigt / auff andere frembde-  
 Herrschaffen getrust vnd gesehen / Auch ihr viel ergerliche /  
 schmelliche / auffrührische reden auff der Canssel vnd sunst ver-  
 lauten lassen / wie die Acta / so verhanden / außweisen.

Zum vierten / das sie auch keinen eüsserlichen bürger-  
 lichen frieden mit des andern theils predigern halten / diesel-  
 bige nicht eines gruß würdig achten / vnd mit ihnen in keiner  
 versammlung sitzen wollen.

Zum fünfften / das sie des straffampts sich miß-  
 braucht / vnd dasselbig in lysterampt ver wandelt. Denn da  
 sie oberwiesene irrthummen vnd laster straffen solten / haben sie  
 schier alle kexereyen / laster / abgöttereyen vngestraft gelassen /  
 gefährliche vngleiche reden vnder Person Christi vnd ander-  
 ren puncten geführet / vnd die Catholische Euangelische leh-  
 rer /

2.

3.

4.

5.

rer/ so sie Calvinisch pfliegen zunennen / dem Teuffel geben  
 Arrianer/ Sacramentirer / Sacramentschender / Schwere  
 mer gescholten. Straffen aber/ wie der alte lehrer Basilius  
 ber diese wort S. Pauli 2 Timoth. cap. 4: Straffel/ Drave  
 recht erinnert/ heißt nicht lestern oder schmehen/ *ἐπιλοιδορία.*

6.

Zum sechsten/ hat man gemerckt/ wie sie mehrtheils die  
 jugend zum hochmut / truz / vngehorsam gereißt / vnd zu al  
 lerley trennungen vnd vnruhe in Flecken vnd Stätten vrsach  
 gegeben/ wie dan im 30 cap. der sprüchen recht erinnert/ wan  
 daß das erdreich vnruwig gemacht werde/ wan  
 solche leute ins regiment kómen. Hergegen spricht  
 Salomon im 62 cap. Wan nimmer holz da ist/ se  
 verlóschet das ferner/ vnd wan der verleumder weg  
 ist / so hört der hader auff.

Beschluß.

Auf diesem/ welches in lauterer Christlicher warheit  
 erzelet / vnd zu jeder zeit auß den Actis zubeweisen / kan die  
 Christliche leser abnemē/ was ja der Biquitistishe geist für  
 ein geist sey/ vñ wie diese Lehrer vnd Prediger durch iren hoch  
 mut/ vielfaltige lesterunge/ verachtung der Oberkeit sich selbst  
 zum Land hinauß gepredigt haben. Vnd hette es für Gott  
 vnd der Welt ein Christliche Oberkeit nicht können veran  
 wortten/ wan man solchen truz / mutwil/ vnordnung / darauß  
 nichts dann zerrüttung des weltlichen vnd geistlichen Regi  
 ments hette können erfolgen/ Aenger zugesehen.

Vnd kan man ferners in der warheit sagen/ vnd zemu  
 gen/ daß keiner / auch von geringsten im Landt / da sie schon  
 vielfeltige vrsach gegeben / vnd gröblich wider die Christliche  
 Oberkeit gelestert / seines diensts entsetzt worden/ der nicht für  
 vor erfordert/ gehóret / vberwiesen/ wideruñ väterlich vber  
 mahnet daß er doch solche lesterunge/ die einem Prediger vber  
 nastehen / wolte fallen lassen / vnd erst da sie halstarrig vnd  
 frech

frech befunden; beurlaubt / doch alweg gewisser / leidlicher ter-  
 min ihnen gegeben worden. Wer solt sich vber solcher be-  
 scheidenheit vnd sanfftmüt vnserer Gnedigsten Herrschafft  
 die da vbertriffet die sanfftmüt vnd gedult Constantini Ma-  
 gni vnd Theodosij, (die sonst gar milte Fürsten gewesen)  
 nicht verwundern? Denn ja J. F. G. da sie etwas strengs/  
 vnd doch mit gutem fug handeln wollen / hetten wol vrsach  
 gehabt diese neue vnbekante Prediger / die sich in diesen sieben  
 jaren eingedrungen / vnnnd mehrertheils wider ihr gewissen  
 dem Concordibuch / welches ihrer etliche nie durchlesen / vn-  
 terschrieben / von demselbigen kein rechenschafft haben kön-  
 nen geben / vngleich vnnnd vnrichtig von den articeln des  
 Glaubens gelehret / ein vrsach gewesen / das die alte Predi-  
 ger vnnnd rechte Hirten / so in die 18 jahr den Kirchen in der  
 Pfalz waren vorgestanden / aller dings vnuerhört / vnd meh-  
 rertheil in continenti haben müssen reumen: Den fro-  
 men Churfürsten Ludwig / Christmüther gedechtnuß / wider  
 vnschuldige leuth vnd etliche vornembste Rhat verbittert /  
 zum guten theil im leben ergerlich gewesen / mehr auff das le-  
 bern vnd schweizen / denn auff das Predigen sich begeben / als  
 bald ja als mietlinge abzuschaffen / vnnnd die alte frome abge-  
 schaffte Prediger wider zurestituiren / in massen der Keyser  
 Louinianus den offft vertriebenen gottseligen Bischoff Athas-  
 nasium vnd andere wider restituirt vnd eingesetzt hat. Es  
 haben aber J. F. G. auß sonderer angeborner miltigkeit /  
 vnnnd damit keinem kein scheinbare vrsach zu klagen gegeben  
 wärde / alles geduldet vñ vertragen / was die gelindeste Dbers  
 keit immer vertragen kan / vnd nichts vnversucht wollen las-  
 sen / wie wol man sunst sehr wol weiß / das alle lestermeuler zu-  
 stopffen vnmöglich / vnd das die Vbiquitisten ihrer art nach  
 auff der Kanzel / in schriften / vnd wie sie mögen / wider diese  
 notwendige / vorgekommene verbesserung schreien / toben vnd

wüthen/ vnd mit prechtigen worten vñ großem geschwich für  
 falsche berichte in die Herken zugießen sich vndersehen wü-  
 den. Wie aber Cæcilius schreibt: Innocentia summa  
 est eloquentia: Die vnschuld darff nicht viel geschweh  
 brauchen/ vnd ist die aller beste wolberedenheit. Vnd wissen  
 wir auß dem 49 Psalm: Das recht muß doch recht  
 bleiben/ vñnd dem werden alle fromme Herzen  
 zufallen. Das sunst der leidige Sathan so rumpelt/ rum-  
 moret/ vnd wider die fromme Christliche Oberkeit erregt/  
 was er kan vnd mag/ das muß man geschehen lassen. Der  
 Teuffel muß rumplen/ volderen/ das man sehe/ wie er noch  
 lebt/ vnd was er vermöge. Ein Christ aber muß getroßt sein  
 vnd nicht dafür erschrecken. Denn der Teuffel samp allen  
 seinen lügen ist doch überwunden/ vñnd wer lust hat zu der  
 warheit/ vñnd dieselbige mit rechtem ernst vnd anruffung  
 Gottes erforschet/ wirt dieselbige wol finden. Wer auch  
 sieht/ mercket/ höret was vnser gnedigster Herr der Ch-  
 Pfalz Administrator für Theologos vnd Kirchendiener  
 aufstellet/ wirt als bald sehen/ das es nicht sind Secretar/  
 Reher/ Lestierer/ die nichts predigen/ denn was sie in den Pos-  
 stillen/ oder in eilichen lesterschriften finden/ sonder das es  
 Theologen sind/ die in den Euangelischen vornemen schre-  
 len/ auch Augspurgischen Confession auffgezogen/ in dem  
 selbigen gelehrt vnd profitirt/ mit sonderer beschedenheit/  
 Gottesforcht/ geschicklichkeit vnd erfahrung begabet/ einem  
 jeden gebürliche rechen schafft ihrer lehre zugeben vñnd  
 wie auch keine Prediger angenommen werden/ die sich zu  
 den vralten symbolis Ecclesie/ auch der Augspurgischen  
 Confession vnd Apologj nicht bekennen/ vnd auß dem Ex-  
 mine ordinandorum oder vnderricht für die Prediger der  
 in der Kirchenordnung des Churfürsten Ludwigs seliger  
 vñndung

Was für  
 Theologe  
 vnd Pres-  
 diger jez  
 aufgestelt  
 werden.

decht außstehet / nicht examinirt werden. Irret vns deswe-  
gen nicht / was die Ubiquitisten / derer Lehr noch nicht von  
allen Euangelischen Ständen des Reichs approbirt vnd  
angenommen worden ist / vnd die von der allgemeinen Kirchen  
in Europa für Ketzer gehalten werden / von vns halten. Wie  
dan in kürhem (ob Gott wil) irer Erfurtischen Apologi / weiß  
man nur weiß / weiß dieselbe ganz sein wirt / vnd sie sich einer  
einhelligen Apologi vergleichen / mit sattem grund begegnet  
werden soll: In massen schon von etlichen vornemen Theos-  
logen der Augspurgischen Confession / nach notturfft bes-  
sehen.

Wollen deswegen alle fromme Gottselige Herren  
vnd Liebhaber der warheit sich durch vnruwiger leut geschrey  
vnd lästern wider vnschuldige leuth nicht einnehmen lassen.  
Dann eben darumb hat sich das Jüdisch volck so hoch an  
dem HERRN Christo versündigt / vnd ihn gecrucisiget /  
dieweiles sich durch die lesterhafften Phariseer vñ Schrifts-  
gelehrten hat bereden lassen / er were ein verführer: So han-  
den wir nicht im verborgen vnd dückisch / ist auch der vnser-  
ren ermanung nie gewesen zu irthumb / noch zu vneinigheit /  
noch mit list / sonder wie wir von Gott bewert sind / daß vns  
das Euangelium vertrauet ist zu predigen / also reden wir /  
nicht als wolten wir den Menschen gefallen / sondern Gott /  
der vnser Herrsch prüffet. Demselben lieben getrewen Gott  
wollen wir vertrauen / daß er vns vnd seine liebe warheit  
schirmen vnd schützen werde. Vnd da wir schon des leidens  
seines lieben Sohns offte theilhaftig sein müssen / sind wir ge-  
wis / daß wir auch seiner glori vnd Herrlichkeit theilhaftig  
werden: Vnd wann wir schon schweigen vnd alle vmbkoms-  
men solten / daß ehe die Stein reden werden / denn daß die vns  
vberwindliche warheit solte gar vnden ligen. Der liebe Gott  
erbarm sich vber die Christenheit / daß die selbige weg so vieler  
sünden

*Apologi in Offen  
1570*

Theff. 2.

1270216

108

sünden vnd grosser vndanckbarkeit/ vnd das sie nicht erkennen  
die zeit ihrer heimsuchung / des seligmachenden Euangelij  
von Jesu Christo wahren Gott vnd wahren Men-  
schen / dem einigen Heyland vnd Wirtel/  
nicht beraubt werde.

Amen.



ocw 68061131